

Gemeinde

12



Infos zur Aufhebung der Poststelle 19

Schule

21

Kirche

28

Natur

33

Senioren

37



10 Jahre Zentrum Sonne 37

Kultur

42



«Dinner für Spinner» am 25. März! 43

Vereine

44



Erfolgreicher Anlass des TVR 48

Jugend

50

Gewerbe

52

Vermischtes

55

Umzonung

Die angenommene Landschaftsschutz-Initiative hatte ein angepasstes Raumplanungskonzept zur Folge. Lange war nicht klar, was sich in einer Gemeinde baulich noch realisieren lässt. Zwei Gebiete stehen aktuell für eine Nutzung im Vordergrund: das Gebiet Rietwisen, das an der Bahnlinie zwischen Schottikon und Rätterschen liegt und eine Parzelle im Riefenbrunnen in Schottikon. Wir möchten Ihnen das Projekt Rietwisen vorstellen aber auch zeigen, was eine Umzonung bedeutet.

Finanziell positiv ist es für die politische Gemeinde – sowohl wegen dem einmaligen Beitrag aus dem Mehrwertausgleich für Einzonungen als auch durch zusätzliche Steuereinnahmen dank der zusätzlichen Steuerzahler bei unwesentlich höherem Aufwand. Auch zahlreiche Handwerker profitieren und natürlich all die künftigen Zuzüger, die eine attraktive Wohnung mit guter Verkehrsanbindung zu erhalten anstreben. Im Gegenzug geht Landwirtschaftsland verloren und die Schulen müssen abschätzen, wie sich die Schülerzahlen verändern und entsprechende Massnahmen treffen.

Interessant sind die Aussagen einer Anwohnerin der Riedstrasse, die sich zum Leben in Elsau und an ihrem Wohnort auf der letzten Seite äussert.

Die neue Bau- und Zonenordnung, ein Leitbild und viel Herzblut

(ws) Im Gespräch mit Gemeindepräsident Jürg Frutiger hat die EZ mehr über die strategische Vision erfahren, die mit der neuen Bau- und Zonenordnung (BZO) verfolgt wird.

Jürg Frutiger empfängt mich in seinem Haus zum Gespräch. Bevor wir uns hinsetzen, entfacht er ein gemütlich knisterndes Feuer im Cheminée. Doch kaum zücke ich Heft und Stift und Jürg beginnt zu erzählen, da bemerke ich ein zweites, ein inneres Feuer, das auflodert und sofort ist klar, dass sich der Gemeindepräsident intensiv und mit Begeisterung dieser Gesamtrevision der BZO widmet.

Die neue BZO hat etwas länger gedauert, da nach der Annahme der Kulturlandinitiative und mit dem neuen kantonalen Richtplan die damals ausgearbeitete Version der BZO keine Chance gehabt hätte. Aufgrund der neuen Grundvoraussetzungen musste

die BZO nochmals stark überarbeitet werden. Doch diese «Zusatzschleife» habe sich gelohnt. Die jetzt vorliegende BZO sei ein ausgewogenes und gesamtheitliches Hilfsmittel, um die Ziele und Visionen des Gemeinderates für die langfristige Entwicklung der politischen Gemeinde Elsau zu unterstützen und zu ermöglichen.

Diese Ziele hat der Gemeinderat 2014 in seinem Leitbild formuliert und dieses Leitbild soll ihm ein Führungsinstrument für die nächsten 10 bis 15 Jahre sein. Darin heisst es: «Mit der baulichen Entwicklung wird ein nachhaltiges Wachstum angestrebt, das auf



Das Gebiet Rietwisen (Blick von der Riedstrasse Richtung Schottikon)

das Gesamtinteresse der Gemeinde abgestimmt ist. Dabei gehen wir zielgerichtet vor und achten auf die Bedürfnisse aller Generationen. Das vorhandene Angebot von Arbeits- und Ausbildungsplätzen der Dienstleistungsbetriebe, des Gewerbes, der Industrie und der Landwirtschaft soll erhalten bleiben und mit

guten Rahmenbedingungen gefördert werden.»

Im Einklang mit diesem Leitbild hat der Gemeinderat die Revision der BZO angegangen. Der Blick bei den einzelnen Geschäften lag auf einem ausgewogenen Mix von Handlungsvarianten und dem Gemeinwohl und nicht auf

dem Verfolgen von Partikularinteressen. Es ist sein Bestreben, zusammen mit der Bevölkerung die Rahmenbedingungen für ein nachhaltiges Wachstum zu schaffen. Doch es ist nicht Wachstum des Wachstums willen, sondern es sichert der Gemeinde seine Eigenständigkeit durch die Schaffung einer ausreichenden Grösse und Finanzkraft. Daneben soll die BZO aber auch sicherstellen, dass genügend Grundfläche für Betriebe bleibt, was wiederum Arbeits- und Ausbildungsplätze für die Einwohner schafft.

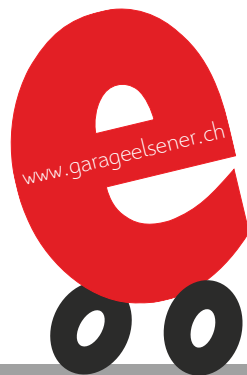
BZO ≠ Rietwisen!

Im Moment dreht sich die Diskussion bezüglich der BZO hauptsächlich um das Gebiet Rietwisen, welches eingezont werden soll. Jürg Frutiger weist explizit darauf hin, dass dies jedoch nur ein Teil der Massnahmen und Überlegungen ist. Eine BZO, welche nur auf eine Einzonung setzt, würde vom Kanton keine Bewilligung erhalten. Es braucht einen ausgewogenen Mix von drei Massnahmen, welche die Gemeinde zu prüfen hat, bevor der Segen des Kantons erteilt wird:

1. Eine bessere Ausnützung des Baubestandes (auch Aufzonung oder innere Verdichtung genannt). Dies kann eine Gemeinde erreichen durch Verringerung der einzuhaltenden Grenzabstände, durch Erhöhung der Ausnutzungsziffern, indem zum Beispiel Dachgeschosse ausgebaut werden können.



Garage Elsener AG
St. Gallerstrasse 33 · 8352 Elsau
Tel. 052 363 11 83
info@garageelsener.ch



Willkommen

sind bei uns Autos aller Marken.

Für einwandfreien Service
und zuverlässige Reparaturen.

2. Umzonung von Gebieten, wodurch zum Beispiel aus einer Gewerbezone eine Gewerbe/Wohnzone oder gar eine Wohnzone wird (wie im Gebiet Rifenbrunnen vorgesehen).
3. Einzonungen, wie jetzt mit einem Teil der Rietwisen angedacht ist.

Bei der Erarbeitung dieses Mixes hat der Gemeinderat mit Unterstützung der Spezialisten von TBB Ingenieure AG jedes einzelne Quartier der Gemeinde begutachtet und nach Optimierungsmöglichkeiten gesucht. So dreht sich die neue BZO nicht nur um die Rietwisen, sondern greift praktisch in allen Quartieren. Dies könnte insbesondere für Liegenschaftsbesitzer, welche einen Ausbau oder Anbau ihres Hauses planen von Vorteil sein. Mit verringerten Grenzabständen und höheren Ausnutzungsziffern können plötzlich Projekte realisiert werden, die bislang keine Bewilligung gekriegt hätten.

Privilegiertes Elsau

Dass für die Weiterentwicklung der Gemeinde überhaupt eine Einzonung in Frage kommt, ist ein Privileg und der Lage von Elsau zu verdanken. Denn mit dem neuen Richtplan bewilligt der Kanton Zürich nur 10 Hektaren Einzonung pro Jahr und auch dies nur in ganz wenigen Gemeinden. Voraussetzungen sind unter anderem eine Agglomeration (bei Elsau mit der Nähe zu Winterthur gegeben), zudem muss das Gebiet verkehrstechnisch gut erschlossen sein. Dies ist in den Gebieten Rietwisen und Rifenbrunnen mit den zwei Bahnhöfen in Geh- und Velodistanz erfüllt.

Mit der Rietwisen wird Elsau rund ein Viertel des im ganzen Kanton Zürich für ein Jahr zur Verfügung stehenden Landes einzonen. Für das angestrebte Wachstum wäre Elsau damit gut aufgestellt. In der Planung – geregelt mit den Vorgaben für Gestaltungspläne – rechnet der Gemeinderat mit rund 400 Personen in der Rietwisen und rund 200 Personen im Rifenbrunnen. Den restlichen Zuwachs erwartet man über die Jahre durch die Massnahmen der Aufzonung in den bestehenden Quartieren zu erreichen.

Und auch danach müsse für das nachhaltige Wachstum nicht unbedingt auf eine neue Ein- oder Umzonung zurückgegriffen werden. Denn es gibt in der Gemeinde noch einige Parzellen, welche seit Jahren in der Wohnzone sind, aber deren Eigentümer diese Landreserven

nicht genutzt haben. Hier könnte jederzeit gebaut und so das Wachstum der Gemeinde auch unterstützt werden.

Finanzielle Vorteile der BZO

Für die nächsten 10 bis 15 Jahre rechnet der Gemeinderat mit einem Zuwachs von rund 900 bis 1000 Personen. Dies wäre für eine Stärkung der Gemeindefinanzen wichtig. Das Wachstum hilft gemäss den Plänen dem Finanzhaushalt durch drei Faktoren:

1. Infrastrukturell ist die Gemeinde Elsau gut aufgestellt, es braucht vergleichsweise wenige Neuinvestitionen. Mit Ausnahme der Primarschule könnte die bestehende Infrastruktur (Wasser, Abwasser, Strassen, Teile der Verwaltung etc.) die rund 1000 zusätzlichen Einwohner verkraften.
2. Die zusätzlichen Einwohner generieren eine nachhaltige Erhöhung der Finanzeinnahmen. Da Elsau wie viele andere Gemeinden eine Ressourcenausgleichs-Bezügergemeinde ist, können diese Mehreinnahmen sehr genau bestimmt werden. Sie liegen bei rund Fr. 3'300.– pro Person und Jahr.
3. Die bei Eigentümerwechseln jeweils anfallenden Grundstückgewinnsteuern generieren regelmässige Zusatzeinnahmen. Aufgrund von Vergleichswerten aus anderen Überbauungen in der Gemeinde kann hier mit substantiellen Beträgen gerechnet werden. Zudem könnten kurzfristig grössere Einnahmen durch den Mehrwertausgleich verbucht werden.

Beim Mehrwertausgleich spricht Jürg Frutiger ganz bewusst von «könnten». Denn hier ist die Gesetzgebung im Fluss und diese Einnahmen verbleiben nur bei der Gemeinde Elsau, wenn eine Einzonung bald durchgeführt wird. Gemäss Bundesgesetz muss bei einer Einzonung neben der Grundstückgewinnsteuer eine zusätzliche Abgabe für den Mehrwert erhoben werden, den eine Liegenschaft durch die Einzonung erfährt. Gemäss Bundesvorgaben hat diese Abgabe mindestens 20% des Mehrwertes zu betragen.

Der Kanton Zürich hat sich an die Umsetzung der Vorgaben des Bundes gemacht, da diese bis Ende April 2019 im kantonalen Recht geregelt sein müssen. Im Moment ist dieses Gesetz in der Vernehmlassung. Vorgesehen ist, dass nach Inkrafttreten des Gesetzes diese Abgabe in einen kantonalen Fonds einbezahlt wird, der dann für Entschädigungen bei Auszonungen oder für Renaturierungen etc. verwendet wird. Vor Inkrafttreten des Gesetzes jedoch bleibt die Abgabe vollumfänglich bei der Gemeinde, eine «Finanzspritze», die unserem Gemeinwesen sicher gelegen käme.

Der Gemeindepräsident ist überzeugt, dass die neue BZO die gesteckten Ziele der Gemeinde optimal unterstützen kann. Er hofft, dass auch die Bevölkerung das Gemeinwohl über Einzelinteressen stellen wird und dem Gemeinderat und den Experten das nötige Vertrauen entgegenbringen wird, der Gemeinde mit diesem Werk langfristig die Eigenständigkeit und Unabhängigkeit bewahren zu können.



Gipser | Maler | Bodenleger
Seit 60 Jahren in Winterthur

Perfekte Böden vom Fachmann

Parkett • Laminat • Textilbeläge • Wandbeläge
Unterhalt & Pflege



Unser eid. dipl. Bodenleger
Beat Stooss empfiehlt:
«Setzen Sie auf Qualität.»



Thaler AG
Zürcherstrasse 262, 8406 Winterthur
+41 52 266 06 26, info@thag.ch

www.thaler-ag.ch

Herausforderungen für die Primarschule

(tl) Wenn umgezont wird, strebt man in der Regel ein Bevölkerungswachstum an. Für die Schulen bedeutet dies, genau zu verfolgen, wieviele Kinder in die Gemeinde ziehen, um bezüglich Klassenbildung und Schulraum planen zu können. Die EZ hat sich mit Ursula Lüthi unterhalten, Vizepräsidentin der Primarschulpflege Elsau und zuständig für den Bereich Finanzen.



Ausbau unumgänglich – Anbau an Trakt 4 (oben) oder Rückbau der alte Turnhalle?



Gross Metallbau AG

8352 Rätterschen
Telefon 052 / 363 16 14
Fax 052 / 363 22 86

Metallbau
Stahlbau
Fassadenbau
Treppenbau
Schlosserei
Blechbearbeitung
Wintergärten

EZ: Was ist aus Sicht der Schulpflege von den Wachstumsplänen der Gemeinde zu halten?

Ursula Lüthi: Grundsätzlich beurteile ich ein Wachstum für die Primarschule Elsau positiv. Eine grössere Schülerzahl bedeutet, dass bestehende schulische Angebote besser ausgelastet werden können bzw. ihre Berechtigung unbestritten ist. Auch ist die Klassenbildung einfacher.

Wo liegen die Schwierigkeiten?

In Elsau klar bei der Kapazität der bestehenden Gebäude. Auch ohne die Schaffung von neuem Wohnraum sind wir am Limit, ein Ausbau ist unumgänglich. In den letzten zwei Jahren stieg die Schülerzahl von 295 auf aktuell 313. Die neue Überbauung Flarzett brachte ein überdurchschnittliches Wachstum, zudem wissen wir, dass uns geburtenstarke Jahrgänge erwarten.

Mit der Realisation von weiterem Wohnraum wird nur offensichtlicher, dass die Primarschule die räumliche Kapazität erhöhen muss.

In den letzten Jahren wurden aber bereits zwei Anbauten realisiert. Konnte man damals das weitere Wachstum nicht abschätzen?

Beim letzten Anbau zeigte eine Studie, dass wir langfristig mit einer Einwohnerzahl von 4500 bis 5000 rechnen sollten. Allerdings untersagt das Volksschulamt ein Bauen auf Vorrat klar, was auch verständlich ist. Beim Trakt 4 hat man entsprechend versucht, die Variante eines zusätzlichen Ausbaus anzudenken.

Heute ist es mit dem klaren Ziel des Gemeinderats, das Wachstum der Gemeinde aktiv anzustreben und vor dem Hintergrund, dass bereits ein Bauprojekt ins Auge gefasst wird, vielleicht sogar möglich, eine weitere teure Etappierung zu umgehen.

Wieviel zusätzliche Kinder wären denn mittelfristig zu erwarten?

Die Statistik sagt, dass mit einem Anteil von rund 10% Kindern auf alle Zuzüger zu rechnen ist. Da bei der Rietwiese 400 und im Riefenbrunnen 200 Zuzüger erwartet werden, wären dies also 60 Kinder. Bei 4500 Einwohnern wäre mit 400 bis 450 Schüler zu planen.

Was bedeutet dies bezüglich Raumbedarf?

Für 100 zusätzliche Schüler müssen wir mit vier zusätzlichen Klassenzimmern

rechnen, dazu kommen zwei Zimmer für den Halbklassenunterricht sowie Gruppenräume. Faktoren wie die Integration der Sonderschule in die Verantwortung der Regelklasse haben ebenfalls einen höheren Platzbedarf zur Folge. Bei der geplanten Schulgrösse ist aber auch der jetzige Singsaal zu klein sowie das Lehrzimmer und Sekretariat.

Das klingt nach einem Grossprojekt. Ist schon bekannt, wo angebaut werden soll?
Es ist tatsächlich ein grosses Projekt und beschäftigt uns sehr. Im Juni werden wir einen Projektkredit beantragen, damit ein Wettbewerb – der bei einem solchen Bauvorhaben üblich ist – ausgeschrieben werden kann. Zur Diskussion steht ein Anbau an den Trakt 4, der 2009/2010 realisiert wurde, aber auch der Rückbau der kleinen Turnhalle ist möglich, da wir dort viel Raum und Energie «verschwenden».

Bis ein solcher Bau steht, dauert es aber sicher noch länger.

Wir rechnen mit einer Zeitspanne von rund vier Jahren, bis ein entsprechender Bau bezogen werden kann – eine schnelle Reaktion auf Bevölkerungswachstum ist also nicht möglich. Diverse Schritte sind vorgegeben: Projektierungskredit, Wettbewerb, Wahl des zu realisierenden Projekts, Detailplanung – zudem muss der Projektierungskredit und das definitive Projekt den Stimmbürgern zur Abstimmung vorgelegt werden. In der Zwischenzeit müssen wir uns nach der Decke strecken, Optimierungsmöglichkeiten suchen und zusammenrücken.

Das Wachstum bringt also einige Herausforderungen mit sich.

Natürlich, allerdings sichert das Wachstum auch das Bestehen der Schule in unserer Gemeinde und ermöglicht es, ein zeitgemässes Angebot aufrecht zu erhalten.

Ergäbe das aktuelle Fusionsprojekt mit der Oberstufe und Schlatt andere Möglichkeiten der Nutzung von Schulraum?

Die Primarschule Schlatt ist gut ausgelastet und hat kaum Raumreserven, die wir nützen könnten. Mit der Oberstufe klären wir, ob wir in der Übergangsphase Zwischennutzungen finden – längerfristig dürfte aber auch hier die Schülerzahl wachsen, mit dem positiven Effekt, dass auch ihr Bestehen gesichert sein dürfte.

Wachstum mit guten Steuerzahlern?

Immer wieder ist zu hören, dass nur attraktive Wohnlagen – Einfamilienhäuser mit Südlage und unverbaubarer Sicht – Steuerzahler nach Elsau holen, die der Gemeinde höhere Steuereinnahmen bringen würden. Dem ist nicht so. Die Gemeinde Elsau profitiert vom Ressourcenausgleich und ist weit davon entfernt, zu einem «Zahler» zu werden – wir sind Bezüger, erhalten pro Einwohner einen zusätzlichen Beitrag, um auf die durchschnittliche kantonale Steuerkraft zu gelangen.

Entsprechend ist es für Elsau interessant, soviel Wachstum zu ermöglichen, dass bestehende Infrastrukturen besser ausgelastet werden können. Bei vielen Diensten ist dies der Fall, z.B. bei der Verwaltung oder dem Unterhalt von

Infrastruktur. Ein anderer Bereich – die Schule – muss bei einem Bevölkerungswachstum mit entsprechendem Schüleranteil Mehrkosten in Kauf nehmen – durch den Ausbau bezüglich Raum und Lehrpersonal. Trotzdem gilt auch hier: Jeder Einwohner bringt einen finanziellen Beitrag an die Strukturkosten der Gemeinde.

Ein moderates Wachstum dürfte anzustreben sein, ist aber nur an wenigen Orten im Gemeindegebiet möglich. Zum Beispiel mit der Erschliessung neuer Gebiete auf der Rietwiese oder im Rifenbrunnen in Schottikon, an anderen Orten nur durch Verdichtung, beispielsweise durch den Ersatz eines Einfamilienhauses durch ein Mehrfamilienhaus.



Einfach nah

Wir sind in Sichtweite und auf Augenhöhe.

www.zuercherlandbank.ch



**ZÜRCHER
LANDBANK**

Wir schaffen Möglichkeiten

Von der grünen Wiese zum Traumdomizil

(dnm) Die Geschichte der Rietwisen ist eine bewegte. 1889 wurde von Jakob Leemann, dem Urgrossvater der Schuppissers, in der Mühle von Räterschen eine Zündholzfabrik gebaut. Gleichzeitig betrieb er auch den dazugehörigen Bauernhof. Nachdem das Zündholzgeschäft aufgrund wirtschaftlicher Umstände zusammenbrach, blieb den Nachfahren, Karl und Emmi Schuppisser Steiner, der Bauernhof und neu betrieben sie die KIKO Kinderkleiderfabrik.

Die grosse Veränderung fand 1973 statt. Trotz Widerstand bis zur angedrohten Enteignung mussten Bauernhof mit Stall und Scheune der riesengrossen

Brücke weichen, welche anstelle des Bahnübergangs und als Autobahnverbindung zur A1 gedacht war. Zu jener Zeit war die Rietwisen noch Bauland.



Oberes Bild: Der ehemalige Bauernhof der Familie Schuppisser

Unten: Hans Schmid mit Sohn Arnold, er führte den Bauernhof bis zum Abbruch



Zündhölzschächteli, in den KIKO-Gebäuden produziert

Nach dem Bau der Brücke rutsche sie in die Reservenzonen, also Bauerwartungsland. Seit damals ist der hintere Teil des Landes verpachtet und im vorderen Teil betreibt Heidi Schuppisser ihre bekannte Biogärtnerei.

Wie alles begann

Seit einigen Jahren denkt die Familie Schuppisser daran, einen Teil der Rietwisen zu verkaufen und zu überbauen. Die ersten Gespräche innerhalb der Familie fanden bereits in den 90er Jahren statt. Es sei nicht einfach gewesen, die einzelnen Familieninteressen auf einen Nenner zu bringen, erzählt Fritz Schuppisser. Christine Cabarrubia sinniert: «Ich war anfänglich dagegen, einen Teil der Wiese zu verkaufen. Heute bin ich interessiert und freue mich über das, was entstehen kann und dass ich ein Teil davon bin.» Schliesslich konnte sich die Familie darauf einigen, das hintere Drittel der Rietwisen zu verkaufen und zu überbauen. Dabei ist es der Familie wichtig, dass das Land nicht einfach an den Meistbietenden geht. Vielmehr wird ein Investor gesucht, der im Investoren-Wettbewerb ein Projekt einreicht, das gefällt und zum sozialen, energetischen und ökologischen Rahmen passt. 2003 fanden dann die ersten Gespräche mit der Gemeinde statt. Damals verlangte die Gemeinde eine Planung über das gesamte Gebiet der Rietwisen. So wurde ein Projekt entworfen, welches Terrassenwohnungen und -häuser beinhaltet, jedes mit begrünten Flachdächern und ausreichend Privatsphäre für die jeweiligen Wohneinheiten. In vielen Gesprächen näherte man sich einer für allen akzeptablen Lösung und viel Zeit ist seit damals vergangen...

Der Zeiten Lauf

Seit dem ersten Projektentwurf hat sich Einiges verändert. Bauvorschriften wur-

den angepasst, verdichtetes Wohnen ist in aller Munde, die Gemeinde arbeitet an einer neuen BZO und im 2016 wurde die Rietwisen in den kantonalen Richtplan aufgenommen, begründet durch die gute Lage zwischen zwei S-Bahn-Stationen und dem damit guten Anschluss an den öffentlichen Verkehr. «Ausserdem liegt die Rietwisen im Siedlungsgebiet und ist bereits baulich erschlossen» führt Fritz Schuppisser aus.

Eingezont werden soll jedoch nicht die ganze Rietwisen, sondern nur etwa ein Drittel, jenes Ende der Wiese, welches am nächsten Richtung Bahnhof Schottikon gelegen ist. Die Familiengärten sind davon nicht betroffen und bleiben bestehen. Ursprünglich wollte die Gemeinde die gesamte Wiese einzonen, das kam aber für die Familie Schuppisser nie in Frage. Heute besteht der übereinstimmende Vorschlag der Gemeinde, dass eine Fläche von insgesamt 26'400 m² eingezont werden soll.

Innerhalb dieser Quadratmeter werden drei Bereiche ausgeschieden:

- ca. 18'000 m² werden an einen Investor (Genossenschaft, Pensionskasse, etc.) verkauft
- ca. 4'800 m² tritt die KIKO als Mehrwertabgabe an die Gemeinde ab
- ca. 3'600 m² überbaut die KIKO

Die KIKO Betriebs AG ist die jetzige Eigentümerin der Rietwisen und wird durch Fritz Schuppisser vertreten. Die 4'800 m², welche die KIKO als Mehrwertabgabe der Gemeinde abtritt, werden von dieser im Baurecht abgegeben und sichern so regelmässige Einnahmen, die allen Einwohnern zugutekommen. Ebenso kann die Gemeinde ihr Land auch für öffentliche Zwecke wie Kindergärten, Spitex, etc. nutzen. Seit der Vernehmlassung zum Mehrwertausgleichsgesetz legt die Gemeinde

Zusammenfassung für Überflieger

- Die Einzonung betrifft nur ca. 1/3 der Rietwisen
- Die Gemeinde bekommt 4800 m² Land als Mehrwertabgabe. Durch den aktuellen Vertrag Gemeinde-KIKO bleibt diese Abgabe in der Gemeinde, anstatt dass sie dem Kanton abgegeben werden muss.
- Die Gemeinde bekommt zusätzlich die Grundstückgewinnsteuer von ca. 1'500'000 Fr.
- Für die Gemeinde besteht die Möglichkeit, ihr Land auch für öffentliche Zwecke zu nutzen.

Die KIKO Betriebs AG setzt Leitideen und Visionen die von allen, die Bauen, eingehalten werden müssen:

- Geringer Energieverbrauch, unterschiedliche Wohnungsgrössen, unterschiedliche Preisklassen, Verkehrsarm dank zwei S-Bahnstationen, Velowege
- Der neu zu erstellende Lärmschutz im Bahn- und Strassenbereich schützt auch die Bewohner aller bereits bestehenden Häuser.
- Neue Bewohnerinnen und Bewohner sind eine Bereicherung für die Gemeinde und helfen das Gemeinwesen Gemeinde Elsau zu tragen.

ein forsches Tempo vor, so kann sich die Gemeinde die Ausgleichsgelder sichern, welche später dem Kanton zufließen würden. Daher findet vielleicht schon im Mai 2017 an der Gemeindeversammlung die Abstimmung zur neuen BZO statt.

Wird die Vorlage angenommen, führt die KIKO Betriebs AG einen Investorenwettbewerb für die Überbauung durch. Wichtig zu wissen ist auch, dass alle drei Bereiche planerisch gleichzeitig behandelt und realisiert werden sollen.

und nach reiflicher Überlegung fällen» erklären Christine Cabarrubia und Fritz Schuppisser. Und was sie über die Visionen und Leitplanken erzählen, klingt ein bisschen wie Utopia, zu schön um wahr zu sein.

Die Überbauung des Areals von etwa 26'400 m² ist an die Erfüllung vorgegebener Leitlinien gebunden. Wer schlussendlich den «Zuschlag» erhält, wird über ein Wettbewerbsverfahren entschieden.

Von Zukunftsvisionen und Leitlinien

Doch was schwebt der Eigentümerfamilie und der Gemeinde vor, wie diese Überbauung aussehen soll? Welche Kriterien sollen erfüllt sein und was bedeutet dies für die bestehenden Bauten und Anwohner? «Für die Familie Schuppisser ist es wichtig, nach vielen Jahren Vorarbeit nichts zu überhasten. Wir wollen den Entscheid über Leitplanken und Visionen gemeinsam, bewusst

Drei mal spülen?

Mit unserer Pumpe reinigen und entkalken wir Ihre Toilette. Schnell und gründlich! So spült es sich wieder wie am ersten Tag.



WIR, DIE GEBÄUDETECHNIKER.

Hofer

SPENGLEREI • SANITÄR • HAUSHALTAPPARATE
UMBAUTEN • NEUBAUTEN • REPARATURSERVICE

Im Halbiacker 11, 8352 Elsau
052 363 16 32, www.hoferag.ch

Dulce di Lecche – sündhaft gut...



Goldmedaille
Swiss Baker Trophy

...eine süsse Verführung aus Milch, Zucker und Vanille mit Caramel-Geschmack.

Als Brotaufstrich, zu Glacé aber auch als Tortenfüllung – Ihrer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt!

Bäckerei & Konditorei Riboli Tel. 052 363 11 66 www.ribolis.ch

Ein grosses Anliegen der Familie Schuppisser ist die Nachhaltigkeit, weshalb diesem Thema auch genügend Raum gegeben wird. Allerdings lässt man den Wettbewerbsteilnehmern möglichst grossen Spielraum und fixiert sich nicht auf vorgegebene Lösungen, sondern auf Zielvorgaben. Minimal sollen die Anforderungen von Minergie-Eco bezüglich Tageslicht und Grauer Energie erfüllt werden. Auch soll ein möglichst CO₂-neutraler Gebäudebetrieb unter Verwendung von erneuerbaren Energien erreicht werden.

Geplant werden etwa 100 bis 150 Wohneinheiten und eine möglichst vielfältige Bewohnerschaft. Es soll Platz für Menschen mit verschiedenen Lebens- und Wohnformen, sowie verschiedene Lebens-, Gesundheits- und Alterssituationen geschaffen werden. Die Idee ist, dass Familien, Paare, Singles, WG's, junge und alte Menschen, Menschen mit und ohne Beeinträchtigung miteinander leben und auch sich verändernde Lebensumstände aufgefangen werden können, damit kein davon Betroffener wegziehen muss.

Die Siedlung soll Wohnraum für Menschen mit unterschiedlichen Einkommenskategorien, sowie einfachere und luxuriösere Wohnräume bieten. Gewünscht sind auch Gemeinschaftsräume.

Die Schaffung von ruhigen Gewerberäumen wie Büros, Ateliers oder Läden wird begrüsst und die Bebauung soll Teil und Ergänzung des Dorfes sein. Bewohnerinnen und Bewohner sollen sich mit der Siedlung identifizieren können und sich wohl und zuhause fühlen.

Im Rahmen der Bauvorschriften soll die Bebauung eine hohe Dichte erreichen. Jede Wohneinheit soll über einen privaten Aussenraum verfügen.

Die Architektur soll die Gemeinschaft und Kommunikation unter den Nutzenden fördern und trägt ebenfalls den Lärmimmissionen seitens Bahn und St. Gallerstrasse Rechnung. Unterschiedlich gegliederte und gestaltete Aussenräume sollen eine eigene Qualität und Ausstrahlung aufweisen, indem die vorhandene Natur und deren Elemente innerhalb der Siedlung weitergeführt und ergänzt werden. Ergänzende, nicht fertig formulierte Bereiche ermöglichen es den Bewohnern, selber gestalterisch aktiv zu werden und sich in Gärten, Spielplätzen, etc. Wünsche zu erfüllen. Bezüglich individueller Mobilität wird die Anzahl der Abstellplätze für Motor-

fahrzeuge gegenüber dem Normbedarf reduziert werden, dafür soll es mindestens drei Car-Sharing-Abstellplätze und pro Wohnung mindestens eineinhalb Veloabstellplätze geben. Über ein attraktives und feinmaschiges Fuss- und Fahrradwegnetz innerhalb des Areals sollen alle Bereiche zugänglich gemacht werden. Die Siedlung soll möglichst verkehrsfarm sein. Zusätzlich sind grosszügige Fuss- und Radwegverbindungen zu beiden S-Bahn-Haltestellen geplant.

Dies sind einige Eckpunkte der Leitlinien, welche ein möglicher Investor einhalten muss, damit er das Land überhaupt erst erwerben kann.

«Einen grossen Zusatznutzen werden die bestehenden Häuser im Zauner und an der Rietstrasse erhalten», verrät Fritz Schuppisser. «Im Rahmen einer Abklärung zum Lärmschutz der Siedlung stellte sich heraus, dass nur schon durch den Bau der Siedlung die bestehenden Häuser von weniger Lärmbelastung profitieren ohne viel Aussicht einzubüssen.»

Nächste Schritte

Wird die neue BZO an der Gemeindeversammlung angenommen, wird ein qualifiziertes Büro eingesetzt welches als neutrale Instanz den Investorenwettbewerb begleitet und durchführt. Schon im Frühling 2018 sollen mindestens drei Teams im Rahmen des Investorenwettbewerbs ihre Projekte präsentieren.

«Für Interessierte stellt die KIKO Betriebs AG etwa zwei Wochen vor der Gemeindeversammlung einen Informationsstand auf dem hintersten Drittel der Rietwisen auf. Dort werden Fragen persönlich beantwortet und es werden weitere Informationen, Flyer und Pläne der KIKO Betriebs AG verfügbar sein. Elsauerinnen und Elsauer können sich so ein persönliches Bild machen» erklärt Fritz Schuppisser.

Weiterführende Informationen

Link zur BZO auf www.elsauer-zytig.ch Anlass der KIKO Betriebs AG ca. zwei Wochen vor der Gemeindeversammlung auf der Rietwisen.

*** Erziehungskurse * Plausch-Agilitj * Problemhunde
* Privatstunden * NEU: Plauschkurse für Hundeführer ab 60**



Mit meinen Angeboten möchte ich alle Hundebesitzer ansprechen, die ihren Hund mit Einfühlungsvermögen und nicht mit Machtausüben erziehen wollen!

Am Samstag von 9.00 – 10.00 Uhr Hunde-Spiel-Treff, Informationen und Anmeldungen für alle weiteren Aktivitäten.

Eintritt jederzeit möglich!

Kosten: Spiel-Treff Fr. 6.–, Erziehungskurse Fr. 15.–/Std., Privatstunden ab Fr. 45.–/Std.

Neugierig? Dann besuchen Sie uns doch auf der grossen eingezäunten Wiese Richtung Fulau/Zünikon, nach dem Wald rechts.

www.sautis-hundeschule.ch

Nicht alle gewinnen bei einer Umzonung

(tl) Die Überbauung von bisher freiem Land bringt für viele Beteiligte Positives. Doch nicht alle profitieren.

Der Landverkäufer freut sich über den Ertrag, die Gemeinde über den Zustupf in die Gemeindekasse, zahlreiche Bau- und Einrichtungsfirmen über Aufträge und die Zuzüger über die Chance, am neuen Wohnort sich zuhause zu fühlen und – wer weiss – vielleicht auch einen Traum zu verwirklichen. Weniger erbaut über die Veränderung, die mit einer Einzonung von Land bzw. der Realisation eines Bauprojekts vonstatten geht, ist der bisherige Nutzer dieses Landes, wie z.B. ein Bauer, der diese Fläche bisher bearbeitete. Auch Anwohner, deren freie Sicht auf die Natur verbaut wird oder die sich durch ein höheres Verkehrsaufkommen belästigt fühlen, sind oft wenig begeistert.

Chance oder Problem?

In Elsau setzten sich beispielsweise die Bewohner in Rümikon gegen eine

Umzonung im Gebiet «Chätzenbüel / Wingerten» ein. Ging es damals um die Beeinträchtigung der Wohnlage – eine freie Sicht gibt man nicht gerne auf und würde sicher auch den Wert der Liegenschaften mindern – wäre heute die Umzonung dieses Gebiets auf Grund des neuen Raumplanungsgesetzes sehr unwahrscheinlich.

Anders sieht die Anbindung im Gebiet Rietwisen aus. Das einzige Problem der potentiellen Anwohner dürfte die Wahl des Bahnhofs sein. Sowohl Schottikon wie Rätterschen sind zu Fuss in nützlicher Frist erreichbar. Auch die Einkaufsmöglichkeiten (solange sie vorhanden sind...) und die Schulen sind nah. Je nachdem, ob man sich darüber freut, dass neue Zuzüger das Gemeindeleben beeinflussen oder Veränderungen negative Gefühle hervorrufen, dürfte die Haltung zum Projekt bestimmen.

Für den Bauern stellt die Realisation der Überbauung natürlich einen Verlust dar. Er muss darauf hoffen, dass sich bei einer Ausschreibung von frei werdendem Pachtland neue Chancen ergeben. Für die Gemeinde gelten für eine solche Vergabe klare Regeln.

Wie Pachtland vergeben wird

Land, das im Besitz der Gemeinde ist, wird nach klaren Richtlinien vergeben. Zuletzt war dies im Mai 2015 der Fall, als das Gebiet «Im Boden» neu vergeben wurde. Damals wurden sämtliche Landwirte schriftlich über den vom Gemeinderat festgelegten Kriterienkatalog informiert und aufgefordert, sich für das Landwirtschaftsland zu bewerben. Von damals elf Bewerbern erfüllten sechs die Bedingungen, weshalb zusätzliche Kriterien gefunden werden mussten. Damals erhielt Felix Hotz den Zuschlag, weil er einen Familienbetrieb nach Biokriterien führt und bisher über kein Pachtland der Gemeinde verfügte. Vor dem Hintergrund, dass keine weiteren Landwirtschaftszonen überbaut werden können, dürfen sich die Elsauer Landwirte bezüglich der langfristig verfügbaren Flächen wenigstens ziemlich sicher sein.



Kennen Sie den Marktwert Ihrer Immobilie?

Fragen Sie mich!
Ich bewerte Ihre Immobilie in unserer Gemeinde Elsau kostenlos und unverbindlich.

Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme.
Ihr Immobilienspezialist aus Elsau.

Heidenbüelstr. 29
8352 Elsau

Gotthelfstrasse 5
8352 Elsau

Auwiesenstrasse 16
8352 Elsau



Rolf Niederberger 079 303 14 29

selbst. Immobilienmakler, rolf.niederberger@remax.ch
Büro: Katharina Sulzer-Platz 4, 8400 Winterthur



RE/MAX
Winterthur

Endspurt für die neue Elsauer Bau- und Zonenordnung

(se) In den letzten drei Jahren sind die Elsauer Bau- und Zonenordnung und der Zonenplan überarbeitet worden. Der Stand der Arbeiten wurde an mehreren Informationsveranstaltungen präsentiert, eine Vernehmlassung wurde durchgeführt und jedermann konnte eine Einwendung einreichen.

Nun sind die Arbeiten weit fortgeschritten und es liegen fertige Vorschläge für die Bau- und Zonenordnung und den Zonenplan vor. Geplant ist, dass noch vor den diesjährigen Sommerferien an einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung darüber abgestimmt wird. Das Datum ist zurzeit noch nicht festgelegt.

Markanteste Änderung im Zonenplan ist, dass rund die Hälfte der Rietwiese – das Gebiet zwischen Riedstrasse und Bahnlinie zu Bauzone werden soll. Hingegen werden verschiedene Gebiete, die vom Gemeinderat oder von Privaten als Bauzone gewünscht wurden, nicht eingezont.

In der Bau- und Zonenordnung sollen insbesondere gewisse Regelungen für die Wohnzonen ändern:

- In den Wohnzonen werden die zulässigen Grundmasse zu Gunsten der

Erhöhung der baulichen Dichte und damit der Nutzungsdichte angepasst (Art. 50).

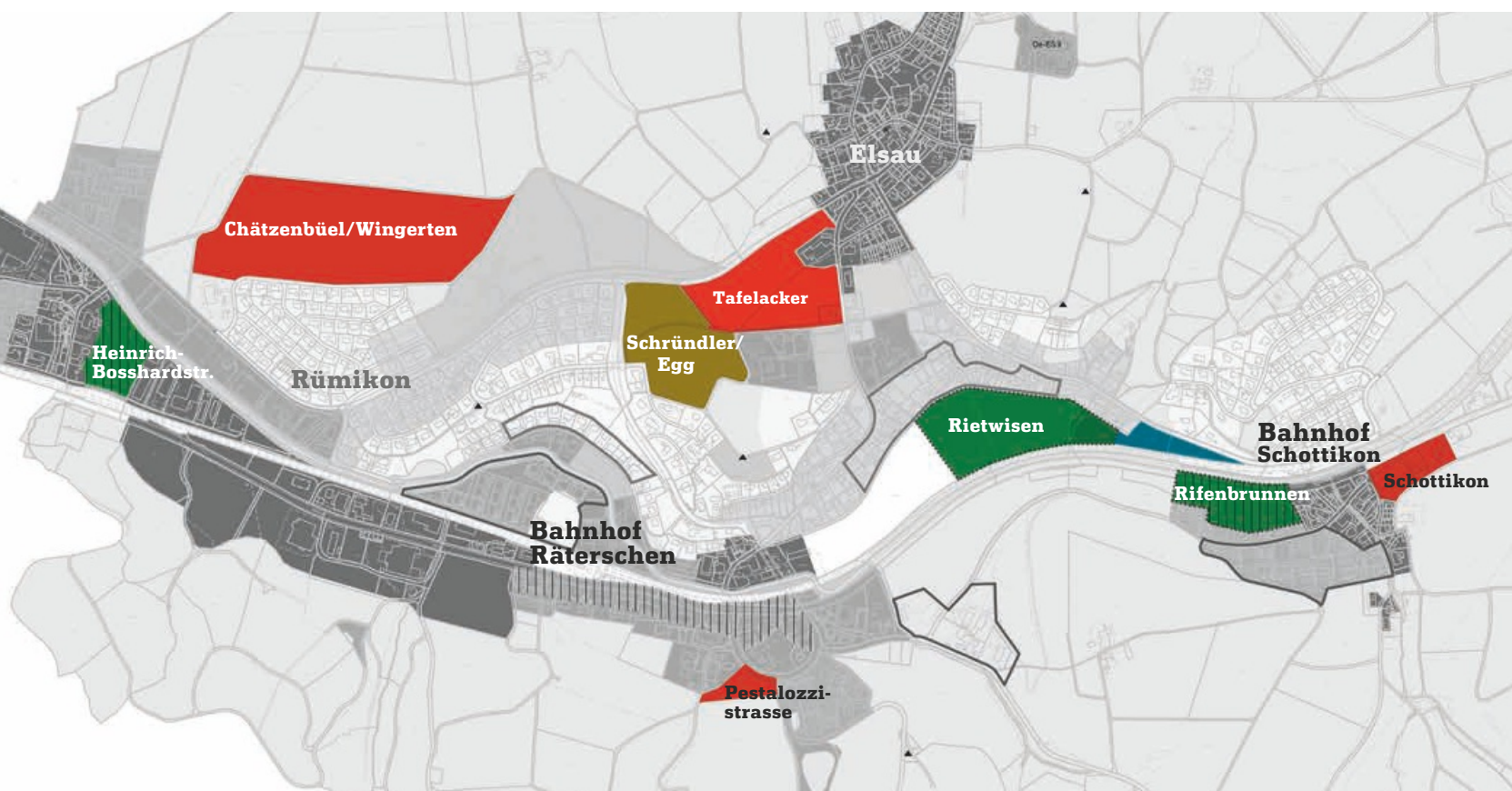
- Zusätzlich wird auch in der Wohnzone W2A und der Wohnzone W3 ein anrechenbares Untergeschoss zugelassen. Dies soll auch in diesen Quartieren eine Erhöhung der Nutzungsdichte ermöglichen (Art. 52)
- In bestimmten Kleinquartieren in Wohnzonen wird neu ein Mindestanteil an Gewerbenutzung für mässig störendes Gewerbe vorgeschrieben (Art. 53).
- In den Wohnzonen W2A und W2B wird für Grundstücke ein Ausnutzungsbonus gewährt, auf denen Altbauten saniert oder ersetzt werden, und bei denen durch den Um- oder Neubau zusätzliche Wohneinheiten gebaut werden (Art. 54).
- Neu werden in den Hanglagen Terrassenbauten zugelassen (Art. 63).

Die Unterlagen zur laufenden Revision der Elsauer Bau- und Zonenordnung finden Sie unter www.elsau.ch > Verwaltung > Publikationen.

Die wichtigsten Neuerungen im Zonenplan

- Rifenbrunnen: Umzonung von Gewerbezone GI in Wohnzone W3 mit Gestaltungsplanpflicht (**grün markiert**)
- Heinrich-Bosshardstrasse: Umzonung von Wohn- und Gewerbezone WG in Wohnzone W2B (**grün markiert**)
- Rietwisen: Umzonung von Reservezone in Wohnzone W3 mit Gestaltungsplanpflicht (**grün markiert**) und für das Gebiet im Anschluss an die Rietwiese eine Umzonung von Reservezone in Erholungszone und Familiengärten (**blau markiert**)
- Schründler/Egg: Umzonung von Reservezone in kantonale Landwirtschaftszone (**braun markiert**)

Im Laufe der Diskussionen um den Zürcher Richtplan und den Elsauer Zonenplan waren weitere Gebiete als neue Bauzonen im Gespräch (Schottikon, Pestalozzistrasse, Tafelacker und Chätzenbüel). Diese werden nicht zu Bauzonen (**rot markiert**).



Das sagt Ueli Renggli, Präsident der Baukommission und Gemeinderat der Gemeinde Elsau, zur geplanten Einzonung des Gebiets Rietwisen

«Wenn an der ausserordentlichen Gemeindeversammlung über die Einzonung des Gebiets Rietwisen abgestimmt wird, findet ein jahrelanger Prozess seinen Abschluss. Damit die Gemeinde Elsau auch in Zukunft ein attraktiver Wohnort bleiben kann, brauchen wir Perspektiven für ein massvolles Wachstum. Einige bestehende Bauzonen sollen verdichtet werden, andere bleiben unverändert bestehen. Einerseits sollten wir zusätzlichen Siedlungsraum zur Verfügung stellen, andererseits wollen wir die ländlichen Qualitäten der Gemeinde erhalten und pflegen.

Die Gemeindeautonomie in der Raumplanung ist seit Inkrafttreten des neuen Kantonalen Richtplans im Jahr 2014 stark eingeschränkt. So haben Einzonungsbegehren der Gemeinden nur eine Chance, wenn sie den kantonalen Vorgaben im Detail entsprechen und sehr gut begründet sind. Ein wesentliches Ziel des Richtplans ist, den bestehenden Siedlungsraum an geeigneten Orten zu verdichten, damit insgesamt die Zersiedelung gestoppt

werden kann. Von den ursprünglich von uns vorgesehenen Einzonungen wurde lediglich diejenige der Rietwisen vom Kanton Zürich bewilligt. Dies, weil der Standort Rietwisen bestimmte Qualitäten hat. Entscheidend für den positiven Entscheid des Kantonsrats war beispielsweise, dass das einzuzonende Gebiet bereits gut erschlossen ist und die Siedlungsfläche der Gemeinde durch die Einzonung nicht zusätzlich in die Landschaft vordringt.

Uns ist es ein grosses Anliegen, dass die Elsauer Bevölkerung weiss, wie entscheidend die Abstimmung über die neue Bau- und Zonenordnung für die weitere Entwicklung unsere Gemeinde ist.

Die Vergangenheit hat gezeigt, dass sich in der Raumplanung Möglichkeiten meist nur innerhalb bestimmter Zeitfenster bieten. Raumplanerische Schwerpunkte ändern sich, und Initiativen schaffen neue gesetzliche Vorgaben. Die Chancen, die sich uns mit der Einzonung in der Rietwisen bieten, beurteilt der Gemeinderat insgesamt positiv.



Sagt die Stimmbevölkerung an der ausserordentlichen Gemeindeversammlung Nein zur Einzonung, wird an diesem Standort Landwirtschaftsland bestehen bleiben. Die raumplanerischen Möglichkeiten für Einzonungen in der Gemeinde sind dann aber weitgehend ausgeschöpft.

Ich hoffe sehr, dass sich die Bevölkerung mobilisieren lässt und zahlreich an der Abstimmung über die neue Bau- und Zonenordnung teilnehmen wird.»

Interview von Sina Chiabotti

Holen Sie das Maximum aus Ihrer HiFi-Anlage heraus!

Der ST2-HiFi von Trinnov optimiert die Akustik Ihrer Anlage. Er kompensiert negative akustische Einflüsse und holt das Maximum aus Ihrer Musikanlage heraus. Raumbedingtes Dröhnen wird eliminiert und die Aufnahme exakt auf Ihre Hörposition ausgerichtet.

Kostenlose Heimvorführung buchen unter 052 212 55 58

TRINNOV AUDIO

D&H

Dietiker&Humbel
Für Klang und Bild.

Obertor 37 | 8400 Winterthur
dietiker-humbel.ch



Jürg Frutiger
Gemeindepräsident Elsau

Liebe Elsauerinnen und Elsauer

Sagen Sie uns Ihre Meinung! In der EZ vom letzten November habe ich Sie darüber informiert, dass wir erstmals eine schriftliche Umfrage bei unserer Bevölkerung durchführen werden. Inzwischen hat der Gemeinderat entschieden, für dieses Vorhaben mit der Firma Demo SCOPE AG aus Adligenswil LU zusammenzuarbeiten. Als nächstes wird nun der Fragebogen ausgearbeitet, den wir bis Ende April allen Einwohnerinnen und Einwohnern, die mindestens 15 Jahre alt sind, in einem persönlich adressierten Brief zusenden werden.

Im Fragebogen geht es um Themen wie Zufriedenheit mit den Dienstleistungen unserer Behörden und der Verwaltung, um unsere Gemeinde Elsau und die vielfältigen Angebote und Leistungen, sowie um Anregungen, Verbesserungsvorschläge und mögliche persönliche Mitarbeit und Engagement. Weiter werden wir Ihnen aber auch Fragen zum Thema Verzichtsplanning stellen; etwas, das den Gemeinderat immer stärker beschäftigt und uns Sorgen bereitet. In den letzten Jahren sind die Kosten in von uns nicht direkt beeinflussbaren Bereichen wie z. B. im Gesundheitswesen, bei den Zusatzleistungen zur AHV und IV und im Sozialbereich so stark gestiegen, dass unsere Finanzmittel immer knapper werden. Es stellt sich also die Frage, ob wir uns in Zukunft überall und für jede Teilgruppe noch alles leisten können und wollen, wie wir das heute tun. Bei diesen Fragen geht es also um Dienstleistungen und Angebote, die wir freiwillig erbringen, wie das von mir gern erwähnte augenscheinliche Beispiel unserer Badi Niderwis. Als Alternative zur schriftlichen Beantwortung des Fragebogens, können Sie an unserer Umfrage auch online teilnehmen. Den Link zum Online-Fragebogen finden Sie im Begleitschreiben, das wir Ihnen zusammen mit dem Fragebogen zusenden werden. Und übrigens; mit der Online-Beantwortung des Fragebogens helfen Sie uns Kosten zu sparen.

Nun wünsche ich mir, liebe Elsauerinnen und Elsauer, dass Sie möglichst zahlreich an unserer ersten Umfrage teilnehmen werden. Nutzen Sie diese Chance, und sagen Sie uns Ihre Meinung. Zusammen mit dem Gemeinderat freue ich mich auf Ihre Antworten und bin sehr gespannt, was Sie uns zu sagen haben.

Ihr Gemeindepräsident Jürg Frutiger

Aus dem Gemeinderat

Neuverpachtung der Jagdreviere an die bisherigen und bewährten Jagdgesellschaften

Im Auftrag der Fischerei- und Jagdverwaltung werden sämtliche Jagdreviere im Kanton Zürich für die Zeit vom 1. April 2017 bis 31. März 2025 neu verpachtet. Das Verfahren der Neuverpachtung sieht vor, dass die Jagdreviere gemäss den gesetzlichen Bestimmungen den dafür

qualifizierten Jagdgesellschaften an einer Versteigerung zugeteilt werden. Elsau verfügt über das Revier Geitberg südlich der Bahnlinie und das Revier Birch im nördlichen Gemeindeteil.

Die Versteigerung fand am Abend des 8. Februars 2017 im Säli des Restaurants Frohsinn statt. Der Gemeinderat hat die beiden Reviere zum kantonalen Schätzwert den beiden bisherigen und

langjährig bewährten Jagdgesellschaften zugeschlagen. Mitbewerber gab es keine. Nach dem formellen Teil wurde bei einem gemeinsamen gemütlichen Imbiss auf die weitere konstruktive und erfolgreiche Zusammenarbeit angestossen.

Unsere Jäger erfüllen eine sehr wichtige Aufgabe in einer Natur, die heute immer mehr von unserer Zivilisation durchdrungen wird. Wir alle nehmen ihre Hilfe sehr gerne und selbstverständlich in Anspruch, wo heute die noch wilde Natur mit unserem zivilisierten Leben zusam-

mentrifft, z.B. bei einem Unfall mit einem Reh oder wenn sich ein Fuchs in unser Wohnzimmer wagt. Unsere Jäger sind jederzeit zur Stelle, wenn wir sie benötigen, und mit der Gemeinde verbunden. Dieser seit jeher bewährten Partnerschaft gilt es Sorge zu tragen.

Wasserleitung auf dem Gelände der Hug Engineering AG wird in Etappen saniert

Die Wasserleitung südlich der Gebäude der Hug Engineering AG musste innerhalb von fünf Jahren bereits zweimal repariert werden. Bei der zweiten Reparatur im vergangenen November wurde festgestellt, dass diese nicht nur an der Bruchstelle, sondern auf der ganzen freigelegten Länge stark verrostet war. Die Wasserleitung stammt aus dem Jahr 1976. Die gleich alte und ebenfalls stark verrostete Wasserleitung in der Strasse Im Geren musste bereits im Jahr 2007 erneuert werden. Um weitere kostspielige Reparaturen zu vermeiden, soll diese Leitung bald ersetzt werden. Da die Firma Hug Engineering AG für die Produktion dauernd Wasser benötigt, ist die geplante Sanierung technisch anspruchsvoll und muss im sogenannten Berstlining-Verfahren ausgeführt werden. Der Gemeinderat hat auf Antrag der Werkkommission für

die Sanierung einer ersten und dringenden Etappe einen Objektkredit von CHF 98'000 bewilligt. Der zweite Teil der Leitung könnte bei einem Schadenfall problemlos ausser Betrieb genommen werden, und soll deshalb erst später saniert werden.

Gemeindepachtlandparzelle Pfützi wird mit einer Hecke bepflanzt

Die Gemeindepachtlandparzelle Pfützi liegt an der Kantonsstrasse von Elsau nach Wiesendangen. Auf Initiative von Pächter Felix Hotz, wird die Naturschutzgruppe mit Unterstützung von Schulklassen der Oberstufe dort in diesem Frühling eine Hecke mit beidseitigem Krautsaum und Bäumen pflanzen. Der Gemeinderat begrüsst die Initiative des Pächters und der Naturschutzgruppe, und hat grünes Licht für die Pflanzung erteilt. Diese neue Hecke ist aus Naturschutzgründen und auch aus gestalterischer Sicht für die Landschaft sehr sinnvoll.

Fussgängerübergang Oberschottikon, Stand der Dinge

Dreimal hat die Werkkommission im 2016 das Amt für Verkehr schriftlich aufgefordert, die unbefriedigende Situation in Oberschottikon für die Querung

der Kantonsstrasse für Fussgänger zu beheben und den Übergang sicherer zu gestalten. Die Werkkommission hat eine definitive und bis zu deren Realisierung eine provisorische Lösung gefordert.

Eine Begehung mit allen Beteiligten hat aber aufgezeigt, dass die Kantonspolizei einem Übergang mit Schutzinsel nur zustimmt, wenn er wie ein definitiver Übergang ausgebaut ist. Daher wird jetzt nur noch die definitive Lösung weiter verfolgt. Sollten der Landerwerb mit einer raschen Einigung mit den Grundeigentümern und das Projekt nicht durch Dritte blockiert werden, sieht der Terminplan wie folgt aus:

- Vorprojekt, Ämtervernehmlassung, Mitwirkung: Ende April 2017
- Bauprojekt, Planaufgabe, Einsprache: Mitte Juli 2017
- Bauprojekt Festsetzung: Ende November 2017
- Baubeginn: Mai 2018
- Bauende/Abnahme: Juni 2018

Mondher Mrabet wird neuer Badmeister in der Badi Niderwis, sein Stellvertreter wird Thomas Krebs

Unsere Badmeisterin, Cornelia Sutter, hat ihre Stelle per Ende Januar gekündigt, um eine neue Herausforderung anzunehmen.

Sie haben Ideen, wir das Know-How – gemeinsam finden wir die passende Lösung. Mit unseren technischen Hilfsmitteln realisieren wir Ihre Wohnträume. Rufen Sie an, ich berate Sie gern.

Michel Romer



Dank moderner Technik bereit für die Zukunft

Einbauschränke, Küchen, Badezimmermöbel, ein neuer Esstisch oder die gesamte Umbauplanung aus einer Hand? Als Fachleute im Bereich Innenausbau profitieren Sie von unserem Fachwissen und unserem modernen Maschinenpark für Ihre Möbel auf Mass in hoher Qualität. Wir sind Ihre Schreinerei aus Elsau und für Sie im Einsatz.

RW

**Romer Wagner
Schreinerei**

Schreinerei Romer Wagner AG,
Im Halbiacker 15, 8352 Elsau, Tel. 052 363 23 36
www.schreinerei-rw.ch, info@schreinerei-rw.ch

Als neuen Badmeister haben wir per 1. April 2017 Mondher Mrabet angestellt. Herr Mrabet hat ursprünglich eine kaufmännische Ausbildung absolviert und später in den Badibereich gewechselt. Als Badmeister bringt er sieben Jahre Erfahrung mit aus Embrach und Bülach. Er wird während der Badesaison vollamtlich in der Badi tätig sein. Ausserhalb der Saison arbeitet er im Team der Gemeinde-

werke mit und leistet auch Winterdienst. Weiter konnten wir mit Thomas Krebsler auch die Teilzeit-Saisonstelle des Badmeister Stellvertreters wieder besetzen. Thomas Krebsler ist gelernter Anlagen- und Apparatebauer und ist über seine Hobbies Tauchen und Schwimmen seit vielen Jahren mit dem Element Wasser verbunden. Er wird anfangs Mai 2017 in der Badi Niderwis starten.

Wir heissen Mondher Mrabet und Thomas Krebsler an dieser Stelle gerne herzlich willkommen in unserer Badi Niderwis. Wir wünschen ihnen einen guten Start und freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Dem ganzen Team der Badi Niderwis inkl. Familie Bamert vom Kiosk und unseren Badegästen wünschen wir eine gute und sonnige Badesaison.

Ruedi Wellauer, Gemeindegeschreiber

Jugendarbeit

Ferienjobbörse vom 18. bis 30. April 2017 für Jugendliche

Frühlingsputz

*Der Winter geht,
Frühlingsgefühle kommen
machen uns besonnen,
fast alles ist im Staub verschwunden,
das zu putzen dauert Stunden.
Der Vorhang grau, die Fenster blind,
ganz ohne Glanz sind Spiegel, Spind,
der Boden, Fliesen und die Bilder
stimmen uns kaum milder.*

*Nichts sollten wir verschonen,
mit junger Putzhilfe soll der Tag sich lohnen,
schon jetzt entwerfen wir den Putzplan,
dann ist die Arbeit getan.*

*Bereiten Sie das Putzzeug beisammen,
Jugendliche reissen sich zusammen,
den Frühlingsputz beizusteuern,
Ihre Wohndyille mit Glanz zu erneuern.*

*Wenn der Himmel strahlt, die Vögel singen
kann im Garten nichts misslingen,
Jugendliche stellen ihre Phones beiseite,
wollen sich mit Frühlingsputz erheitern.
Ob im Haus oder Garten,
mit dem Putzen soll man nicht lange warten,
Jugendlichen den Frühlingsputz übergeben,
kleine Fehler sollte man vergeben.*

Bis zum 8. April nehmen wir gerne diverse Aufträge aus der Bevölkerung entgegen. Viele Jugendliche würden sich sehr freuen, den Frühlingsputz in Ihrem Haushalt zu verrichten. Auch Hüte-Dienst für Kind und Tier kann übernommen werden. Für ihre Dienste werden die Jugendlichen (nur OS-SchülerInnen) entsprechend vermittelt und gerecht entschädigt:

Jugendliche zwischen 12 bis 13 Jahren:
CHF 14.00/Std.

Jugendliche zwischen 14 bis 17 Jahren:
CHF 15.00/Std.

Bitte kontaktieren Sie die Jugendarbeit Elsau: jugendarbeit.elsau@bluewin.ch, Tel. 052 363 14 60 oder Mobile 077 423 11 04. Für weitere Fragen stehen wir gerne zur Verfügung und hoffen in diesem Jahr auf möglichst viele Aufträge.

Dijana Hasanbegovic, Jugendarbeit Elsau

Damen- und Herrensalon

Coiffure Käthy

Unterschlatt • 8418 Schlatt
Telefon 052 363 14 72

Schonend waschen

Führend in der Wäscheschonung

Dank der einzigartigen Schontrummel mit Wabeneffekt revolutioniert Miele die schonende Wäschepflege beim Waschen und beim Trocknen. Selbst Seide und Cashmere können Sie guten Gewissens dem Miele Wäschepflege-System anvertrauen. Denn bei Miele sind auch die Wasch- und Trockenprogramme harmonisch aufeinander abgestimmt und konsequent auf die optimale Wäscheschonung ausgerichtet.

Kommen Sie vorbei!

Miele



WIR, DIE
GEBÄUDETECHNIKER.

Hofer

SPENGLEREI • SANITÄR • HAUSHALTAPPARATE
UMBAUTEN • NEUBAUTEN • REPARATURSERVICE

Im Halbiacker 11, 8352 Elsau
052 363 16 32, www.hoferag.ch

BRUGGMANN AG
SCHREINEREI

Hintergasse 38, Elgg, Tel. 052 364 20 41, www.bruggmann.ag

Küchen Türen Schränke Innenausbau

Besuchen Sie unsere neue Ausstellung

Der Vorhang fällt für Theater für die Chline

Mit unserer letzten Aufführung «Die Schöne und das Biest» beendet das Theater für die Chline ihre Projektreihe. Seit sieben Jahren hat sich die Jugendarbeit Elsau mit verschiedenen Jugendteams bemüht, Theater für die Kleinsten zu organisieren und umzusetzen.

Die Gemeinwesenarbeit fiel nicht allen teilnehmenden Kindern und Jugendlichen leicht, die sich für dieses Projekt freiwillig beworben haben. Während ein Teil des Teams motiviert und mit viel Engagement ihren Beitrag leisteten, nahmen es andere nicht ganz ernst und legten Hürden bei der Umsetzung des Theaterstückes. Das Projekt verlangte ein gutes Drehbuch, an dem sich nur zwei bis drei Jugendliche aus dem Team beteiligten. Obwohl sich relativ viele für das Projekt anmeldeten, wandten sich von den durchschnittlich achtzehn Jugendlichen drei bis vier vom Projekt ab. Immer wieder, sogar kurzfristig, musste Ersatz gesucht oder motiviert werden. Auch gegen das Zuhören, konzentriert und ungestört Mitwirken, Probetermine einhalten und zugewiesene Aufgaben erledigen, klappte nicht immer zufriedenstellend. Oft waren Konflikte und Wut untereinander vorprogrammiert, wobei die Jugendarbeiterin viel Verständnis zeigte und noch mehr Energie einsetzen musste. Schliesslich ist ein Projekt der Jugendarbeit nicht mit einem Schulprojekt zu vergleichen. Während in der Schule alle mitmachen müs-

sen, basiert das Projekt der Jugendarbeit auf Freiwilligkeit, ein Teil der Freizeit sollte zur Verfügung gestellt werden. Bei einem Ausstieg der Teilnehmer bestand immer wieder die Gefahr, dass das Projekt nicht realisiert werden könnte.

Trotz der erwähnten Schwierigkeiten, hatten alle Theatervorstellungen Erfolge erzielt. Dies zeigten steigende Besucherzahlen und kritische wie positive Rückmeldungen. Sie spornten uns an, uns zu steigern und zu verbessern. So entstanden immer anspruchsvollere Theaterstücke, die umso mehr Einsatz verlangten. Obwohl uns bei der letzten Vorstellung vom Samstag, 25. Februar, Fehler unterlaufen sind, konnten wir uns am 26. Februar besser präsentieren und eine fehlerfreie Vorstellung bieten. Das Theaterstück «Die Schöne und das Biest» erfreute nicht nur kleine Kinder, SchülerInnen der Primar- und der Oberstufe wie Eltern, sondern alle Erwachsene, die unsere Theateraufführungen besuchten. So verabschieden wir uns vom kleinen und grossen Publikum und danken für die Aufmerksamkeit und ihre Treue für folgende Aufführungen: «S'Maitli mit

em Zündhölzli» (2010), «Die Schneekönigin» (2011), «Aschenputtel» (2012), «Schneewittchen und die sieben Zwerge» (2013), «Aladdin» (2015), «Die Eiskönigin» (2016) und «Die Schöne und das Biest» (2017). Ein herzliches Dankeschön geht an die zahlreiche Teilnehmer, die zur Umsetzung beigetragen haben. Alle Theatermitglieder konnten ihren Erfolg mit einem verdienten Erlebnistag feiern. Zusammen haben sie etwas auf die Beine gestellt und wir dürfen nicht vergessen, es sind Kinder, die etwas Sinnvolles und Grosses geleistet haben.

Das Musical-Projekt

Die Jugendarbeit Elsau will ihre Zeit einem neuen, kulturellen Projekt widmen. Diesmal werden talentierte und motivierte Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren gesucht, die an einem Musical interessiert sind. Dabei sind möglichst viele junge Menschen gefragt, die Kunstturnen besuchen, gerne tanzen (Ballett oder moderner Tanz), jonglieren, singen oder auf einem Instrument musizieren können und wollen. Das was du kannst und gerne machst sollst du einem breiten Publikum zeigen können.

Das Casting findet im Jugendtreff an der Elsauerstrasse 39 am 29. März, 5. April oder 12. April jeweils von 14.00 bis 16.00 oder 17.00 bis 19.00 Uhr statt. Eine persönliche Anmeldung ist erwünscht. Eigene Ideen und Kreativität werden gerne berücksichtigt. Komme vorbei und informiere dich mehr über das Musical-Projekt.

Dijana Hasanbegovic, Jugendarbeit Elsau



Schnoigge.ch: Neue Onlineplattform für regionale Produkte

Die Standortförderung Region Winterthur hat eine digitale Plattform lanciert, welche das reichhaltige Angebot an regionalen Produkten und die Vielfalt der regionalen Produzentinnen und Produzenten abbilden soll. Ab sofort können sich Produzentinnen und Produzenten von kulinarischen Produkten auf schoigge.ch anmelden, die in den Mitgliedergemeinden der Standortförderung Region Winterthur produzieren. Mit dieser Plattform bedienen wir die aktuelle Nachfrage, wie Gemeindepräsident Jürg Frutiger betont.

Darauf hat die Bevölkerung der Region Winterthur lange warten müssen: Endlich gibt es eine Übersicht über die gluschtigen Produkte unserer Region, ob Gemüse, ob Bio, oder alles aus der Nachbargemeinde, hier soll die Besucherin/der Besucher finden, was das Herz begehrt. Schnoigge.ch ist eine Plattform von der Region für die Region und soll eine entsprechende Übersicht bieten – sowohl für die Einwohnerinnen und Einwohner, als auch für Gemeindeverwaltungen oder Unternehmen, welche ihren Kundinnen, den Mitarbeitenden oder Neuzuzüglern ein regionales Willkommenspaket zusammenstellen wollen. Bereits rund 50 Produzentinnen und Produzenten aus der Region haben sich mit ihren Angeboten registriert, über 100 Produkte sind bereits aufgelistet, viele weitere sollen baldmöglichst dazu stossen.

Aufruf an die Elsauer Produzentinnen und Hersteller – mitmachen ist kostenlos

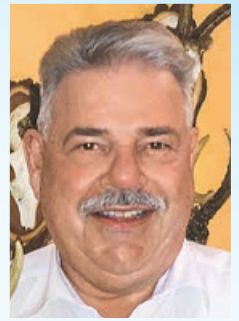
Schnoigge* vo Töss bis Thur – dieser Slogan soll einerseits zum Suchen und Naschen anregen und den ungefähren

geografischen Raum der Region Winterthur eingrenzen. Andererseits können die Besuchenden beim Stöbern nach Eingemachtem, Backwaren oder Käse nebenbei die wunderschöne Region online ganz neu entdecken.

«Schnoigge vo Töss bis Thur»: Ein Beitrag zur Identifikation mit der Region Winterthur

Mit schoigge.ch hat die Standortförderung Region Winterthur einen Trend zur Nachfrage nach regionalen Produkten aufgespürt und kann dazu beitragen, Nachfrage und Angebot in Einklang zu bringen. Sie möchte mit dem Angebot vorerst keinen Shop betreiben, für die Angebote, die Abwicklung von Kauf und Lieferung sind also die Produzierenden der Region Winterthur selbst verantwortlich. Die Standortförderung verfolgt mit der Plattform das Ziel, die Region – zunächst die Mitgliedsgemeinden des Vereins – sichtbar zu machen, und zur Identifikation der Gemeinden, der regionalen Produzenten, den Gewerbetreibenden und der Bevölkerung mit der Region Winterthur beizutragen. Die Plattform in ihrer jetzigen Form ist aber

Gemeindepräsident Jürg Frutiger ist überzeugt, dass die Anbieter aus Elsau der Gemeinde ein einzigartiges Gesicht geben.



Gleichzeitig seien sie dennoch auch Teil einer übergeordneten Struktur: der Region Winterthur. «Als Gemeindepräsident und Unternehmer freue ich mich über Menschen und Initiativen, die gestalten und nicht verwalten, und unterstütze sie», bekräftigt Frutiger.

ausbaubar, sowohl geografisch als auch bezüglich Produkte-Angebot.

Langfristige Partnerschaft und soziale Verantwortung

Möglich machte dieses Projekt eine Partnerschaft von Standortförderung Region Winterthur und Gustello, einem Lehrbetrieb mit sozialem Hintergrund, dessen Mitarbeitende und Lernende viel Manpower zur Aufbereitung der Plattform beisteuerten. Unterstützung erhält das Projekt zudem von AXA Winterthur – Generalagentur Urs Schweizer sowie dem Verlag Zürcher Regionalzeitungen bzw. dem Landboten.

Schnoiggen auch Sie von Töss bis Thur: www.schoigge.ch.

*Definition des Dialektwortes Schnoigge

Schnoigge ist ein altes Mundartwort für Schnauze, und wenn Tiere schnoiggen, dann schnüffeln sie nach Spuren anderer Tiere, verfolgen diese oder auch nicht. Wir Menschen machens genau gleich, wenn auch nicht mit der Nase auf dem Boden. Wir schauen uns um, stöbern im Angebot und picken uns etwas raus, probieren dies oder das oder auch nicht. Wer schnoigget, ist nicht auf der Suche nach etwas ganz Bestimmtem, vielmehr lässt er sich überraschen. Denn schnoiggen kann man vielerorts: in Boutiquen und an Flohmärkten, an Salatbuffets und in Confiserien, in Hochglanzmagazinen und Fachzeitschriften, im TV und im Internet und so weiter. Und: Schnoiggen hilft gegen die Langeweile, weil man es fast überall tun kann.

Aus «DIALEKTisch», von Guido Kalberer, Dörlemann Verlag, Zürich

Plattform für regionale Produkte

schoigge.ch

Personelle Veränderungen

Austritt / Pensionierung

Frau Annemarie Tobler hat uns leider per Ende Januar 2017 verlassen. Sie hat sich entschlossen, frühzeitig in Pension zu gehen. Frau Tobler hat uns seit dem 1. November 2015 als Pflegefachfrau unterstützt, als wir sehr darauf angewiesen waren. Frau Tobler war bereits vom 1. Juli 2007 bis zum 31. August 2010 für unsere Organisation tätig. Damals hat sie ihre Stelle aus familiären Gründen aufgegeben. Frau Tobler war damals wie auch in den vergangenen Monaten bei unseren Kunden wie auch bei uns sehr beliebt und wir danken ihr auch an dieser Stelle herzlich für ihre Unterstützung. Für ihren weiteren Lebensweg wünschen wir ihr alles Gute.

Herzlich willkommen

Frau Alexandra Frei hat am 1. Januar 2017 ihre Arbeit als Pflegefachfrau in unserer Organisation aufgenommen. In den vergangenen Monaten war sie für unsere Organisation bei vielen Kundinnen und Kunden im Einsatz. Frau Frei hat sich gut bei uns eingelebt und wir schätzen ihre Unterstützung sehr. Wir heissen Frau Frei auch an dieser Stelle herzlich willkommen und wünschen ihr viel Freude bei der Ausübung ihrer anspruchsvollen Tätigkeit.

*Vorstand und Mitarbeiterinnen
des Vereins Spitex-Dienste Elsau/Schlatt*

Verein Spitex-Dienste

Krankenpflege, Krankensmobilen, Haushilfedienst

Auskunft und Einsatzleitung:
Spitex-Büro, Elsauerstrasse 22,
Montag, Mittwoch und Freitag
13.30 – 14.30 Uhr, 052 363 11 80
(Anrufbeantworter)

Mahlzeitendienst

Auskunft erhalten Sie im Spitex-
Büro unter der Telefonnummer
052 363 11 80

bfu-Sicherheitstipps

Freeriden: Benutzen Sie gesicherte Abfahrtsrouten!

Wer das Vergnügen abseits der gesicherten Pisten und Abfahrten sucht, begibt sich in Lawinengefahr. Jährlich sterben durchschnittlich 9 Freerider in der Schweiz in Lawinen. Das Lawinenrisiko ist schwierig einzuschätzen.

Eine fundierte Ausbildung, Kenntnis der Verhältnisse, die richtige Ausrüstung und eine Portion Vorsicht sind das Rezept für Risikoreduktion im Pulverschnee.

Tipps für Unkundige:

- Benutzen Sie gesicherte, gelb markierte Abfahrtsrouten.
- Verzichten Sie bei blinkenden Warnleuchten im Schneesportgebiet (ab Gefahrenstufe 3) und auch im Zweifel auf das Freeriden.
- Schliessen Sie sich einer lawinenkundigen Leitung an und nehmen Sie die Notfallausrüstung (Lawinenverschütteten-Suchgerät, Schaufel, Sonde) mit, wenn Sie das gesicherte Gelände verlassen wollen.
- Lassen Sie sich in Lawinenkunde ausbilden und informieren Sie sich über die aktuelle Lawinengefahr.

Die bfu hat für die Wintersportaktivitäten Tourenskifahren, Tiefschneefahren und Schneeschuhlaufen Informationsbroschüren publiziert.

Sie finden die Broschüren 3.028 «Abseits der Piste», 3.166 «Skitouren» und 3.167 «Schneeschuhlaufen» auf www.bestellen.bfu.ch.



Café mit alkoholischen Getränken
Bier im Offenausschank
Sandwiches & Kuchen

Charlotte Gross
Heinrich-Bossard Strasse 6
8352 Rätterschen
Tel. 052 363 18 48

Wir freuen uns auf
Ihren Besuch – bis bald!

café
eulach

Mo, Mi, Fr: 8 bis 19 Uhr
Do: 8 bis 23 Uhr
Sa: 8 bis 18 Uhr
So: 10 bis 18 Uhr

Dienstag Ruhetag

Gebäudesanierungen lohnen sich jetzt

Seit diesem Jahr ist das Gebäudeprogramm von Bund und Kantonen anders organisiert. Neu sind die Kantone für die gesamte Förderung zuständig. Der Kanton Zürich hat die Anpassungen genutzt, um zusätzliche Beiträge bei der Gebäudehüllensanierung auszurichten.

Gebäude sind für rund 40 % des Energieverbrauchs der Schweiz verantwortlich. Seit 2010 streben Bund und Kantone mit dem nationalen Gebäudeprogramm an, den Energieverbrauch und den CO₂-Ausstoss im Gebäudebereich zu reduzieren. Nun ist das Gebäudeprogramm an die Kantone übergegangen. Sie sind vollumfänglich für die Förderung zuständig, sowohl der Modernisierung der Gebäudehülle als auch der erneuerbaren Energien, der

Gebäudetechnik und der Abwärmenutzung. Die Finanzierung erfolgt weiterhin über kantonale Fördermittel und die Einnahmen aus der CO₂-Abgabe auf Brennstoffen.

Hauseigentümer profitieren

Für den Kanton Zürich hatte die Neuorganisation eine Anpassung des Förderprogramms zur Folge. Daraus resultieren Vorteile für Hauseigentümer, welche die Wärmedämmung von Einzelbauteilen

Mit der Aktion 2017 spricht der Kanton einen zusätzlichen Beitrag pro Quadratmeter bei der Wärmedämmung der Aussenwand.



ihrer Liegenschaft verbessern. Mit der Aktion 2017 spricht der Kanton einen zusätzlichen Beitrag pro Quadratmeter bei der Wärmedämmung der Aussenwand. Hauseigentümer haben ausserdem die Möglichkeit, einen Bonus für die verbesserte Effizienz der gesamten Gebäudehülle zu erhalten.

Weitere Förderangebote

Solarstromanlagen unterstützt nach wie vor der Bund und zwar mit der Einmalvergütung bis 30 kWp (www.swissgrid.ch). Das Stromeffizienz-Programm von ProKilowatt (Bund) fördert zudem den Ersatz von Elektroboilern durch Wärmepumpenboiler oder durch den Anschluss eines Wasserspeichers an eine Heiz-Wärmepumpe. In diesem Programm ist auch der Ersatz alter durch neue, effiziente Umwälzpumpen zur Heisswasser-Zirkulation förderberechtigt.

Darüber hinaus unterstützen verschiedene Gemeinden und Energieversorger im Kanton Zürich Massnahmen zur energetischen Gebäude-Modernisierung, den Einsatz erneuerbarer Energien und Energieeffizienz-Massnahmen. Die Übersicht dazu ist zu finden unter: www.energiefranken.ch

Detaillierte Informationen zum Förderprogramm bietet die Webseite des Kantons: www.energiefoerderung.zh.ch

Fragen?

Bei Fragen rund um Energie und Energieeffizienz hilft die Energieberatung Region Winterthur weiter. Sie bietet den Bewohnerinnen und Bewohnern der Gemeinde Elsau kostenlose Erstberatung:

Energieberatung Region Winterthur, c/o Nova Energie GmbH
Telefon 052 368 08 08
energieberatung@eb-region-winterthur.ch,
www.eb-region-winterthur.ch

Keine Zeit für Büroarbeiten?

Wir übernehmen das gerne für Sie!

- Administration
- Buchhaltung
- Immobilien / Recht
- Steuererklärungen

Schoch Administration Ihr Büroservice nach Mass

Sunnewisstrasse 2, 8483 Kollbrunn
Tel. 052 214 14 12

www.schochadministration.ch

Stark- und Schwachstrom-Installationen

Telefon-Anlagen

allgemeine Service-Arbeiten



8352 Rätterschen
Rümikerstrasse 14
Telefon 052 363 26 66

ELEKTRO
HOFMANN

Die Post prüft neue Lösungen für die Postversorgung in Elsau

Der Alltag ist digitaler und mobiler geworden, und Postgeschäfte werden vermehrt unterwegs via Smartphone oder zu Hause am Computer erledigt. Dadurch verliert der klassische Postschalter an Bedeutung. Die Post passt deshalb ihr Netz an die veränderten Kundenbedürfnisse an.

In Elsau reicht die Nachfrage nach Postdienstleistungen nicht aus, um vor Ort weiterhin eine eigenständige Postfiliale wirtschaftlich betreiben zu können. Deshalb prüfte die Post neue Lösungen für die Postversorgung in der Gemeinde. Die Post ist überzeugt, dass eine Post mit Partner (Postagentur) die postalischen Bedürfnisse der Bevölkerung von Elsau sehr gut abdecken kann. Dabei arbeitet die Post mit einem lokalen Partnerge-

schäft zusammen. Als Partner steht für die Post die Coop-Verkaufsstelle Rätterschen im Vordergrund.

Mit dieser Lösung sind praktisch alle täglich nachgefragten Postgeschäfte weiterhin erhältlich: Die Kunden können in der Post mit Partner Pakete und Briefe aufgeben und abholen, Briefmarken kaufen, Bargeld beziehen und bargeldlose Einzahlungen erledigen.

Informationsveranstaltung:

Die Post lädt die Einwohnerinnen und Einwohner von Elsau deshalb in Absprache mit dem Gemeinderat zu einer Informationsveranstaltung ein. Vertreter der Post möchten Ihnen an diesem Abend das Angebot einer Post mit Partner persönlich und im Detail erläutern.

Datum: Montag, 27. März, 20.00 Uhr
Ort: Singsaal/Aula Oberstufenschule, Im Ebnet 9, 8352 Elsau



! Alles steht Kopf! – Selbsthilfegruppen

Ungarischer Kultur Club

Wir suchen Ungarinnen und Ungaren, die in der Schweiz leben und ihre Kultur und ihre Muttersprache mit anderen zusammen pflegen möchten.

Je nach Wünschen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wollen wir austauschen, Feste feiern, singen, tanzen, miteinander Filme und Literatur erleben.

Wir können uns gegenseitig bei der Integration in der Schweiz unterstützen, während wir uns einen Ort schaffen, wo

Begegnung mit unserer eigenen Kultur möglich ist. Die Treffen könnten einmal im Monat im SelbsthilfeZentrum in Winterthur stattfinden.

Weitere Informationen:

Erika Barna Salinger,
052 558 60 11 / 077 416 98 18,
erika.salinger@gmail.com oder
SelbsthilfeZentrum Region Winterthur,
052 213 80 60



Treffpunkt für Menschen mit Psychiatrie-Erfahrung

Eine Frau mit Psychiatrie-Erfahrung baut in Winterthur einen Treffpunkt auf für andere Psychiatrie erfahrene Men-



schen. Es geht darum, sich auszutauschen, sich gegenseitig zu stärken und miteinander einen gemütlichen Nachmittag zu haben.

Ab 1. Februar jeden Mittwoch von 13.00 bis 17.00 Uhr im SelbsthilfeZentrum Region Winterthur, Holderplatz 4, Winterthur, 2. Stock. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Weitere Informationen

SelbsthilfeZentrum Region Winterthur
Telefon 052 213 80 60



Die neue Art der Haarentfernung

Angenehm, natürlich und pflegend
(kein Wachs)

Ihre SHABA-Praktikerin
Kathrin Fedrizzi
Am Bach 5
8352 Schottikon
052 / 363 30 23

Elsau in der Presse

Der Landbote, 28. Februar

Hausbesetzung ist ein ebenso klarer Rechtsbruch wie Diebstahl

Josef Winteler äussert sich in seinem Leserbrief zu den Demonstrationen in Bern, ausgelöst durch die Räumung besetzter Häuser. Diese Anlässe sind sehr beliebt bei den Medien und werden von den Demonstranten benutzt, sich selbst in Szene zu setzen. Hausbesetzung ist ein ebenso klarer Rechtsbruch wie der Diebstahl von Nahrungsmitteln findet der Leser.

Der Landbote, 23. Februar

Kunststoff recyceln ist umstritten

In Gachnang wird keine separate Sammlung für Kunststoffe aus dem Haushalt eingeführt. Die Gemeinde zweifelt, ob dies ökologisch und ökonomisch sinnvoll ist. In Elsau steht seit letztem Sommer ein Container für Haushaltskunststoffe. Umweltvorsteherin Elisabeth Bayer ist von der «gewaltigen Entwicklung» im letzten halben Jahr beeindruckt: «Bereits nach drei Monaten mussten wir den Container durch einen Presscontainer ersetzen.»

Der Landbote, 22. Februar

Einsatz von Sozialinspektoren ist weit verbreitet

Während in der Stadt die sozialen Dienste mit der Aufklärung von Sozialmissbrauch betraut sind, werden in mittelgrossen Gemeinden wie Elsau, Zell oder Turbenthal private Firmen damit beauftragt.

Der Landbote, 16. Februar

Schulpfleger still gewählt

Stefan Künin heisst das neue Mitglied der Elsauer Primarschulpflege. Er wurde still gewählt, da keine weiteren Wahl-

vorschläge auf die Ausschreibung vom 28. Januar eingingen.

Der Landbote, 10. Februar

In den Ferien widme ich mich Olympia

Der Elsauer Schulpräsident Roman Arnold ist als Technischer Delegierter an den olympischen Winterspielen 2018 für die Sicherheit in drei Ski- und Snowboarddisziplinen verantwortlich. Ohne sein Go fährt in Südkorea niemand los.

Besitzer befürchten schlechten Service

Das geplante Reviergebiet zwischen Wiesendangen, Rickenbach, Elsau und dem Staatswald Hegi-Töss löst bei den Waldbesitzern Stirnrünzeln aus. Sie befürchten, dass durch das grössere Revier der Service des Försters schlechter wird.

Der Landbote, 2. Februar

Kotze am Bahnhof löst Empörung aus

Erbrochenes, Graffiti und verstopfte Automaten: Der Zustand des Bahnhofs in Schottikon empört einen Leser. Die SBB bestätigt, dass es in den letzten Jahren zu Vandalenakten gekommen ist. Bei der Gemeinde ist dies nicht bekannt, wie der Gemeindeschreiber Ruedi Wellauer sagt.

Der Landbote, 31. Januar

Den hinter der Orgel sieht man nicht

Voller Ideen steckt der Organist der Gemeinde, Manuel Kaupp. Er habe den Eindruck, dass den Elsauern die Musik wichtig sei, sagt der junge Musiker, der dort vor genau zwei Jahren seinen Beruf aufgenommen hat.

Hautaniemi bleibt

Der finnische Stürmer des HC Rychenberg hat sich mit seiner Freundin in Elsau niedergelassen und bleicht dem HCR erhalten.

Der Landbote, 30. Januar

Köstlich fernöstlich

In der Rubrik «Angerichtet» stellen die Landbote-Tester das Restaurant Lido Blume in Elsau vor und ziehen zufrieden zurück in die Stadt.

Der Landbote, 27. Januar

Affeltranger und W.I. Jans

Am Samstag dem 28. Januar kann eine Auswahl von Bildern von Hals Affeltranger im Kulturraum Im Tenn besichtigt werden. Zudem stellt der Künstler Werner Ignaz Jans sein Werk «Friese – Fregi» vor.

Der Landbote, 18. Januar

Ausser Spesen nichts gewesen

Peter Hoppler, Bezirkskirchenpfleger aus Elsau, ist enttäuscht, dass die Synode der Reformierten Kirche des Kantons Zürich zwar Geld für Beratungen in Sachen Kirchenfusionen bereitstellt, aber für fusionswillige Kirchgemeinden im Finanzausgleich keine Entschuldigungsbeiträge aufwenden will.

Der Landbote, 7. Januar

Der neue Stall kommt früher

Bei den Ausbauprojekten des Pestalozzihauses in Rätterschen hat sich einiges geändert – unter anderem wegen Kälbern. Obwohl noch knapp 200 000 Franken bis zum Spendenziel von 2,15 Millionen Franken fehlen, soll der Bau bald starten.

Mit Kleidern aus zweiter Hand gegen «Konsumwahn» in erster Welt

Mit einer Börse für Kinderkleider wollen Barbara Stiefel und Miriam Wyler in Elsau ein Zeichen gegen den Konsumwahn setzen und Kleidern ein längeres Leben ermöglichen.

Der Landbote, 5. Januar

Kassenbons sind unverzichtbar

Josef Winteler zweifelt in seinem Leserbrief an der Zweckmässigkeit des von Grossverteilern geplanten Verzichts auf die Kassenbons.

Verstrich mi – sündhaft gut...



Silbermedaille
Swiss Baker Trophy

Der hausgemachte
feine Schokoladen-
Brotaufstrich mit
39% piemontesischen
Haselnüssen und edler
Felchlin-Couvertüre.

Bäckerei & Konditorei Riboli Tel. 052 363 11 66 www.ribolis.ch

Aktuelle Informationen zum Projekt Zusammenschluss der Schulen Elsau und Schlatt

Stand der Arbeiten

Die Projektgruppe mit Vertretern der drei Schulen hat sich an mehreren ordentlichen Projektsitzungen mit Fragen zu den Finanzen und zur künftigen Organisationsstruktur der neuen Schulgemeinde befasst. Diese zu beantworten ist von zentraler Bedeutung. So können wir den Stimmberechtigten darlegen, wie unsere Schulen nach dem Zusammenschluss aufgestellt sein werden und wie sich die finanzielle Situation präsentieren wird. Um weitere Detailfragen zeit- und ressourcenschonend zu klären, hat die Projektgruppe zwei Arbeitsgruppen gebildet. Eine Arbeitsgruppe konzentriert sich auf finanzielle Fragen, die andere wird die Details zum Zusammenschluss erarbeiten. Zudem hat die Projektgruppe die Zusammenarbeit mit den politischen Behörden verstärkt, um die Schnittstellen – beispielsweise die Finanzfragen – gemeinsam anzugehen.

Der Zusammenschlussvertrag

Am 26. November 2017 werden die Stimmberechtigten der Gemeinden Elsau und Schlatt über den Zusammenschlussvertrag abstimmen können. Der Zusammenschlussvertrag definiert, wie die drei Schulgemeinden in die neue Schulgemeinde überführt werden. Insbesondere zeigt er auf, wie die Kompetenzen in der Übergangsphase geregelt sind. Damit sich die Stimmberechtigten ein Bild über die künftige Organisation ihrer Schule machen können, beschreibt der Zusammenschlussvertrag auch, welche Organe in der neuen Struktur vorgesehen sind.

Er regelt beispielsweise, wie viele Behördenmitglieder die Schulpflege der Schule Elsau-Schlatt aufweisen soll.

Mit dem Zusammenschlussvertrag wird die Grundlage für die Gemeindeordnung gelegt. Sie wird den Stimmberechtigten im Jahr 2018 zur Abstimmung vorgelegt werden können. In der Gemeindeordnung sind detailliert die neue Organisation und die Aufgaben und Kompetenzen der Organisationsträger erfasst. Dabei geht es insbesondere auch um die Finanzkompetenzen der neuen Schulpflege.

Rechtliche Grundlagen des Zusammenschlussverfahrens

Das Verfahren ist durch kantonale Vorgaben geregelt. Das Gemeindeamt Zürich hat eine Mustervorlage für einen Zusammenschlussvertrag erarbeitet. Die Gemeinden passen diesen Mustervertrag ihren lokalen Gegebenheiten an. Sind alle Details erfasst, müssen die Projektgruppe und alle beteiligten Schulbehörden dem Zusammenschlussvertrag offiziell zustimmen. Erst dann kann er dem Gemeindeamt zur Prüfung und zur Genehmigung eingereicht werden. Die Stimmberechtigten haben so die Garantie, dass sie nur über einen Vertrag, der rechtlich auch umsetzbar ist, abstimmen werden. Fällt die Abstimmung zum Zusammenschluss positiv aus, wird der Vertrag dem Regierungsrat zur abschliessenden Genehmigung unterbreitet.

Einbezug der Bevölkerung

Um die Bevölkerung stärker in den Zusammenschlussprozess einzubin-

Projekt Schule Elsau-Schlatt Gemeindeforum

Die Primarschulgemeinden Elsau und Schlatt und die Oberstufenschulgemeinde Elsau-Schlatt laden die Bevölkerung herzlich zu einem Austausch zum geplanten Schulzusammenschluss ein:

Datum: 10. April 2017

Zeit: 19:30 Uhr – 22:30 Uhr,
inkl. Apéro

Ort: Singsaal Oberstufenschule
Im Ebnet 9, 8352 Elsau

den, hat sich die Projektgruppe für die Durchführung eines Gemeindeforums entschieden. Dieses findet am 10. April 2017 um 19:30 Uhr im Singsaal der Oberstufenschule Elsau-Schlatt statt. Das Forum bildet eine ideale Ergänzung zu den Informationsveranstaltungen in den Gemeinden. Damit wollen wir den Dialog mit der Bevölkerung verstärken und Wünsche, aber auch Bedenken zum Schulzusammenschluss auffangen. Offene Punkte und Fragen sollen gemeinsam diskutiert werden. Abgerundet wird das Forum durch die Präsentation der Projektgruppe zum Stand der Zusammenschlussarbeiten und ein Inputreferat durch Vertreter des Gemeindeamtes zur Sicht des Kantons auf Gemeindezusammenschlüsse. Die Projektgruppe freut sich, die Bevölkerung herzlich zu einem gemeinsamen Austausch über die zukünftige Ausrichtung unserer Schulen einzuladen. Nach wie vor sind wir überzeugt, dass wir mit dem Zusammenschluss einen echten Mehrwert für unsere Kinder und Jugendlichen schaffen können.

Philipp Berni, Präsident Oberstufenschulpflege Elsau-Schlatt

052-366 00 00

**thommy's
pneu shop**

8352 Rätterschen

TAXI ZENTRALE 366 66 66
WINTERTHUR TZW AG 233 33 33

SCHOCH
MOTORGERÄTE
Service und Reparatur aller Marken

Tollhausen 4 8352 Elsau
052 363 30 00
www.schochmotorgeraete.ch

VIKING **STIHL**



Ersatzwahlen der Primarschulpflege

Ende des letzten Jahres wurde über die Vakanz in der Primarschulpflege informiert. In der Zwischenzeit konnte die Ersatzwahl erfolgreich abgeschlossen werden.

Innert der gesetzten Frist ist mit Stefan Kümin ein passender Wahlvorschlag eingereicht worden. Die Voraussetzungen für eine stille Wahl wurden erfüllt und Stefan Kümin konnte als gewählt erklärt werden. Als Behörde rasch wieder komplett zu sein, erachten wir als ideal. Wir freuen uns, dass Stefan Kümin der Start in die Behördentätigkeit gelungen ist und über die weitere kommende Zusammenarbeit. Stefan Kümin ist verheiratet, in Elsau bestens vernetzt und hat selber Kinder im Primarschulalter. Die ad interim verteilten Aufgaben des Ressorts Liegenschaften auf die verschiedenen anderen Ressorts sind und werden in den kommenden Wochen und Monaten wieder durch das entsprechende Ressort Liegenschaften wahrgenommen.

Umstellung der Kindergartenzeiten

Bisher konnten die Gemeinden wählen, ob im ersten Kindergartenjahr nur an den Vormittagen oder zusätzlich auch an einem Nachmittag Unterricht stattfindet. Im zweiten Kindergartenjahr waren es dann entsprechend zwei Nachmittage oder ein Nachmittag.

Die Stundentafel für die Kindergartenstufe gibt es noch für das kommende Übergangsjahr. Mit der Einführung des Zürcher Lehrplans 21 wird die bisherige Stundentafel der Kindergartenstufe dann aufgehoben und der Unterricht der Schülerinnen und Schüler wird ebenfalls mit Wochenlektionen angegeben. Es ist vorgesehen, dass die Kinder des ersten Kindergartenjahres den Kindergarten nur noch am Morgen besuchen, die Kinder des zweiten Kindergartenjahres dafür zwei Nachmittage.

Die Primarschulpflege hat beschlossen, das Modell des Kindergartens schon aufs kommende Schuljahr anzupassen. Somit besuchen die Kinder ab dem Schuljahr 2017/2018 den ersten Kindergarten neu an fünf Vormittagen am Morgen ohne Nachmittagsunterricht, die Kinder des zweiten Kindergartenjahres dafür neu an zwei Nachmittagen in

der Halbklassen. Die Auffangzeit beginnt um 8.10 Uhr und der Unterricht um 8.30 Uhr. Um 11.50 Uhr ist am Mittag Schulschluss. Am Nachmittag beginnt der Unterricht um 13.45 Uhr und endet um 15.30 Uhr. Die Unterrichtszeit ist dadurch dem Rest der Primarschule angeglichen.

Ersatz der Heizung wird teurer als gedacht

Der Ersatz der Heizung des Wärmeverbunds der Primarschule Elsau wird teurer. Bei einem Vorprojekt und an der Gemeindeversammlung im Dezember ging die Primarschulpflege noch von 550'000 Franken aus. Grund für die Mehrkosten ist vor allem, dass neben dem geplanten Ersatz der Wärmeerzeugung auch die Heizverteilung ersetzt werden muss.

Die Heizanlage stammt aus dem Jahr 1997 und hat mit 20 Betriebsjahren im Winter 2016/2017 das Ende der Lebenserwartung erreicht. An der Gemeindeversammlung im Dezember 2016 wurde umfassend informiert und die gebundenen Kosten erläutert. Die Kosten basierten damals auf Offerten von Planern (eigene Finanzierung/Umsetzung) und von Contracting-Anbietern (Fremdfinanzierung).

entspannungambach.ch 

Stress bewältigen · entspannen · zur Ruhe kommen

Selbstentspannungs-Kurse für

- Erwachsene und Jugendliche
- Kinderprogramm 'so geht Entspannung'

Einzelsetting oder kleine Gruppe

Praxis Med. Entspannungsverfahren
Hanna Zaugg, Am Bach 24D, 8352 Elsau
079 698 29 84 www.entspannungambach.ch

Die Firma, welche die externe Projektbegleitung im Auftrag der Primarschulpflege durchführt, hat anfangs 2016 eine umfassende Projektplanung für den Ersatz der Wärmeerzeugung (Holzschnitzel- und Ölheizung) erarbeitet. Im Winter 2016/2017 sind vermehrt regeltechnische und hydraulische Probleme aufgetreten. Die Anlage wurde genauer analysiert. Es wurde festgestellt, dass die Probleme ihren Ursprung im Heizverteiler in der Heizzentrale hatten. Aus diesem Grund ist es sinnvoll, resp. sogar zwingend, den Ersatz des Heizverteilers gleichzeitig mit dem Ersatz der Wärmeerzeugung auszuführen.

Die Primarschulpflege hat nach diesen neuen Informationen das weitere Vorgehen beraten und angesichts der Notwendigkeit und Dringlichkeit des Projektes entschieden, diese unerfreulichen Mehrkosten zusätzlich als gebunden zu erklären um die Heizung wie geplant im Sommer 2017 zu realisieren. Das Gesamtprojekt wird durch diese Zusatzaufwendungen voraussichtlich rund 40 bis 50% Mehrkosten mit sich bringen. An der Gemeindeversammlung im Juni werden wir die entsprechenden Mehraufwendungen nochmals erläutern.



H^{AG} HOFMANN
Haustechnik

Eidg. dipl.
Sanitärinstallateur

Sonnenberg 1
8352 Elsau
Tel. 052 363 21 21

Schulstrasse 46
8542 Wiesendangen
Tel. 052 363 21 21

info@hofmann-haustechnik.ch

Sanitär und Heizung

- Neubauten/Umbauten/Sanierungen
- Alternativenergien (Solar, Wärmepumpen, Pellets-, Holzheizungen)
- Boilerentkalkungen
- Haushaltgeräteverkauf

Stellwerk 8 und Standortgespräche in den 2. Sekundarklassen

In den vergangenen drei Wochen haben unsere Schülerinnen und Schüler der 2. Klassen der Oberstufe in den Fächern Mathematik, Deutsch, Englisch, Französisch und Natur & Technik den Stellwerktest gelöst. Doch was ist der Stellwerktest eigentlich?

Stellwerk 8 ist eine webbasierte, individuelle Standortbestimmung für Schülerinnen und Schüler des 8. Schuljahres und seit einigen Jahren in verschiedenen Kantonen obligatorisch für die 2. Sekundarklassen. Geprüft werden unter Aufsicht einer Lehrperson die Bereiche Mathematik, Deutsch, Englisch, Französisch und Natur und Technik. Am Computer bearbeiten alle online Aufgaben, die ihren Fähigkeiten entsprechen. Das System wählt auf Grund des Antwortverhaltens jeweils die passende Aufgabe aus (adaptives System). Egal, ob die erste Aufgabe richtig oder falsch gelöst wurde, das System rechnet jeder Schülerin/jedem Schüler nach jeder Aufgabe neu aus, wie schwierig die nächste sein muss. Deshalb ist auch die Testdauer unterschiedlich lang.

Die Aufgaben basieren auf den Lehrplänen und Lehrmitteln der Deutschschweiz und alle Testaufgaben beziehen sich auf Kann-Formulierungen. Dieser Referenzrahmen kann auf der Website von www.stellwerk-check.ch für alle Interessierten heruntergeladen werden. Stellwerk 8 ermittelt aufgrund dieser Tests ein Leistungsprofil, welches die individuellen Stärken und Schwächen des Jugendlichen in den einzelnen Bereichen aufzeigt. Dieses Profil enthält auch Anhaltspunkte für die Berufswahl. Die Testergebnisse liegen zwischen 200 und 800 Punkten, wobei der Durchschnitt bei 500 liegt. Während für einige Berufe beispielsweise das Resultat im Bereich Mathematik den Wert 590 nicht unterschreiten sollte, so reichen bei anderen Berufen bereits 400 Punkte. Ausführliche Interpretationshilfen stehen ebenfalls auf www.stellwerk-check.ch zu Verfügung.

Zusammen mit den Lehrpersonen und den Eltern können nun am Standortgespräch Lernstrategien festgelegt werden und die nächsten Schritte Richtung Zukunft geplant werden. Die Schüle-

Nächste Termine der Oberstufe Elsau-Schlatt

10. bis 18. März

Standortgespräche 2. Klässler

Dienstag, 28. März

Umstufungskonvent 1. Klässler

bis 13. April

Schnupperlehr-Zeitfenster für 2. Klassen

Donnerstag, 30. März

Schulhauskonzert: respect@copyright: GREIS 10-12 Uhr

Donnerstag, 13. April

Osterlauf 13-16 Uhr

Samstag, 15. April, 8.30 bis 11 Uhr

Osterbrunch der 3. Klassen in der Mehrzweckhalle

Donnerstag, 18. Mai

Besuchstag II

rinnen und Schüler können so in eigener Verantwortung auf die festgestellten Stärken und Schwächen in den überprüften Fachbereichen reagieren und ihr letztes obligatorisches Schuljahr individueller gestalten.

Doris Frei, Schulleiterin

Kaminschutz

Schützen Sie Ihren Kamin...

...denn durch Risse dringt Wasser in den Kamin und zerstört den Verputz. Durch eine gut hinterlüftete Kaminummantelung schützen wir Ihren Kamin und sorgen für eine lange Lebensdauer.



Hofer

SPENGLEREI • SANITÄR • HAUSHALTAPPARATE
UMBAUTEN • NEUBAUTEN • REPARATURSERVICE

Im Halbiacker 11, 8352 Elsau
052 363 16 32, www.hoferag.ch



Osterbrunch der 3. Klassen der Oberstufe Elsau-Schlatt

Samstag, 15. April 2017, Mehrzweckhalle, 8.30 – 11.00 Uhr

Preise:

Erwachsene Fr. 20.-
Kinder bis 12 Jahre Fr. 10.-
Jugendliche Fr. 15.-

Anmeldung erwünscht bis Samstag, 8. April 2017 unter osterbrunch@oberstufe.ch oder 052 368 71 73

Die Klassen 3A und 3B freuen sich, Sie zu verwöhnen!

Ich lerne die Berufs- und Ausbildungswelt kennen...

Junge Berufsleute erzählen von ihrer Berufslaufbahn.

Marc Gschwend, 30 Jahre alt, erzählt von seinem Informatik-Studium an der ETH Zürich, seinen zwischenzeitlichen Reisen und seiner jetzigen Arbeit als App-Entwickler bei Ubique...

Jannis Regenscheit, 24 Jahre alt, erzählt von seinen persönlichen Herausforderungen während der Sekundarschule und seiner Lehre bei der Raiffeisenbank...

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 2A kamen im Januar in den Genuss eines Besuchs von zwei jungen Männern, die ihre Laufbahn von der Sekundarschule bis heute anhand verschiedener Leitfragen erzählten. Warum haben sie sich für jenen Weg entschieden? Wer hat ihnen dabei geholfen? Welche Rolle haben die Eltern eingenommen? Wie haben sie sich bewerben und vorstellen müssen? Auf welche Hindernisse sind sie gestossen? Wie muss man sich diese Lehre vorstellen? Was haben sie ausserhalb der Lehre bzw. dem Studium gemacht? Was machen sie jetzt?

Das übergeordnete Ziel war, dass die Schülerinnen und Schüler einen tiefgründigen und vor allem persönlichen Einblick in Berufslaufbahnen anderer junger Berufsleute bekamen.

Marc Gschwend erzählt von seiner Arbeit als Software Entwickler



Die Präsentationen wurden so gestaltet, dass die Jugendlichen während der ganzen Stunde vorbereitete und spontane Fragen stellen konnten. Dadurch entstanden zwei anregende Frage- und Antwortstunden. Die Jugendlichen konnten persönlich erfahren, auf welche zentralen Herausforderungen, Ängste und Freuden die beiden jungen Berufsleute während ihrer Berufswahl gestossen sind. Ausserdem haben sie bewusst nicht nur erzählt, was sie gemacht haben, sondern immer wieder auf das «warum» hingewiesen. Eine Frage, die sich die Jugendlichen selbst während ihrer ganzen Berufswahl stellen müssen.

Emmanuel Kolb, Stammklassenlehrer 2A, Oberstufe Elsau-Schlatt

login Berufsbildung AG im Klassenzimmer

Isabelle Belser ist Sachbearbeiterin Marketingkommunikation. Sie besuchte die Stammklasse 2B und erzählte über die Ausbildungswelt bei login AG als professionellem Partner für Berufsbildung in der Welt des Verkehrs.

Die Hauptpunkte waren das Vorstellen spezifischer Lehrberufe mit ihren Tätigkeiten, dem Lehrablauf und den Anforderungen:

- Automatikmonteur/in EFZ
- Fachfrau/-mann Betriebsunterhalt EFZ
- Gebäudereiniger/in EFZ
- Gleisbauer/in EFZ & EBA
- Logistiker/in Verkehr EFZ
- Bewerbungsablauf
- Vorteile von einer Lehre bei login Berufsbildung



Isabelle Belser

Die Schülerinnen und Schüler erlebten Frau Belser als junge Fachfrau, die mit einer KV-Lehre bei login AG begonnen hatte, danach das Marketing für die Zusammenarbeit mit den Schulen in ihrer ehemaligen Lehrfirma übernehmen durfte und demnächst ein Studium an der Fachhochschule in Bern aufnehmen wird im Bereich Mediamatik.

Die Klasse hatte Gelegenheit zu vielen persönlichen Fragen und erlebte eine junge Berufsperson, die sämtliche vorgestellten Berufe auch selbst erschnuppert und praktisch kennengelernt hatte. Spontan wurde ein Bewerbungsgespräch simuliert und die Schülerinnen und Schüler durften die Darstellung ihrer Lebensläufe begutachten lassen und konnten danach dank der Feedbacks der Fachperson kleine Details optimieren. Frau Belser brachte viele spannende Aspekte aus der Welt des Verkehrs ins Schulzimmer und sie nahm den Jugendlichen die Schwellenangst vor dem ersten Schritt zu einer Schnupperlehrfrage.

Elsbeth Stamm, Stammklassenlehrerin 2B, Oberstufe Elsau - Schlatt

Für ein natürliches und gesundes Wohnklima!

Malerei Wülser

& Partner GmbH

Farbberatung und Schadenanalysen • Innen- und Aussenrenovationen • Putze & Tapeten
Gewebe & Stucco • Lasur- und Dekorationstechniken • Schimmelsanierungen
atmungsaktive Produkte • Kalk und Lehm

Eidg. Baubiologe SIB • Vorarbeiter SMGV • 8405 Winterthur • 8418 Schlatt
Telefon/Fax 052 223 13 23 • www.malerei-wuelser.ch

Spielzone

In der 10 Uhr Pause sind alle Schüler und Schülerinnen bei jedem Wetter draussen an der frischen Luft. Dieses Jahr engagieren sich die Peacemakers alle zwei Wochen aktiv in einer grossen Pause. Dabei nehmen sie die Outdoor-Spiele, die in der Projektwoche 2016 von den Schülern und Schülerinnen gefertigt wurden und die Spielkisten, die mit diversen Utensilien zum Spielen ausgerüstet sind, nach draussen und freuen sich über alle, die mitspielen.

Andrea Raths
Schulsozialarbeiterin Oberstufe



Praxis für Akupunktur

Chinesische Medizin hilft bei jeglichen gesundheitlichen Problemen!

Warum leiden?
Vereinbaren Sie noch Heute einen Termin.

078 798 36 12

Nancy Ribl

M.S.O.M.

Dipl. Akupunkturistin

Dipl. Herbalistin

Neuwiesenstrasse 45

8400 Winterthur

www.akupunktura.ch

Saisonale Akupunktur

unterstützt Ihren Körper sanft und effizient!

Jeweils 20. März, 21. Juni, 23. September & 21. Dezember

Naturwissenschaftliches Experimentieren an der Oberstufe

Das Projekt «Experimentelle Kompetenzen in den Naturwissenschaften (ExKoNawi)» der Pädagogischen Hochschule Zürich ist zu Besuch an der Oberstufe Elsau-Schlatt. Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 2A und 2B erforschen die zahlreichen hands-on Experimentieraufgaben des Projektes.

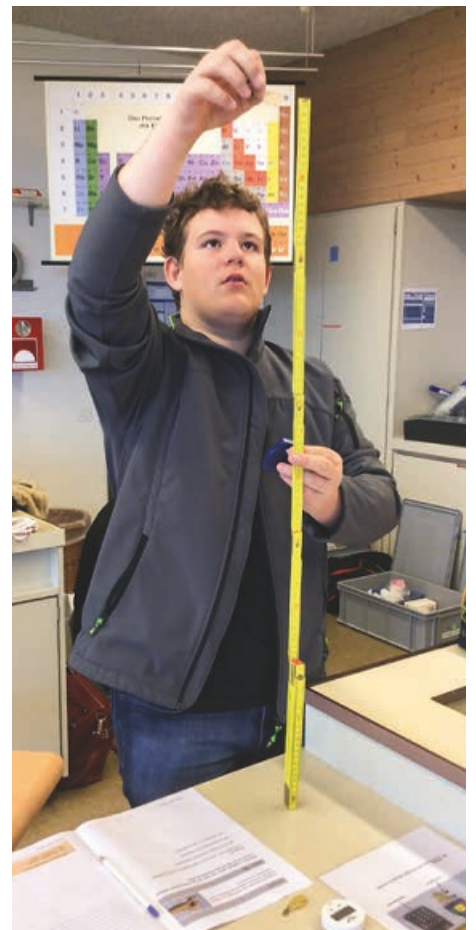
Was ist ExKoNawi?

Durch die Einführung eines kompetenzorientierten Lehrplans (Lehrplan 21) und den von der EDK freigegebenen Grundkompetenzen gewinnt die Diagnose und Förderung von Kompetenzen in der Schweiz eine zunehmende Bedeutung. Im Rahmen des Projektes ExKoNawi wurde ein Kompetenzentwicklungsmodell für den Bereich des Experimentierens erarbeitet, das die Anforderungen des Lehrplans 21 und der HarmoS-Grundkompetenzen erfüllt. Darüber hinaus kann es sowohl zur Diagnose als auch zur Förderung der experimentellen Kompetenzen genutzt werden. Zum Modell wurde ein Testinstrument bestehend aus insgesamt 24 hands-on Experimentieraufgaben entwickelt. Seit dem 1. August 2016 wird das Testinstrument validiert. Diese Studie bildet gleichzeitig die Grundlage für die Dissertationen von Angela Bonetti und Livia Murer. Ziel dieses Projekts ist es, einen Experimentiertest zu den drei Problemtypen «skalenbasiertes Messen»,

«fragengeleitetes Untersuchen» und «effektbasiertes Vergleichen» mit insgesamt 18 hands-on Experimentieraufgaben intern und extern zu validieren: Es soll untersucht werden, inwieweit die Problemtypen, die unterschiedliche Anforderungen an transferfähiges Strategiewissen stellen, eigenständige Konstrukte darstellen und inwiefern die Experimentierleistung mit Strategiewissen, sprachlichen und kognitiven Fähigkeiten korrelieren.

Welches Potenzial hat das Projekt für die Schulpraxis?

Mit den zu erwartenden Erkenntnissen kann das Projekt einen wichtigen Beitrag zur Klärung leisten, was mit hands-on Experimentiertests tatsächlich gemessen wird bzw. wie sich der Transfer von Strategiewissen zwischen verschiedenen Experimentieraufgaben herstellen und erklären lässt. Aus den gewonnen Hinweisen zum Kompetenzstand der Jugendlichen auf der Sekundarstufe I liessen sich auf der Basis



der Unterscheidung von Problemtypen praktikable Diagnoseinstrumente für die Schulpraxis des Naturwissenschaftsunterrichts ableiten.

Wie hat ein Besuch der PHZH ausgesehen?

Involviert in dieser Studie sind die Klassen 2A und 2B mit den dazugehörigen Natur & Technik Lehrpersonen,





Frau Stamm und Herrn Tambornino. Die Schülerinnen und Schüler durften während vier Doppellektionen jeweils drei ausgewählte hands-on Experimentieraufgaben aus den Bereichen Biologie, Chemie und Physik selber entdecken und durchführen. Ein Dossier mit schriftlichen Anleitungen und Problemstellungen stand den Schülerinnen und den Schülern für das Protokollieren der Erkenntnisse zur Verfügung. Ein Experiment bestand darin, die Flugeigenschaften von zwei Ahornsamen zu untersuchen. Dabei konnten die Schüle-

rinnen und Schüler mit einer Stoppuhr die Flugzeit messen und in einer Tabelle eintragen. Es war interessant zu beobachten, wie die Forschungsfrage untersucht wurde. Die Vorgehensweisen waren sehr unterschiedlich. Bei einem anderen Experiment sollte der Einfluss von Licht auf verschiedene Solarzellen untersucht werden. Wie nahe muss die Lampe bei den Solarzellen sein, damit sich das Windrädchen dreht? In einem Protokoll wurden die Resultate festgehalten und anschliessend analysiert.

In einem dritten Experiment wurde die Flüssigkeitsmenge von zwei verschiedenen Früchten verglichen. Mit den vorhandenen Utensilien sollte dieses Problem erforscht und festgehalten werden. Die Schülerinnen und Schüler bekamen durch diese Experimentreihe neue Erkenntnisse in fachlichen und methodischen Themen der Natur & Technik. Durch und durch ein gelungener Anlass.

Andriu Tambornino, Sekundarlehrer

Praxis für Zahnprothetik Keller

Gerne komme ich auch zu Ihnen.
Haus- und Heimbesuche auf Anfrage.

Sibel Keller
Eidg. Dipl. Zahntechnikerin
Dipl. Zahnprothetikerin

- Abnehmbare Total- und Teilprothesen
- Prothesenreparaturen jeglicher Art
- Prothesen auf Implantaten und Wurzelankern
- Zahnaufhellung mittels Bleichschiene
- Prophylaktische Zahnreinigung
- Knirschschutzschienen
- Unterfütterungen
- Notfalldienst



Praxis für Zahnprothetik Keller
Dorfstrasse 53 | 8542 Wiesendangen
Tel. 052 338 20 30 | E-Mail: info@praxis-zahnprothetik-keller.ch

SZPV
Schweizerischer Zahnärztlicher Verband

www.praxis-zahnprothetik-keller.ch


-RUCHTBARKEIT
Leben & Gesundheit

Grün ist ästhetisch indifferent, konservativ und kann auch künstlich wirken.

Symbolisch steht Grün für Freiheit, Frühling, Gesundheit, Hoffnung und Leben.

Beharrend, defensiv, erfrischend, wohltuend und sichernd sind die psychischen Wirkungen.

Möchten Sie mehr über die Bedeutung und die Wirkung von Farben erfahren? Besuchen Sie unser Farb-ABC, und nehmen Sie am Farb-Wettbewerb teil:



Briegel Maler

Briegel Maler GmbH, Alte St. Gallerstrasse 48, 8352 Elsau
T 052 363 15 52, F 052 214 06 27
info@briegel-maler.ch, www.briegel-maler.ch

Angebote der evang.-reformierten Kirchengemeinde

Pfarramt

Pfr. Lukas Maurer
Tel. 052 363 11 71, Fax 052 363 29 71,
pfarramt.elsau@zh.ref.ch oder
lukas.maurer@zh.ref.ch, Tel. Privat
055 24 130 24, Mobile 079 474 82 91
Website: www.kircheelsau.ch

Beerdigungen Kirchengemeinde

Das Personal und der Pfarrer der Kirchengemeinde Elsau haben jeweils am Montag ihren freien Tag. Beerdigungen finden deshalb von Dienstag bis Freitag statt. Weitere Informationen und Anmeldung beim Bestattungsamt der Einwohnergemeinde (Tel. 052 368 78 01, Frau Eisenring). Allfällige Auskünfte am Samstag/Sonntag erhalten Sie bei Pfr. Lukas Maurer 052 363 11 71

Sekretariat

Françoise Schöni
Sekretariat, Kirchgasse 2, 8352 Elsau
Tel.: 052 363 12 16 MO / DI / DO oder
Anrufbeantworter, Fax: 052 363 13 18,
E-Mail: sekretariat.elsau@zh.ref.ch
Vertretung DI in Ferienzeiten:
Beatrice Schurter, Rheinfallweg 13,
8447 Dachsen, Tel. 052 695 66 31
Öffnungszeiten: Dienstag, 08 bis 12 Uhr

Sigristen- /Hauswart-Team

Tel. 079 139 72 53
Sigristin: Dania Leuenberger, Am Bach
17, 8352 Elsau,
dania.leuenberger@bluewin.ch
Hauswart und Sigrist Stv.:
Eduard Seeh, Kirchgasse 2, 8352 Elsau
Nela Seeh, Kirchgasse 2, 8352 Elsau
Mail: vaniela_sanchez@hotmail.ch

Fahrdienst zu Gottesdiensten und Anlässen, auch Eulachtal

Tel. 079 139 72 53
Dania Leuenberger, Am Bach 17, 8352
Elsau, Anmeldung bis 16.00 Uhr am
Vortag des Anlasses

Gottesdienste

Sonntag, 26. März, 09.30 Uhr
Gottesdienst Pfr. Lukas Maurer
Tadeas Forberger, Orgel
Sonntag, 2. April, 09.30 Uhr
Gottesdienst mit Taufmöglichkeit
Pfr. Lukas Maurer
Tadeas Forberger, Orgel
Sonntag, 9. April, 10.00 Uhr
Gottesdienst «Goldene Konfirmation»
Pfr. Lukas Maurer, Organist offen
Apéro riche für die geladenen Gäste
Freitag, 14. April, 9.30 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl zu
Karfreitag, Pfr. Lukas Maurer
Albert Hartkamp, Cello
Organist offen
Sonntag, 16. April, 9.30 Uhr,
Gottesdienst mit Abendmahl
zu Ostern, Pfr. Lukas Maurer
Familie Schlenker, Flöten
Organist offen
Zählt als Jugendgottesdienst
Apéro und Eiertütschen im
Anschluss im Kirchgemeindehaus
Sonntag, 23. April, 9.30 Uhr
Gottesdienst Pfr. Lukas Maurer
Organist offen
Sonntag, 30. April, 09.30 Uhr
Eulachtaler Gottesdienst in Schlatt
Pfr. Kurt Gautschi
Tadeas Forberger, Orgel
Chile-Kafi im Anschluss

Sonntag, 7. Mai, 09.30 Uhr

Gottesdienst
Pfr. Lukas Maurer
Tadeas Forberger, Orgel

Sonntag, 14. Mai, 09.30 Uhr

Gottesdienst zum Muttertag mit
Taufe von Loris Ramseyer
Pfr. Lukas Maurer
Organist offen

Sonntag, 21. Mai, 09.30 Uhr

Gottesdienst Pfr. Lukas Maurer
Tadeas Forberger, Orgel

Donnerstag, 25. Mai, 10.30 Uhr

Eulachtaler Gottesdienst zu Auffahrt
Pfr. Lukas Maurer
Pfrn. Elsbeth Abegg
Pfr. Kurt Gautschi
Organist offen
Musik offen
Apéro riche im Anschluss

Sonntag, 28. Mai, 09.30 Uhr

Gottesdienst mit Taufmöglichkeit
Pfr. Lukas Maurer
Martina Brunner, Orgel

Taufsonntage 2016/17

2. April, 28. Mai, 2. Juli, 19. November
(3. Klass-Unti) weitere folgen oder auf
Anfrage.

Anmeldungen der Taufen bei:

Pfr. Lukas Maurer
Tel.: 052 363 11 71, Fax: 052 363 29 71,
E-Mail: pfarramt.elsau@zh.ref.ch

Angebote für Kinder und Jugendliche

Fiire mit de Chliine

Für Kinder bis 5 Jahre mit ihren Eltern
und/oder Grosseltern, jeweils Donnerst-
tag 9.15 bis 9.45 Uhr, Kirche, nächst-
mals 6. April und 4. Mai, anschliessend
Beisammensein mit Znüni im Kirchge-
meindehaus.

Leitung: Barbla Peer Frei (evang.), Berg-
haldenstr. 6a, 8352 Elsau/Schottikon,
Tel. 052 363 16 53

Regula Fässler (kath.), Im Melcher 22,
8352 Elsau, Tel. 052 213 52 80

Nicole Bochsler (kath.), Auwiesenstr.
12, 8352 Elsau, Tel. 052 363 17 04
Annemarie Spühler, Orgel

Kolibri-Treff

für Kinder von 5 bis 8 Jahren, jeweils 1
mal monatlich am Samstag von 09.30
bis 11.30 Uhr, im Kirchgemeindehaus
(Kursraum). Nächste Daten: 25. März,
8. April und 20. Mai

Leitung: Dania Leuenberger, Am Bach
17, 8352 Elsau, 053 363 23 80

Pollenflug! Lassen Sie sich testen.



Naturheilpraxis
CASA MANA

Markus Engeler · Naturheilpraktiker/Naturarzt NVS
St. Gallerstrasse 30 · 8352 Rätterschen · Tel. 052 366 02 92
www.casamana.ch

Bioresonanztherapie · Hypnose-therapie · Ausleitungsverfahren · Krankenkassen anerkannt

Minichile

Für die Kinder der 2. Primarklasse, ausgenommen Schulferien, jeweils Montag und Donnerstag 15.45 bis 16.45 Uhr, Kirchgemeindehaus (Kursraum).

Nächste Daten Gruppe Montag:

27. März, 3./10. April, 8./15./22. Mai

Nächste Daten Gruppe Donnerstag:

30. März, 13. April, 4./11./18. Mai

Leitung: Esther Morf, Dorfstrasse 62, 8542 Wiesendangen, Tel. 052 337 34 64

3. Klass-Unterricht

Für die Kinder in der 3. Primarklasse, jeweils Dienstag 15.45 bis 16.45 Uhr, Kirchgemeindehaus (Kursraum), ausgenommen Schulferien. Nächste Daten: 28. März, 4./11. April, 2./9./16./23. (Abschluss) Mai

Leitung: Katharina Peter-Schoen, Unterherten 45, 8479 Altikon, 052 336 24 49

Club 4

Für die Kinder in der 4. Primarklasse, Blockunterricht Freitag Abend, 17.00 bis 20.00 Uhr und Samstag Morgen, 09.00 bis 12.00 Uhr, Kirchgemeindehaus Elsau.

Nächste Daten: 7. und 8. April

Katharina Peter-Schoen, Unterherten 45, 8479 Altikon, Tel. 052 336 24 49

JuKi

Für Jugendliche vom 5. bis 8. Schuljahr
Keine JuKi im April/Mai

Leitung: Katharina Peter-Schoen, Unterherten 45, 8479 Altikon, 052 336 24 49

Jugendgottesdienste

16. April, 09.30 Uhr, im Gottesdienst integriert

Pfr. Lukas Maurer, Tel. 052 363 11 71

Konfirmandenunterricht

für Jugendliche im letzten (9.) Schuljahr, 18.45 bis 20.15 Uhr, Kirchgemeindehaus, Kursraum

Nächste Daten: 6. April, 4./18. Mai

Leitung: Pfr. Andreas Scheibler, Usterstr. 10, 8620 Uster, 044 930 52 32, oder 076 402 62 44

Vermischtes:**Chile-Kafi**

Einmal wieder Pause einlegen – andere Menschen treffen – gemütlich «käftele» – besuchen Sie doch unser Chile-Kafi, 10.45 Uhr, Kirchgemeindehaus, Kursraum.

Kein Chile-Kafi im April/Mai

Ökumenisches Bibel-Café

16.00 Uhr, Kirchgemeindehaus Elsau, Die neuen Daten für das Jahr 2017 sind: 25. April, 23. Mai, 20. Juni. Dieses Semester begleitet uns das Thema: 'Gottes starke Töchter – Grosse Frauen in der Bibel', von Dorothee Sölle (Topos TB 688; ISBN 978-3-8367-0688-9; ca. Fr. 12.–)

Pfr. Lukas Maurer, Tel. 052 363 11 71, GDL Dieter Müller, Tel.: 052 337 16 28

Goldene Konfirmation,

Sonntag, 9. April, 10 Uhr, Kirche Elsau
Liebe Konfirmanden und Konfirmandinnen des Konfirmationsjahrgangs 1967
Am Palmsonntag, 9. April 2017 möchten wir Sie zur «Goldenen Konfirmation» einladen. Die persönlichen Einladungen wurden bereits versendet.

Vor 50 Jahren sind Sie konfirmiert worden. Diesen Jahrestag möchten wir gerne gemeinsam mit Ihnen und ihren Lebenspartnern feiern. Zuerst mit dem Besuch des Gottesdienstes und anschliessend bei einem Apéro riche im Kirchgemeindehaus

Falls Sie die Adresse einer der folgenden Personen kennen, oder das 2. Konfirmationsbild besitzen, bitte melden Sie sich im Sekretariat der Kirchgemeinde Elsau. Danke

Holzer Erika, Schneider Werner, Stadelmann Marianne, Walder Kurt.

Es freut sich

Barbla Peer-Frei, Kirchenpflegerin

Seniorenprogramm**Internationale Tänze**

4./18. April, 2./16./30. Mai, jeweils von 14.00 bis 15.45 Uhr im Kirchgemeindehaus (Saal)

Leitung: Christine Stingelin, Bromackerstr. 9, 8305 Dietlikon, Tel. 044 833 48 92



Seniorenmittagstisch

5. April und 10. Mai, 11.45 Uhr, Kirchengemeindehaus (Kursraum)

Neuanmeldung bitte bis Montag vor dem Mittagstisch zwischen 17.00 und 20.00 Uhr an:

Dania Leuenberger,
Teamtelefon 079 139 72 53
Bei Verhinderung bitten wir um Abmeldung.

Seniorenferien Hotel Alpina, Klosters, 18. bis 24. Juni 2017

Hinreise

Sonntag, 18. Juni (mit Rösli-Reisen)
09.45 Uhr ab alte Landi Räterschen
10.00 Uhr ab Lindenplatz
10.05 Uhr ab Ritschberg

Rückreise

Samstag, 24. Juni (mit Rösli-Reisen)
Ankunft in Elgg ca. 15.30 Uhr

Unterkunft

Hotel «Alpina»
Bahnhofstrasse 1, 7250 Klosters
Tel. 081 410 24 24
hotel@alpina-klosters.ch
www.alpina-klosters.ch

Pauschalpreis

im Einzel- bzw. Doppelzimmer

Einzelzimmer Fr. 1'280.-* / 1'200.-**
Doppelzimmer pro Person: Fr. 1'170.-* / 1'090.-**

* bei 20 Teilnehmern
** bei 30 Teilnehmern
Preisänderungen vorbehalten

Im Preis inbegriffen

Transporte, 6 Übernachtungen im Hotel «Alpina» in Klosters mit Vollpension, sämtliche gemeinsamen Ausflüge, Eintrittspreise und Führungen, Trinkgelder, Mittagessen auf der An- und Rückreise und beim Tagesausflug auf die Schatzalp. Freie Fahrt auf dem Klostermer und Davoser Busnetz mit der Gästekarte.

Im Preis nicht inbegriffen

Annulationskostenversicherung, Getränke zu den Mahlzeiten, persönliche Zwischenverpflegung und Extras. Bitte denken Sie daran, Ihr Halbtaxabo oder GA mitzunehmen.

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung bis zum 30. März 2017 mit nebenstehendem Talon an das Sekretariat der reformierten Kirchgemeinde. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Anmeldungen werden nach Posteingang berücksichtigt. Herzlichen Dank für Ihr Verständnis

Das Vorbereitungsteam

Anmeldung Seniorenferien 2017

Name: _____

Vorname(n): _____

Geburtsdatum: _____

Adresse: _____

Ort: _____

Telefon: _____

Ich/Wir wünsche/n
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

Einzelzimmer

Doppelzimmer zur Einzelnutzung

Doppelzimmer mit _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Anmeldung bis 30. März 2017 einsenden an Reformierte Kirchgemeinde, Sekretariat, Frau L. Jucker, Lindenplatz 1, 8353 Elgg



Kostenlos für unsere Leser
Jetzt Marktwert durch unsere Experten ermitteln lassen
Verkaufen Sie Ihre Immobilie nicht unter dem Preis, den wir für Sie erzielen!

Engel & Völkers · Winterthur
043 500 64 64 · winterthur@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/winterthur



ENGEL & VÖLKERS

Jeder hat seine Methode um sich sicher zu fühlen.



Eine neue Haustüre bietet Ihnen noch viele weitere Vorteile.

Eine neue oder durch den Fachmann sanierte Haustüre erfüllt zuverlässig viele Funktionen. Sie garantiert für Sicherheit, vermindert den Energieverbrauch, übernimmt Lärmschutzfunktionen und sorgt für gemütliches Wohnen in den eigenen vier Wänden. Ihre Tür-Spezialisten aus Elgg beraten Sie gerne.

Grosse Küchen- & Türausstellung • Samstagvormittag geöffnet, gratis P

ELIBAG
Küchen Innenausbau Türen
NachWunsch | NachMass | Nachhaltig

Obermühle 16b, 8353 Elgg / ZH
Tel. 052 368 61 61, www.elibag.ch
Fax 052 364 33 83, info@elibag.ch



Katholische Gottesdienste und Veranstaltungen

Katholische Gottesdienste

Gottesdienst: Sonntags, 11.15 Uhr

Sonntag, 26. März

kein Gottesdienst in Elsau

Sonntag, 2. April

Gottesdienst in der ref. Kirche Elsau mit Taufe von Noelia Carigiet

Sonntag, 9. April

kein Gottesdienst in Elsau

Sonntag, 16. April

Oster-Gottesdienst in der ref. Kirche Elsau, Ostertrunk und Apéro

Sonntag, 23. und 30. April

kein Gottesdienst in Elsau

Sonntag, 7. Mai

Gottesdienst in der ref. Kirche Elsau

Sonntag, 14. Mai 17

kein Gottesdienst in Elsau

Sonntag, 21. Mai

Familiengottesdienst zum HGU
Dank in der Kirche Elsau, Chilekafi

Neu: Fahrdienst zu den Gottesdiensten in Elsau

Der Fahrdienst für alle Gottesdienste in Elsau kann per sofort bestellt werden. Wir holen Sie zu Hause ab und bringen Sie auch wieder nach Hause. Der Fahrdienst ist gratis. Bitte melden Sie sich unter 052 363 24 44 bis Samstag an.

Besonderes

Samstag, 1. April, 16.00 Uhr

Firmung in St. Martin Seuzach, Apéro

Donnerstag, 6. April, 9.15 Uhr

Fiire mit de Chliine in der Kirche Elsau

Sonntag, 9. April, 10.00 Uhr

Familiengottesdienst am Palmsonntag mit den Kindern der 5./6. Klasse, Chilekafi, in St. Stefan Wiesendangen

Montag, 10. April, 20.00 Uhr

Versöhnungsfeier in St. Stefan Wiesendangen, anschliessend Beichtgelegenheit

Donnerstag, 13. April, 19.30 Uhr

Gottesdienst zum Gedächtnis des Letzten Abendmahls in St. Stefan Wiesendangen

Freitag, 14. April, 11.00 Uhr

Familienkreuzweg in St. Josef Sulz und um 15.00 Uhr Karfreitagliturgie in St. Stefan Wiesendangen

Samstag, 15. April, 21.30 Uhr

Osternachtfeier in St. Stefan Wiesendangen, Eiertütsche

Samstag, 22. April

Samstags-/Quartalspilgern auf dem Jakobsweg (Details auf unserer Homepage www.martin-stefan.ch oder im Pfarramt)

Dienstag, 25. April, 16.00 Uhr

Bibel-Café im ref. Kirchgemeindehaus

Mittwoch, 3. Mai, 19.30 Uhr

Workshop mit Stephan Schonhardt, Thema "Maria"

Donnerstag, 4. Mai, 9.15 Uhr

Fiire mit de Chliine in der Kirche Elsau

Samstag, 6. Mai, 11.00 Uhr

Erstkommunionfeier der Elsauer Kinder in St. Stefan Wiesendangen, Platzkonzert des Musikvereins Rickenbach-Wiesendangen und Apéro

Dienstag, 16. Mai, 20.00 Uhr

Kirchgemeindeversammlung in St. Martin Seuzach

Sonntag, 21. Mai, 11.15 Uhr

Familiengottesdienst zum HGU
Dank in der ref. Kirche Elsau, Chilekafi

Dienstag, 23. Mai, 16.00 Uhr

Bibel-Café im ref. Kirchgemeindehaus

Donnerstag, 25. Mai, 10.00 Uhr

Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt in St. Stefan Wiesendangen

Veranstaltung für Senioren

Montag, 27. März, 24. April und

15. Mai, 14.15 Uhr
Spielnachmittag

Senioren-Mittagstisch

Ab 11.45 Uhr jeden zweiten Mittwoch im Monat. Abholdienst vorhanden unter Tel. 052 363 22 03

Nächste Daten: 5. April / 10. Mai

Pablo Carbonell

Vereinigung Elsauer Katholiken

Holz für den Garten:

Zehnder **Holz** Handel AG

Alles zum Bauen mit Holz!

Rümikerstrasse 41, 8409 Winterthur-Hegi
Telefon 052 245 10 30, zehnder-handel.ch

Mo – Fr 0700 – 1200 / 1315 – 1730 / Sa 0900 – 1300

D



Alte St. Gallerstr. 43
8352 Elsau
Tel. 052 366 66 88
Fax 052 366 66 87
www.gssw.ch
info@gssw.ch

Ausstellung:
Pfaffenwiesenstr. 57
8404 Oberwinterthur
Termin nach Absprache

Sonnen- und Wetterschutzsysteme Wintergärten und Verglasungen

Balkonverglasungen
Faltwände & Schieber
Indoorbeschattungen

Sonnen- & Lammellenstoren
Aluminium- & Holzläden
Pergolamarkisen

Fake News

Ein neues Schlagwort ist in den Medien aufgetaucht: Fake News, auf Deutsch etwa Falschmeldungen.

Es ist Mode geworden, mitten unter die seriösen Nachrichten Meldungen zu streuen, die absichtlich falsche Fakten in Umlauf bringen. Solche Falschmeldungen existieren wahrscheinlich, seit es Menschen gibt. Früher nannte man sie einfach Lügengeschichten oder schlicht Lügen.

Leider sind solche Lügen oft unter Politikern – in den USA, aber auch in Europa, in der Schweiz – geradezu elementare Instrumente, um die Bürgerinnen und Bürger zu beeinflussen.

In der Bibel sagt Jesus im Matthäusevangelium Kap. 5, Vers 37: Eure Rede aber sei: Ja, ja; nein, nein. Was darüber ist, das ist vom Bösen.

Nun möchte ich aber nicht einfach mit dem Finger auf die anderen zeigen. Haben wir nicht eine eigenartige Gewohnheit? Wir sagen zum Beispiel: «Das habe ich nicht gesagt – ehrlich!» Oder: «Ich schwöre! Das höre ich zum ersten Mal.»

Warum brauchen wir solche Zusätze? Sagen wir normalerweise nicht die Wahrheit? Es ist tatsächlich nicht einfach, immer wahrhaftig und ehrlich zu reden. Und doch ist Verlässlichkeit für das Zusammenleben enorm wichtig, weil sonst das Vertrauen in Brüche geht. Auch in unserer Beziehung zu Gott ist Wahrhaftigkeit von grosser Bedeutung: Im Jakobusbrief (5,12) steht: Es sei aber euer Ja ein Ja und euer Nein ein Nein, damit ihr nicht dem Gericht verfallt. Das heisst: Vor Gott, dem wir nichts vormachen können, müssen wir Fake News verantworten. Und wenn wir unsere Mitmenschen doch täuschen oder belügen?



Die absolut beste Lösung ist die: Den Fehler zugeben – vor meinem Nächsten und auch vor Gott. Dann können wir wieder aufatmen.

Arnold Brügger

Auf den Spuren der Reformation – Führung durch das alte Zürich mit dem Historiker Dr. Urs B. Leu

Halbstündige Einführung ins Thema in der Zentralbibliothek, eineinhalbstündige Führung zu den wichtigsten Stätten der Reformation in der Zürcher Altstadt. Der Historiker Dr. Urs B. Leu ist verantwortlicher Historiker «Mittelalter» an der Zentralbibliothek, international bekannt durch verschiedene Ausstellungen und Publikationen.

Eine einmalige Gelegenheit, auf verständliche Art Einblick in die Geschichte der Zürcher Reformation zu erhalten und zu Fuss verschiedene Ecken und Gässchen des alten Zürichs zu entdecken.

Samstag, 1. April 2017, 16:00 Uhr oder Montag, 8. Mai 2017, 19:00 Uhr
Treffpunkt: Eingangshalle Zentralbibliothek, Zähringerplatz 6, 8001 Zürich

cgwo – Freikirche Christliche Gemeinde Winti Ost

St. Gallerstrasse 70, Rätterschen

Gottesdienst jeden Sonntag 10 Uhr
Sonntagschule, Kinderclub jeden Sonntag 10 Uhr
(ausser in den Schulferien)

Weitere Auskünfte:
www.cgwo.ch
oder Tel. 052 363 17 85

Kosten Führung: Keine; Anreise auf eigene Rechnung

Anmeldung und weitere Auskünfte:
Philippe Herter, 052 363 17 85 E-Mail: philippe.herter@cgwo.ch

Weitere Anlässe zur Reformation

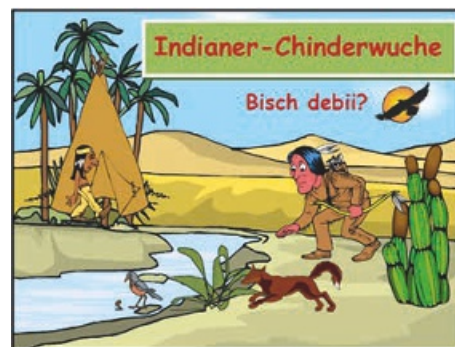
- Juni 2017: Luthersprüche
- Gutenbergdruckerpresse am Rümiker Märt, Samstag, 9. September 2017
- Vortrag Dr. Roger Liebi, Sonntagabend, 19. November 2017

Jean-Pierre Schwörer

Indianer-Kinderwoche im April

Alli Chind ab em Chindergarten bis 6. Klasse sind herzlich willkommen.

Programm: Lieder, spannende Geschichten aus der Bible, Theater, Basteln, Spielen, Zvierli



Am Freitag sind die Eltern und Geschwister herzlich eingeladen zum Indianerfest mit Aperitif am 16:30 mit open end.

Wann: 24. bis 28. April 2017

Zeit: 14.00 – 16.30

Ort: Christliche Gemeinde Winti Ost, St. Gallerstr. 70, 8352 Elsau-Rätterschen

Kontakt und Anmeldung:

Eva Hollenstein, Tel. 076 474 15 84

E-Mail: eva.hollenstein@kids-team.ch

HW-BAU

Herbert Wiget

8353 Elgg Natel 079 409 57 50



Umbauten & Beläge

Kundenarbeiten
Treppenüberzüge
Steinteppiche

Steinholz
Bio Böden
Fliesmörtel

Vielseitig & zuverlässig

Neues aus dem Forst

Mit dem Artikel über die statische Waldgrenze habe ich dem Leitthema der aktuellen Elsauer-Zytig «Umzonung» vorgegriffen. Da dies aber in Elsau noch nicht im Wochenprogramm steht, werde ich später im Jahr darauf zurück kommen.

Entschieden hingegen ist meine Nachfolge. Gemeindepräsident Jürg Frutiger und je ein Gemeinderat von Wiesendangen und Rickenbach haben zusammen mit Erwin Schmid, Leiter Staatswald, nach Anhörung der beiden finalen Kandidaten einstimmig entschieden, dass Fabian Tanner der neue Förster sein soll. Ein Porträt meines Nachfolgers wird in der nächsten EZ erscheinen.

Baum des Jahres: Die Fichte

Die Fichte polarisiert. Obwohl mit 44% der Holzvorräte der häufigste Baum in der Schweiz, musste sie 27 Jahre warten, bis ihr die Ehre als «Baum des Jahres» zuteil geworden ist. Für die einen ist sie der Brotbaum, für die anderen der Inbegriff naturferner Monokulturen. Für die Sägereien und den Holzbau ist sie unentbehrlich, in Kreisen des extremen Naturschutzes ein Feindbild. In der Schweiz wächst die Fichte (lat. *Picea abies*) überall ausser an einigen

Orten im Tessin. In den Voralpen und Alpen ist sie absolut heimisch und kann oberhalb von 1000 Metern natürliche Reinbestände bilden. Der gerade wachsende Stamm und die quirlweise Anordnung der Astkränze gehören zu ihrer Eigenheit. Die länglichen, braunen hängenden Zapfen und die spitz stechenden Fichtennadeln sind typisch. Die in der Jugend rostrot-bräunliche Rinde hat ihr im Volksmund den Namen Rottanne zugesprochen.

Sie blüht Ende April bis in den Mai hinein, in Hochlagen auch erst im Juni. Männliche wie weibliche Blütenstände befinden sich auf demselben Baum, weshalb die Fichte, wie die meisten Waldbäume, zu den einhäusigen Pflanzen gehört. Kurze Unterschiede im Blühzeitpunkt der beiden Geschlechter auf einem Baum verhindern eine Selbstbestäubung. Die Bestäubung erfolgt durch den Wind. Gut sichtbar ist der Blütenstaub auf Gartentischen oder an den Rändern von Regenpfützen. Die stehenden weiblichen Blüten ähneln bereits einem Zapfen und kippen schon bald nach der Befruchtung in den bekannten hängenden Zustand. In einem Zapfen wachsen etwa 150 bis 200 Samen heran, die aber nicht alle keimfähig sind. Die im Zapfen ausgereiften Samen entfliegen den

durch trockene Herbstwinde geöffneten Schuppen. Einhundert Samen wiegen etwa zwei Gramm. Dank dem angewachsenen Flügel sind Flugdistanzen von mehr als einem Kilometer möglich. Die natürliche Verjüngung ist angesichts der riesigen Samenproduktion mehr als sichergestellt. Doch spriest lange nicht aus jedem Samen ein junger Baum. Die Fressfeinde aus der Tierwelt sind sehr zahlreich und müssen im Herbst Fett anfuttern, um den kargen Winter zu überstehen. Ist erst einmal ein Keimling entstanden, sind Pilze eine Gefahr. Heranwachsende Jungpflanzen können zum Futter für Reh, Hirsch oder Gams werden.

Der Nährstoffbedarf der Baumart ist selbst bei guten Wachstumsleistungen eher gering. Ihre flach auslaufenden Wurzeln verankern sich in ihrer Heimat in Felsritzen oder umschliessen gar ganze Felsblöcke, weshalb sie in den Alpen als sturmfest gilt. Wächst sie nicht standortgerecht, ist sie anfällig für Windwurf, Rotfäule und Borkenkäferschäden. Das Holz ist relativ leicht, fest und elastisch. Es eignet sich als Bauholz, für Möbel und als Rohstoff in der Papierindustrie. Die Fichte ist die am besten wissenschaftlich erforschte Baumart Europas. Vor allem in Deutschland wurde der Fichtenwaldbau vorangetrieben, nicht zuletzt wegen der Reparationszahlungen nach den verlorenen Kriegen, wo sich vor allem Frankreich am Holzreichtum Deutschlands zufriedensetzte. Fichtenwälder zeichnen sich durch gute Holzträge aus. Jedoch ist das Risiko hoch, grosse Teile eines Bestandes durch Sturm und Forstschädlinge zu verlieren.



Diese Fichtenkrone mit Zapfenbehang gefällt auch der Krähe als Ausguck



Die Samen dieser Zapfen werden schon vor der Reife durch ein hungriges Eichhörnchen gefressen



Ein Angebot an Jungpflanzen wie im Saatbeet. Pro Quadratmeter genügt ein junger Waldbaum. Eine natürliche Selektion ist also sogar erwünscht.



Die Fichte sieht nur jung aus. In Wirklichkeit ist sie bereits etwa 20 Jahre alt, jedoch nur knapp 60 cm hoch. Der regelmässige Verbiss durch Rehe zeigt Wirkung.

Als Flachwurzler (im Mittelland und in den Hügelzonen) ist sie windwurfgefährdet und droht bei Trockenperioden zu verdursten. Als ökologische Folgen von Fichtenreinbeständen muss die Versauerung und der Nährstoffverlust des Waldbodens erwähnt werden. Sämtliche Stürme der letzten 50 Jahre und die jeweils darauf folgenden Borkenkäferkalamitäten haben vor allem der Fichte zugesetzt und damit diese Baumart auf das zurück gestuft, was sie heute ausserhalb ihrer natürlichen Verbreitungszone auch ist: eine Baumart des artenreichen Mischwaldes.

Die Fichte gilt als die Baumart mit der schlechtesten Anpassungsfähigkeit an eventuell bevorstehende klimatische Veränderungen. Sie benötigt zwar nur wenige Nährstoffe, eine kontinuierliche Wasserversorgung hingegen muss gewährleistet sein. Damit ist sie für Schwankungen der Niederschläge schlecht gerüstet. Die gegenwärtige Auf-

gabe der Forstwirtschaft besteht darin, gefährdete Standorte zu erkennen und diese rechtzeitig mit klimaresistenteren Baumarten anzureichern.

Wintersaison 2016/2017

Dank des Winters im Januar, der den Namen wieder einmal wirklich verdient hat, ist die Holzschlagsaison sehr gut fortgeschritten. Einige Holzschläge waren nur dank der drei Wochen Frosttage möglich. Strassen, Wege und Waldboden, sowie die Stämme der Bäume waren durchgefroren und nahmen so durch die Waldarbeit keine Schäden. Die geernteten Stämme blieben sauber, was den Säger und den Brennholzkunden freut. Das frostig kalte Wetter liess auch die Kleider der Forstleute trocken. Solche Winter lieben wir, er hätte nur doppelt so lange dauern dürfen. Auch der Gesundheit sind Frosttage viel zukömmlicher, als die nasskalten Tage um null Grad herum. Letzteres ist Grippewetter.

Nun geht es darum, die Holzschläge abzuschliessen und im Anschluss daran die vorhandene Naturverjüngung zu pflegen. Unterlässt man dies, wachsen krumm gedrückte oder durch Rückarbeiten zerschundene junge Waldbäume weiter und bedrängen die qualitativ wertvolleren. Ebenso ist es nun möglich, in die Konkurrenz des Jungwaldes einzugreifen und die Mischung zu regulieren. So gelingt es, mit wenig Zeitaufwand und keinen Fremdkosten, Baumarten eine Chance zu geben, die allenfalls auf die klimatischen Veränderungen besser angepasst sind. Als Beispiel sei der wärmeliebende Nussbaum erwähnt, der ziemlich trockenheitsresistent ist und nebst vielen Dienstleistungen in der Natur erst noch wertvolles Holz liefert.



GRAF & PARTNER.

DIE IMMOBILIEN AG.

VERKÄUFER ZUFRIEDEN. KÄUFER ZUFRIEDEN. GRAF & PARTNER ZUFRIEDEN.



Ralph Löpfe

Robert Meyer

FINANZBERATUNG/ MARKTWERTERMITTLUNG

- Wir **bewerten** für Sie
- Wir **vermieten** für Sie
- Wir **verkaufen** für Sie

Rufen Sie uns einfach an oder schreiben Sie uns eine E-Mail – wir unterstützen Sie gerne!

Schützenstrasse 53 • 8400 Winterthur • Telefon 052 224 05 50 • graf.partner@immobag-winterthur.ch • www.immobag-winterthur.ch

Wertholzsubmission

Die alljährlich stattfindende Wertholzsubmission, bei der die wertvollsten Stämme der Region Schafhausen-Weinland-Tösstal-Winterthur im Stadtwald auf einen zentralen Lagerplatz zusammen geführt werden, war auch in diesem Jahr wieder für Überraschungen gut.

Während bei den Fichten etliche stattliche Stämme gar kein Angebot fanden, wurde für fast jede Eiche mehr als 400 Franken geboten. Ein einzelner Ulmenstamm, nichts Besonderes, aber mittlerweile selten geworden, war einem Bieter 1151 Franken pro Kubikmeter wert. Aus lauter Frust ob den schlechten Buchenpreisen der letzten beiden Jahre, war auch die häufigste Laubholzart nur mit einem Stamm vertreten. Mit 281 Franken pro Kubikmeter löste dieser Stamm so viel, wie im Lotharjahr 2000 für einen ganz normalen Buchenstamm ab Waldstrasse gelöst worden ist. Der Kirschbaum, einst eine sehr gesuchte Holzart, war mit zwei ähnlichen Stämmen vertreten. Während dem einen 289 Franken zugesprochen worden sind, erhielt der andere kein Gebot.

Rekordpreis

Absoluter Spitzenreiter war ein vier Meter langer Bergahorn mit einem Riegelwuchs. Das ist eigentlich ein Holzfehler, der sich bei allen Baumarten wertmindernd auswirkt, ausser beim Bergahorn, da passiert das Gegenteil. Das «geriegelte» Holz wird für den Instrumentenbau verwendet und hat akustisch verbesserte Eigenschaften. Jede gute Geige hat einen Boden aus Riegelahorn. Misst ein Baumstamm mehr als 50 cm im Durchmesser, kann man aus ihm Böden für ein Cello fertigen. Weil solche Stämme sehr selten sind, werden Phantasiepreise dafür geboten. Im aktuellen Fall waren das 14382 Franken, woraus sich für den ganzen Stamm ein Verkaufspreis von fast 23500 Franken errechnet – wahrlich ein hölzerner Goldschatz. Aufgewachsen ist dieser Bergahorn übrigens im Forstrevier Beggingen-Merishausen.

Ihr Förster
Ruedi Weilenmann, Dättnau



Ein Baumstamm zum Preis eines Mittelklassewagens.



Die feinen Wellen im Holz sind im Erbgut des Baumes festgeschrieben. Ein Holzfehler von grossem Wert!



- Küchen
- Parkett
- Innenausbau
- Montage
- Fenster / Türen
- Umbauten
- Bodenbeläge

ismont.ch
Ihr Schreiner-Team

Hauptstr. 12 / Waltalingen
Waltensteinerstr. 46 / Schlatt b. Winterthur
www.ismont.ch

Ph: 052 740 24 22
Ph: 052 366 02 45

Vögel beobachten in Elsau: Wasseramsel und Schwalben

Die Wasseramsel – Vogel des Jahres 2017, der einzige Singvogel, der auch schwimmen und tauchen kann – lebt und brütet auch in Elsau. Wie steht es um die Mehlschwalben? Brütet sie noch in unserer Gemeinde?

Die Wasseramsel ist ein aufgeweckter, munterer Vogel und lebt an schnellfließenden, klaren Bächen und Flüssen mit grossen Steinen und Kiesbetten. Der tauchende Singvogel braucht ein einigermaßen naturnahes und störungsarmes Gewässer, ist jedoch nicht sehr scheu und toleriert Menschen in der Nähe. Seit ein paar Jahren lebt auch an der Eulach ein brütendes Wasseramselpaar.

Mitten auf einem Stein sitzt die braune, kugelige Wasseramsel mit seiner auffällig weissen Brust. Plötzlich hüpfte sie ins Wasser und taucht blitzschnell unter. Unsichtbar im Wasser läuft sie auf dem Grund, schwimmt oder lässt sich weg-treiben. Perfekt angepasst ans Tauchen sieht die Wasseramsel unter Wasser ebenso gut wie über der Wasserlinie. Nach ein paar Sekunden taucht sie ein

paar Meter weiter weg wieder auf, den Schnabel voll Larven der Köcherfliege, Eintagsfliege, Steinfliege, Kriebelmücke, ausnahmsweise kann es auch ein Fischchen sein.

Ab Anfangs Jahr zwitschert die Wasseramsel und balzt in tiefen Lagen wie Elsau bereits im Februar. Das Männchen zeigt dem Weibchen potenzielle Nistplätze hinter Schwellen, unter Brücken, in Mauern oder Baumstrünken direkt am Wasser. In das kugelige Moosnest legt das Weibchen 5 – 6 weisse Eier, nach etwa 40 Tagen fliegen die Jungen aus und werden noch etwa zwei Wochen lang gefüttert, bis sie sich im Wasser so richtig wohlfühlen.

Die nicht sehr geselligen Vögel suchen bald ein eigenes Revier, das einen rund 500 m langen Bachabschnitt umfasst.



Obwohl die Wasseramsel nicht sehr scheu ist, benötigt sie zur Nahrungssuche wie auch zur Brut ruhigere Bachabschnitte. Weder Menschen noch Hunde sollten sich längere Zeit oder immer wieder im Bachbett aufhalten. Bei Störungen kann es vorkommen, dass Jungvögel das Nest fluchtartig verlassen, bevor sie fliegen und tauchen können. Haben Sie die Wasseramsel entdecken können, dann melden Sie uns doch bitte Ihre Beobachtung.

Die Mehlschwalbe lebt gerne an Häusern mit hellen Fassaden. Seit 1988 ist dieser Vogel in Elsau jedoch stark dezimiert, ganze zwei Brutpaare konnten bei der letzten Zählung noch festgestellt werden. Die Mehlschwalbe ist kleiner als die Rauchschnalbe und hat einen weniger tief gegabelten Schwanz. Ihre Oberseite ist mit Ausnahme des weissen Bürzelflecks glänzend blauschwarz, die Unterseite rein weiss. Ihr aus ton- und kalkhaltigem Erdmaterial selbstgebautes Nest ist eine Viertelkugel mit einem halbrunden Loch am oberen Rand, diese Behausung tauscht sie auch gerne gegen ein Kunstnest ein. Die Mehlschwalbe ist gesellig und brütet gerne in Kolonien, gelegentlich an Felswänden, meist aber aussen an Gebäuden. Dort findet man ihre Nester im Winkel zwischen Dachuntersicht und Fassade oder unter Vordächern aller Art.

Möchten Sie gerne diesen Vögeln Gastrecht gewähren? Gibt es in Ihrer Nachbarschaft oder gar bei Ihnen Mehlschwalbenbrutpaare? Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung.

Heidi Kaufmann

PASCAL RUTSCHMANN
WIESENDANGERSTRASSE 51
8404 STADEL (WINTERTHUR)
TEL. G. 052 363 17 17
TEL. P. 079 628 84 25

RUTSCHMANN GARTENBAU

GARTENGESTALTUNG · BAU · PFLEGE · UMÄNDERUNGEN

Kontakt:

Stefan Erzinger
Wiesendangerstrasse 45, 8352 Elsau
info@naturschutzgruppeelsau.ch
www.naturschutzgruppeelsau.ch

Mit betagten Menschen zu arbeiten ist ein Geschenk!

Mit dem Zentrum Sonne der Pflege Eulachtal in Elsau erweiterte die Pflege Eulachtal am 1. Januar 2007 ihr Pflegeangebot. Das Polygeriatrische Zentrum stiess auf grosses Echo. Schon zwei Wochen später war das Haus voll ausgebucht. Zum 10-Jahr-Jubiläum ziehen Direktor Johannes Baumann und Dieter Lang, Präsident der Gemeinnützigen Stiftung Eulachtal, positive Bilanz.

Vor zehn Jahren bestand die Pflegegruppe Eulachtal aus zwei Häusern in Elgg: dem Pflegezentrum Eulachtal für langzeitpflegebedürftige Menschen und dem Lichtblick für Menschen mit Demenz. Weshalb kam es mit dem Zentrum Sonne in Elsau zur Eröffnung eines dritten Hauses?

Johannes Baumann: Mit dem Rückzug des Kantons Zürich aus der geriatrischen Langzeitpflege entstand in den Gemeinden ein Bedarf an der Unterbringung betagter Menschen mit psychiatrischen Defiziten. Die Gemeinnützige Stiftung erkannte dies. Und so begannen wir, uns nach einem geeigneten Ort umzusehen. Die damals noch der Gemeinde Elsau gehörende Liegenschaft Sonne erwies sich für uns als Glücksfall.

Inwiefern?

Wir konnten sie mit einem auf zwanzig Jahre befristeten fixen Mietvertrag mit jederzeitiger Kaufoption zu 1.6 Millionen Franken übernehmen, das Haus nach unsern Bedürfnissen um- und ausbauen und damit mitten im Dorf direkt neben dem Bahnhof Rätterschen ein Polygeriatriezentrum mit 15 Betten für ständige Bewohnerinnen und Bewohner sowie für zwei bis drei Tagesgäste errichten.

An wen richtete sich das Angebot?

Mit unserem Projekt «Aufgehende Sonne» sprachen wir drei Gruppen an: Betagte Menschen, die nicht alleine leben können oder wollen, zum Beispiel weil sie einsam sind; dann betagte Menschen, die infolge ihrer psychogeriatrischen Erkrankungen auf Betreuung angewiesen sind; und schliesslich Menschen, die vorübergehend der Pflege und Betreuung bedürfen und tageweise zu uns kommen wollen.

Trotzdem stiessen sie mit der Sonne in Elsau erst nicht nur auf Gegenliebe?

Dieter Lang: Stimmt. Die Abstimmung vom 26. Januar 2006, in der die Bürgerinnen und Bürger dem langfristigen Mietvertrag mit der Option eines späteren Kaufs zustimmen und einem Darlehen von 750'000 Franken für den Umbau genehmigen mussten, fiel mit 69 ja zu 66 Nein-Stimmen äusserst knapp aus.

Man befürchtete unter anderem, das Projekt könnte defizitär sein, so dass auf die Gemeinde Zusatzkosten zukommen würden.

Zu unrecht?

Dieter Lang: Ja, vollkommen. Schon zwei Wochen nach der Eröffnung am 3. Januar 2007 war das Zentrum Sonne



vollkommen ausgebucht. Und über all die zehn Jahre gelang es der Gemeinnützigen Stiftung Eulachtal als Trägerin, das Zentrum Sonne mit schwarzen Zahlen gewinnbringend und erfolgreich zu führen. Es entwickelte sich brillant!

Ihr Konzept sah auch vor, dass das Restaurant im Parterre weitergeführt wird. Unterdessen ist es zu. Weshalb?

Dieter Lang: Mit dem Restaurationsbetrieb wollten wir den Zentrumscharakter der Sonne verstärken. Nach einigen Jahren mehr oder minder erfolgreichen Betriebsjahres beschlossen wir jedoch aus betriebswirtschaftlichen Gründen, den Pachtvertrag mit dem Wirt nicht mehr zu verlängern.

Johannes Baumann: Der Kellersaal und das Restaurant dienen der Gemeinnützigen Stiftung Eulachtal nun als Sitzungszimmer und den Bewohnerinnen und Bewohnern der Sonne als zusätzliche Aufenthaltsräume.

Im Zentrum Sonne arbeiten sie nach dem vom österreichischen Pflegeforscher Erwin Böhm geprägten Pflegemodell. Weshalb?

In der Sonne leben zum Teil schwer betreuungsbedürftige multimorbide Menschen mit schweren psychiatrischen Diagnosen, Affektstörungen, Alkoholabusus ... In der Psychiatrie würden viele von ihnen mit Medikamenten sofort «ruhig gestellt». Doch unser Menschenbild ist ein anderes. Unser oberstes Ziel ist die Wiederbelebung der Menschen, die maximale Förderung ihrer Ressourcen und Anerkennung ihrer psychobiografisch gewachsenen Identität und ihrer Bedürfnisse, genauso, wie das Böhm-Modell es vorsieht.



Lamatrekking Lamaspaizergänge Kindergeburtstage

Bruno und Therese Schalch im Schründler 32 8352 Elsau

052 363 20 69 / 079 819 40 47

bruno@lamas-im-eulachtal.ch www.lamas-im-eulachtal.ch

Was für Menschen arbeiten bei ihnen?

Johannes Baumann: Wir brauchen Geragogen, also Menschen in der Betreuung, die unsere Bewohnerinnen und Bewohner einfühlsam begleiten, ihnen auf Augenhöhe begegnen und sie im Ausnahmefall auch führen können. Das ganz normale Leben steht bei uns im Vordergrund. Assiiert von einer hochprofessionellen Pflege mit Arzt und Psychiater im Vordergrund.

Welches waren die Höhepunkte des Zentrums Sonne in den letzten zehn Jahren?

Johannes Baumann: Sehr eindrücklich war zum Beispiel das Theaterstück «Die schöne Zeit geht wieder heim» von Menschen mit und ohne Demenz, welches Bewohnerinnen und Bewohner der Sonne 2011 zusammen mit betagten Menschen aus dem Raum Bodensee ein-

studiert und dann am Theater Konstanz und im Theater am Gleis in Winterthur mehrere Male erfolgreich aufgeführt haben. Das war sensationell!

Dieter Lang: Das grenzüberschreitende Projekt war eine sehr emotionale Sache und sehr beflügelnd! Es war faszinierend zu sehen, wie die Theaterpädagogin und Regisseurin Heinke Hartmann die Leute mit Demenz aus der Reserve gelockt hat.

Und jetzt, wie weiter?

Dieter Lang: Das Konzept der Sonne hat sich bewährt, die Nachfrage ist da. Das heisst, wir sind auf dem richtigen Pfad und wollen auch künftig maximale Leistung erbringen.

Johannes Baumann: In Bezug auf unsere Mitarbeitenden bedeutet das, dass wir ihnen maximale Gestaltungsfreiheit und

maximalen Entscheidungsspielraum einräumen. Und dieser Spielraum wird nicht missbraucht. Im Gegenteil, unsere Mitarbeitenden entfalten sich!

Dieter Lang: Wir geben Menschen eine Chance, ungeachtet ihres Renomées und ihrer Diplome.

Johannes Baumann: Was zählt ist ihre menschliche Befähigung. Wir fördern ihre Eigenverantwortung und Eigeninitiative. Das erfordert eine gewisse Grosszügigkeit seitens der Betriebsleitung. Doch die lohnt sich. Es resultiert eine Betriebskultur, auf deren Boden neue Ideen gedeihen und neue Projekte entstehen können, wie eben zum Beispiel die sensationelle Theateraufführung.

Dieter Lang: Das Wesentliche ist und bleibt aber immer die Leistung am Patienten. Die Bewohnerinnen und Bewohner sollen sich bei uns wohl fühlen.

Bei Euch ist's wie daheim!!

«Hier in der Sonne bin ich daheim!» oder «Jetzt fahren wir wieder heim». Solche Aussagen bekommt das Leiterteam Jürgen Spies, 60, und Judith Scheiwiller, 57, die das Zentrum Sonne über die zehn Jahre zusammen mit ihrem Team wesentlich mitgeprägt haben, immer wieder zu hören von den 14 betagten Menschen im Alter zwischen 68 und 100 Jahren.

Die Menschen mit körperlicher, geistiger oder seelischer Beeinträchtigung, die im Alltag Unterstützung benötigen und nicht mehr alleine leben können oder wollen, haben in der Sonne ihr neues Daheim gefunden und sind über

die Jahre zu einer Art grosser Familie zusammengewachsen. Was auch mit der offenen gelebten Kultur im Haus zu tun hat und dem Pflegemodell, das sich am österreichischen Pflegewissenschaftler Erwin Böhm orientiert. Im Zentrum

Sonne stehen die Beziehung und die Betreuung im Vordergrund, nicht die Pflege.

Mittagessen in der grossen Wohnküche

Die 14 Bewohnerinnen und Bewohner, darunter Menschen mit schweren psychiatrischen Diagnosen, Demenz, Parkinson und anderen Alterserkrankungen, sitzen zusammen mit dem Leitungsteam zu Tisch. Emma Spirig*, 84, und Ruth Hauser, 91, plaudern bei Suppe, Risotto und Pouletbrust über Gott und die Welt. Am Nachmittag will Emma Spirig einen Ausflug nach Hegi machen in die Migros. Sie ist ein «Migros-Kind», hat sie doch dort vor 65 Jahren die Lehre zur Verkäuferin absolviert. Und Ruth Hauser taucht in ihre Jugendjahre im Tösstal ein und erinnert sich an den Viehhandel ihres Vaters und an ihre Zeit als Servier-tochter. Ihre Augen strahlen. Nach dem Mittagessen räumen zwei Bewohnerinnen das Geschirr ab und füllen es in die Spülmaschine ein.

«Wer hier lebt, kann sich jederzeit an den anfallenden Arbeiten beteiligen», so Judith Scheiwiller, Co-Leiterin des Zentrums Sonne. «Wobei's immer ein Können ist, und nie ein Muss.» Wer also zu Hause immer schon gerne in der Küche tätig war, kann auch in der Sonne Hand anlegen. Das ist Teil des Normalitätsprinzips nach Pflegewissenschaftler Erwin Böhm, wonach der normale Alltag gelebt werden soll. Die Bewohnerinnen und Bewohner werden



nicht in getaktete Pflegeschablonen reingedrückt, sondern sie entscheiden selber, was sie wann, weshalb und wie tun wollen.

Das Böhm-Modell stützt sich ab auf die Biographie der Menschen. «Wir versuchen dort anzuknüpfen, wo der Mensch stand, bevor er zu uns gekommen ist», so Jürgen Spies. «Wie er aufgewachsen ist, wie er gelebt hat, wie ihn seine emotionale Prägungszeit geformt hat.» Wenn also Emma Spirig immer schon gerne in die Migros gegangen ist, kann sie ihre Migros-Ausflüge selbstverständlich weiterhin unternehmen. Und wenn Ruth Hauser immer schon gerne unter vielen Menschen war und mitangepackt hat wie damals als Serviertochter im Restaurant, geniesst sie auch heute noch das Tätigsein in der Küche und die Gemeinschaft unter Menschen.

Giacomo Vitore zum Beispiel erledigt gerne Arbeiten ums Haus und räumt den Schnee weg. Und Ruth Hauser hilft gerne mit. «Mir gefällt's!», strahlt die betagte Dame denn auch. «Hier sind alle nett. Und wenn ich meine Ruhe brauch, zieh ich mich in mein Zimmer zurück. Das ist schön!» Jeder nimmt sich so viel Gemeinsamkeit und Alleinsein, wie er braucht. «Die Leute können hier ihr Leben leben, wie sie es gewohnt sind», sagt Judith Scheiwiller. Und Ruth Hauser bestätigt: «Sie sind für die Leute da. Das fällt mir immer wieder auf.»

Dieses Mit- und Füreinander wird auch geprägt durch die jährlichen gemeinsamen Ferien, sei es im Tessin, im Berner Seeland, am Bodensee. Immer wieder unternimmt die Sonne-Gemeinschaft auch spontane Ausfahrten ins wunder-

schöne Umland. Und das «Sunnefäscht» im August ist genauso zur Institution geworden wie der jährliche Konzertbesuch bei André Rieu im Hallenstation, «wo wir bestimmt mit zu den ältesten Fans gehören», schmunzelt Jürgen Spies. Ganz zu schweigen von der traditionellen Weihnachtsstube und den Feiern am Heilig Abend und an Silvester.

Selbst anfänglich hartgekochte Kritiker des Polygeriatrischen Zentrums, die erst noch einen Zaun um das Haus mitten im Dorf erstellen lassen wollten, sind unterdessen überzeugt vom positiven Wirken in der Sonne, meinte doch einer der Kritiker: «Hätte ich gewusst, was für ein tolles Angebot die Sonne ist, hätte ich sicher dafür gestimmt. Meine Vorurteile waren ziemlich dumm.» Und auch die Rückmeldungen von Angehörigen attestieren dem Team immer wieder eine hohe fachliche Qualität. «Jedes Mal, wenn ich meinen Mann in der Sonne besuche, gehe ich mit frohem Herzen heim, weil ich spüre, wie gut er bei Ihnen aufgehoben ist. Schon wenn ich komme, habe ich sofort das Gefühl, dass ich dazugehöre und wie mein Mann ein Teil Ihrer Gemeinschaft bin', sagte uns zum Beispiel eine Angehörige», so Jürgen Spies. «Und immer wieder hören wir Angehörige auch sagen: 'Ich melde mich jetzt schon an, damit ich dann mal einen Platz bei Euch hab'.»

Dass die Arbeitsbedingungen auch dem Team der Sonne gefallen, zeigt die niedrige Fluktuation. Die Hälfte der 14 Mitarbeitenden sind von Anfang an mit dabei. «Eigentlich ist die Sonne mit dem gelebten Alltag ja nichts Besonderes», findet Jürgen Spies dann abschliessend.

10 Jahre Zentrum Sonne in Rätterschen, Gemeinde Elsau

Das Zentrum Sonne der Pflege Eulachtal feierte am 3. Januar 2017 sein zehnjähriges Jubiläum. Nachdem der Kanton Zürich sich aus der geriatrischen Langzeitpflege zurückgezogen hatte, erweiterte das polygeriatrische Zentrum in der Liegenschaft Sonne das regionale Angebot für Psychogeriatric-Patienten. Schon zwei Wochen nach Eröffnung des Hauses am 3. Januar 2007 war es ausgebucht.

Das Zentrum Sonne. Es verbindet selbstbestimmtes Leben im Alter mit professioneller pflegerischer und ärztlicher Versorgung.

Das Zentrum Sonne bietet 14 Plätze für betagte Menschen, die nur teilweise in der Lage sind, ihre Lebensaktivitäten selbständig zu bewältigen und deren Unterstützung zu Hause durch Angehörige oder Spitex nicht ausreichend möglich ist. Das Zentrum nimmt auch Pflegenotfälle für maximal zwei Wochen auf.

www.eulachtal.ch

«Und doch ist unser Alltag nie langweilig!», hält Judith Scheiwiller entgegen. «Er ist spontan und bewohnerbezogen. Es lebt!»

** Aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes wurden die Namen der Bewohnerinnen und Bewohner des Zentrums Sonne geändert.*

Supporter Gewerbering



Elsau Rätterschen

Garage Geiselweid
AUDI-Vertretung
8400 Winterthur

MS-Print
Fröschenweidstr.12
8404 Winterthur

Werner Häusler
Dächer und Fassaden
8409 Winterthur

Brot
Scann & Kopiertechnik
8370 Sirmach

Pedrett-Sport
Stegackerstr.5
8409 Winterthur

Coiffeursaloon Uschi
H.Bosshardstr.6
8352 Rümikon

Landi Eulachtal
Roland Müller
8352 Rätterschen

Zehnder AG
Holz + Bau
8409 Winterthur

Steiger
Getränkhandel
8418 Schlatt

Berücksichtigen Sie die Unterstützer des FC Rätterschen.

Informationen der Pro Senectute

Leitung ad interim der Ortsvertretung und Auskünfte über das Dienstleistungs- und Hilfsangebot

Herr Jürg Niklaus, Tel. 058 451 54 00, Mail: juerg.niklaus@pszh
Stellvertretung: Rosmarie Rutishauser, Tel. 052 363 10 91,
Mail: rutishauser3@bluewin.ch

Mit dem Velo oder E-Bike unterwegs

Velofahren ist ein idealer Sport für Seniorinnen und Senioren. Velofahren regt Herz und Kreislauf an, aktiviert den Stoffwechsel, kräftigt die Muskeln und schont die Gelenke.

Sind auch Sie gerne mit dem Velo unterwegs? Geniessen auch Sie die Landschaft und Schönheit der Natur mit Gleichgesinnten und pflegen neben der körperlichen Aktivität auch die Geselligkeit? Dann sollten Sie jetzt auf jeden Fall weiterlesen.

Jedes Jahr machen wir Tagestouren mit Distanzen zwischen 50 bis 60 km in der näheren Umgebung. Wir fahren auf Teerstrassen und guten Naturstrassen;

wenn immer möglich aber auf Velowegen. Am Morgen machen wir jeweils einen Kaffeehalt und am Mittag geniessen wir ein gemeinsames Essen. Zur Ausrüstung gehört ein verkehrstüchtiges Tourenvelo, Mountainbike oder Elektrovelo. Sportliche Bekleidung, Sonnen- und Regenschutz, sowie ein Getränk sind empfehlenswert. Ein Velohelm ist immer obligatorisch! Versicherung ist Sache der Teilnehmenden.

Velofahren ist gesund. Also zögern Sie nicht – steigen Sie mit uns aufs Velo! Wann versuchen Sie es? Ein Minimum an Training ist von Vorteil. Und nochmals: auch E-Bikes sind willkommen. Unsere Ausschreibungen finden Sie jeweils in dieser Zeitung und in der

Elsauer Agenda. Wir freuen uns über jede Anmeldung!

Gusti Huber, ihr Tourenleiter

Weiterhin im sportlichen Angebot

Fitness und Bewegung I, jeden Donnerstag 09:00 bis 10:00 Uhr
Turnen an, auf oder neben dem Stuhl
Beweglichkeit, Koordination, Kraft, Entspannung
Turnhalle Schulhaus Ebnet

Fitness und Bewegung II jeden Dienstag 08:00 bis 09:00 Uhr
Turnen, Gymnastik, Staffetten u.v.a.
Beweglichkeit, Koordination, Kraft, Ausdauer, Entspannung
Turnhalle Schulhaus Ebnet

Rotkreuz-Fahrdienst

Auskunft und Einsatzleitung:
Silvia Imboden, Chännerwisstrasse 3,
8352 Elsau, Tel. 079 817 08 54
Montag bis Freitag: Fahrdienst für betagte oder gehbehinderte Menschen für den Weg zum Arzt, zur Therapie, ins Spital oder zur Kur



Coiffeursalון Uschi



Heinrich Bosshardstr. 6
8352 Rümikon
Tel. 052 / 363 27 63

Es bedienen Sie
Mo-Sa Uschi, Sara &
Pasqualina

Restaurant Landhaus

8352 Ricketwil

Bure-Spezialitäten,
Selbstgeräuchertes,
Bure-Brot aus dem Holzofen

Kleines Säli,
Gartenwirtschaft

Fam. A. Koblet-Reimann,
Tel. 232 51 69

Halbtageswanderung Bonstetten - Birmensdorf

Mittwoch 19. April 2017

- Abfahrt > 12:39 Uhr ab Station Rätterschen
 Rückkehr > 18:31 Uhr an Elsau, Dorf
 Route > Bonstetten - Isenbach - Schachen - Ättenberg - Birmensdorf
 Strecke > 8 km, 160 Hm auf- und 250 Hm abwärts
 Wanderzeit > ca. 2¼ Std.
 Kosten > ca. Fr. 14.- (Gruppenbillett, Halbtax)
 Unkostenbeitrag Fr. 6.-, Billette werden von der Wanderleitung besorgt.
 Anmeldung > **bis Dienstag, 18. April, 12 Uhr**
 an R. u. P. Rutishauser, Tel. 052 363 10 91,
 Mobile 079 774 09 16
 Mail: pr.rutishauser@nextit.ch



Tageswanderung auf dem Zugerberg

Mittwoch, 3. Mai 2017

- Abfahrt > 08:10 ab Bahnhof Rätterschen
 Rückkehr > 18:00 Uhr an Elsau, Dorf
 Route > Rundwanderung auf dem Zugerberg
 Strecke > ca. 12 km, Auf- und Abstiege je ca. 320 Hm
 Wanderzeit > ca. 3 Std. 10 Min.
 Verpflegung > im Rest. Pfaffenboden
 Kosten > ca. Fr. 25.- (Gruppenbillett, Halbtax)
 Unkostenbeitrag Fr. 8.-, Billette werden von der Wanderleitung besorgt.
 Anmeldung > **bis Montag, 1. Mai, 18 Uhr**
 an R. u. P. Rutishauser, Tel. 052 363 10 91,
 Mobile 079 774 09 16,
 pr.rutishauser@nextit.ch

Halbtageswanderung «Um den Hackenberg»

Mittwoch 17. Mai 2017

- Abfahrt > 12.50 Uhr Bahnhof Rätterschen ab
 Rückkehr > 17.10 Uhr Bahnhof Rätterschen an
 Route > Balterswil - Hackenberg - Bernhardsriet - Hushalden - Wallenwil - Eschlikon
 Strecke > Länge ca. 7 km, total Aufstiege 218 m, total Abstiege 227 m
 Wanderzeit > ca. 2 Std.
 Kosten > ca. Fr. 5.- (Gruppenbillett, Halbtax)
 Unkostenbeitrag Fr. 6.-, Billette werden von der Wanderleitung besorgt.
 Anmeldung > **bis Dienstag, 16. Mai, 12 Uhr**
 an Gusti Huber, Tel. 052 363 13 42 oder
 E-Mail: august.huber@bluewin.ch

Gilt für alle Veranstaltungen: Versicherung ist Sache der Teilnehmenden, Programmänderungen sind jederzeit möglich.



Werkzeugschärferei

W. Huggenberger
 Ricketwil
 8352 Rätterschen
 Tel. & Fax 052/233 40 77
 Natef 079/357 42 85



heinz schmid ag

Elektro- und Telefonanlagen

Photovoltaik
 Starkstrom
 Satelliten-Anlagen
 Telefon
 EDV-Installationen
 Elektroplanung

Wildbachstrasse 12 · 8400 Winterthur
 Tel. 052 232 36 36 · Fax 052 232 36 21 · www.heinz-schmid.ch

Neues von der Bibliothek

Öffnungszeiten

Dienstag: 15:30 – 18:30 Uhr

Mittwoch: 14:00 – 15:30 Uhr

Donnerstag: 15:30 – 17:30 Uhr

Freitag: 16:30 – 18:30 Uhr

Samstag: 10:00 – 11:30 Uhr

Online-Katalog:

www.bibliotheken-zh.ch/Elsau

Digitale Medien: www.dibiost.ch

Öffnungszeiten während den Frühlingsferien

In der ersten Woche der Frühlingsferien bleibt die Bibliothek ab dem Karfreitag, 14. April, geschlossen.

In der zweiten Ferienwoche ist die Bibliothek am Dienstag, 25. April, von 16:30 bis 18:00 Uhr geöffnet

Ab dem 2. Mai sind wir wie üblich wieder für Sie da.

Müslibibliothek am Samstag, 6. Mai

Eingeladen sind zwei bis vier jährige Kinder, in Begleitung eines Erwachsenen. In altersgerechter Form wird für die Kinder eine Geschichte erzählt und mit kleinen Spielen, Versen und Sprüchen ergänzt.

Wir freuen uns auf ihre Teilnahme am Samstag, 6. Mai, von 9:30 bis 10 Uhr.

Märchen und Geschichten

Am Mittwoch, 29. März von 16:00 bis 17:00 Uhr findet der letzte Märchenachmittag in diesem Winterhalbjahr für Kinder von 4 bis 7 Jahren statt.

Leseneuheiten von der Buchvorstellung mit Daniela Binder

Anlässlich der Buchvorstellung mit Daniela Binder, die am 15. März stattgefunden hat, sehen Sie hier eine Auswahl interessanter neuer Titel zum Lesen:

- Oliver Diggelmann: Maiwald (Schweizer Autor)
- Claire Fuller: Eine englische Ehe (Beziehungsgeschichte)
- Marco Balzano: Das Leben wartet nicht (Männerleben)
- Mamen Sánchez: Heftiges Umarmen im Eingangsbereich der Pension verboten (Unterhaltung)
- Bernhard Kegel: Abgrund (Krimi)
- Natascha Wodin: Sie kam aus Mariupol (Biographisch)
- Dagmar Fohl: Alma (Zeitgeschichte)

In der Bibliothek sind noch weitere spannende neue Bücher vorhanden.



Die anlässlich der Buchvorstellung vorgestellten Bücher sind in der Bibliothek für Sie auf einer Liste aufgeführt.

Wir wünschen Ihnen einen guten Frühlingsanfang und frohe Ostern!

Für das Bibliotheksteam: Christine Lenz



Raiffeisen KMU-Anlass

Die Raiffeisenbank Aadorf lädt Sie zu einem Fachvortrag mit spannendem Thema ein.

Sind Sie Inhaber eines KMU? Mit dem Raiffeisen Unternehmerzentrum RUZ steht Ihnen eine Anlaufstelle mit attraktiven Vorteilen offen. Zum einen ist das RUZ ein lokaler Unternehmerclub mit schweizweiter Vernetzung. Zum anderen ist es eine Werkstatt, in der konkrete Antworten auf strategische und operative Schlüsselfragen entstehen.

Nachfolgeregelung und Unternehmenswert

Mittwoch, 26. April 2017, Kirchgemeindehaus, Kirchgasse 2, 8352 Elsau

Programm

18.00 Uhr Türöffnung

18.30 Uhr Begrüssung und Vorstellung RUZ

18.45 Uhr **Fachvortrag**
Wie gehe ich meine Nachfolgeregelung an und was ist mein Unternehmen wert?
 Kurt Müller, Leiter RUZ Gossau
 Raimund Staubli, Begleiter RUZ und Unternehmer
 Jens Grasshoff, Nachfolgeberater Business Broker AG

19.30 Uhr **Fragerunde**

anschliessend **Apéro**

Interessiert? Melden Sie sich für den Anlass bis am 21. April an:

Telefonisch: 052 368 00 30 bei Michaela Aerne
 Mail: michaela.aerne@raiffeisen.ch

Raiffeisenbank Aadorf

Geschäftsstellen in Aadorf, Elgg und Wiesendangen

RAIFFEISEN

Badi-Eröffnung mit Country-Konzert im Schwimmbad Niderwis

13. Mai 2017, 10.00 bis 13.00 Uhr

Beginnen Sie Ihren Start in die Badesaison 2017 mit einer Teilnahme am Badi-Apéro, welcher traditionellerweise von der Gemeinde der Elsauer Bevölkerung offeriert wird.

Lassen Sie sich dabei musikalisch verwöhnen durch ein live Country-Konzert von cloudsilver.

Cloudsilver bietet in erster Linie einfach gute Musik: kantige Gitarrensoli und rockige Klänge, aber auch traditionelle und gefühlvolle Balladen! Musikgourmets kommen bei cloudsilver definitiv

auf ihre Kosten. Und was Sie unbedingt noch wissen müssen: cloudsilver macht Musik mit Leidenschaft. Wenn Sie sie live spielen hören und sehen, werden Sie die Begeisterung, die Motivation, aber auch die Professionalität und die Hingabe der Musiker spüren. Das wird Sie hin- und mitreissen. Versprochen!

Der Anlass wird organisiert durch den J.R. Wüst-Fonds. Geniessen Sie zum Zmittag einen feinen Hamburger mit Western Potatoes vom Badikiosk.



«Wir sind Ihr individuelles und umweltfreundliches Malerteam»

Unsere Mitarbeiter sind motiviert und freuen sich, ihre Kompetenz unter Beweis zu stellen. Der Umgang mit ökologischen Materialien gehört zu unseren Spezialitäten. Die stete Weiterbildung und die Freude an neuen Herausforderungen garantieren eine hochwertige Arbeit in Ihrem Zuhause. Mehr Infos dazu unter www.form-und-farbe.ch.

Form und Farbe
Malerarbeiten - nachhaltig und individuell.

Form&Farbe, Rümikerstr. 44, 8409 Winterthur, 052 246 11 11, www.form-und-farbe.ch

Theater Kanton Zürich:
«Dinner für Spinner»



Samstag, 25. März 2017,
20 Uhr, Mehrzweckhalle
Theaterbistro ab 18 Uhr

Am Theater Abend legen wir ein Anmeldeformular für den Newsletter des Jakob Rudolf Wüst-Fonds auf. Tragen Sie sich ein und wir informieren Sie über unser Programm.

Für die Kommission des J.R. Wüst-Fonds
Kathrin Mühlebach

Vorschau

Freitag, 25. August 2017, 19.30 Uhr

Rötelsterben

Szenische Krimilesung am
Biotop Oberstufenschulhaus
von Satz & Pfeffer
Theater Bistro ab 18 Uhr

Samstag, 30. September, 19.30 Uhr

**Nicolas Senn mit Hackbrett,
Geige, Akkordeon und
Kontrabass**

**HÜRZELER
SCHAFROTH**
ELEKTRO-TECHNIK

BERATUNG, PLANUNG UND
AUSFÜHRUNG SÄMTLICHER
ELEKTROINSTALLATIONEN

WINTERTHUR / ZÜRICH / ELSAU
TEL. +41 58 810 05 00

WWW.HUERZELER-SCHAFROTH.CH

AEG Electrolux therma

69. Generalversammlung mit zwei Jubilarinnen

Die diesjährige Generalversammlung fand am 23. Februar im Restaurant Rümispitz statt. Da keine bedeutenden Sachgeschäfte zu behandeln waren, konnte die Präsidentin Regina Hotz in zügigem Tempo durch die Traktandenliste führen. Aus dem Vorstand gab es keine Rücktritte, er bleibt im neuen Vereinsjahr unverändert:

Präsidentin: Regina Hotz
 Vize-Präsident: Gianni Codemo
 Kassierin: Karin Wismer
 Aktuar: Edy Hofmann
 Materialverwalterin: Isabella Bachmann

Dirigentin Helen Bösch wird weiterhin den Taktstock schwingen und Fähnrich Roland Wismer an Wettspielen unsere Fahne präsentieren.

Einstimmig und mit grossem Applaus wurde Conny Kopp neu als Aktivmitglied in den Verein aufgenommen. Wir freuen uns, dass mit Conny eine langjährige Akkordeonspielerin den Weg zu uns gefunden hat.

Auch dieses Jahr gab es wieder Jubiläen zu feiern. Gisela Häusler und Jeannette Pfister musizieren bereits 40 Jahre aktiv in unserem Verein. Sie wurden mit einem reichhaltigen Geschenkkorb überrascht. Vom eidgenössischen Verband wird ihnen zudem das Goldabzeichen überreicht.

Da in diesem Jahr kein Wettspiel stattfindet, treten wir wieder einmal in der Kirche auf. Wir üben schon intensiv für unsere Konzerte am 30. April in Elsau und am 7. Mai in Elgg. Es gibt in diesem Jahr aber noch weitere Gelegenheiten, den HCE spielen zu hören:

Jahresprogramm

Donnerstag, 6. Juli, 20 Uhr

Konzert
 im Restaurant Frohsinn Elsau
 (bei schlechtem Wetter am
 Donnerstag, 13. Juli, 20 Uhr)

18./19. November

Unterhaltungen in der
 Mehrzweckhalle Elsau



Gisela Häusler (oben) und Jeannette Pfister musizieren 40 Jahre aktiv in unserem Verein!





AMS
All Mobile Service AG

**Die Profis für Fixnet,
Swisscom TV und mobile
Kommunikation.**



AMS All Mobile Service AG
 Technikumstr. 59
 8400 Winterthur

Tel. 052 212 50 00
 info@ams.ch
 www.ams.ch



AUTOSPRITZWERK



MEYER AG
CARROSSERIE

www.autospritzwerkmeyerag.ch
 Fröschenweidstr. 4, 8404 Winterthur / Tel. 052 / 233 38 28

- sämtliche Carrossierarbeiten
- Unfallschäden
- Parkschäden
- Hagelschäden
- Neu- und Umlackierungen (Fuhrpark)
- Car-, Bus- und LKW Lackierungen
- Werbung und Beschriftung
- Fotorealistische Lackierungen
- Zierstreifen und weitere Dekolackierungen
- Industrieteile
- Restaurierungen



Abschleppdienst



Spenglerarbeiten



Lackierarbeiten



Aufbereitung



Konzerte des HCE in der Kirche

- Sonntag, 30. April, 17 Uhr
in der reformierten Kirche Elsau
- Sonntag, 7. Mai, 17 Uhr in der
reformierten Kirche Elgg

Dirigentin: Helen Bösch
Trompete: Kurt Söldi

petensoli in «Die Post im Walde» und
«Sehnsuchtsmelodie» wird uns Kurt
Söldi unterstützen.

Der Eintritt zu diesem etwa einstündi-
gen Konzert ist gratis, der Erlös aus der
Kollekte geht ans Pädagogische Zent-
rum Pestalozzihaus in Rätterschen. Der
Harmonika-Club Elsau freut sich auf
viele Besucher dieses musikalischen
Abends!

Edy Hofmann, Aktuar

Wir hoffen, Ihnen zusammen mit dem
Frohsinn-Team bei hoffentlich schön-
em Sommerwetter einen vergnüglichen
Abend bieten zu können. Und an
den Unterhaltungen erwartet Sie wie
gewohnt unser traditionelles Programm
mit Musik und Theater.

Der Harmonika-Club freut sich auf
Ihren Besuch!

Nähere Angaben finden Sie wie immer
auf unserer Homepage www.hcelsau.ch.

Konzert Harmonika-Club Elsau am Sonntag, 30. April, 17 Uhr

Fast zwei Jahre ist es her, seit der Har-
monika-Club letztmals in der Kirche
Elsau zu hören war. Damals hat er den
Gottesdienst zum Muttertag musikalisch
begleitet. Gar vier Jahre sind vergangen
sei dem letzten grossen Konzert. Umso
mehr freuen sich unsere Dirigentin
Helen Bösch und wir Spielerinnen und
Spieler, am 30. April um 17 Uhr in der
Kirche auftreten zu dürfen.

Mit 26 Aktiven ist der Harmonika-Club
Elsau aktuell das drittgrösste Akkor-
deon-Orchester im Kanton Zürich.
Das erfüllt uns mit Stolz, wo doch
rundherum uns ehemals ähnliche Ver-
eine fusionieren oder sich sogar ganz
auflösen. Unser abwechslungsreiches
Programm soll Ihnen zeigen, wie der
Klang unseres vielseitigen Instrumen-
tes auch in der Kirche wunderbar zur
Geltung kommt. Nebst Ausschnitten aus
klassischen Werken wie «Eine kleine
Nachtmusik» von Mozart oder «Was-
sermusik» von Händel sind auch ein
südamerikanisches Medley oder ungarische
Weisen Teil des Abends. Freunden

von Balladen werden «You raise me up»
und «Viver senza tei» von Marie Louise
Werth besonders gefallen. Für die Trom-

SPENGLEREI LYNER AG

- Spenglerarbeiten an Steil- und Flachdächern
- Neu- und Umbauten, Reparaturen, Expertisen
- Blechdächer, Einfassungen, Dachrandprofile
- Lukarnenverkleidungen, Blitzschutz, Kamine
- Dachreinigung und Unterhalt, Ziegel ersetzen
- Schweissarbeiten, Metallbau, allg. Montagen
- Einfache Holzbauarbeiten, Bauvisiere stellen
- Flachdachabdichtungen, Betonkernbohrungen
- Blech und Metall Zuschnitte, Bockgerüste, Lüftungen
- Sonnenkollektor- und Photovoltaikanlagen
- Traditionelles + modernes Spenglerkunsthandwerk

Tel. 052 222 14 05 • 8352 Rätterschen
www.spenglerei-lyner.ch

Bevor Ihnen
das Dach
über dem Kopf
wegrostet...

Kein Durst ist uns zu gross!

- Getränkerverkauf ab Lager • Hauslieferdienst
• Festbestuhlung • Festmobiliar
• Jeden Monat diverse Getränke-Aktionen!

Steiger Getränkehandel
und Postautobetrieb
8418 Schlatt, 052 363 14 48
www.steigergetraenke.ch

steiger

Getränke-Service



Unsere U11-Mannschaft in neuem Outfit

In der jüngsten Altersgruppe unseres Handballvereins trainieren unsere U9 und U11 Junioren und Juniorinnen gemeinsam, da uns für eine eigene U9 Mannschaft leider Kinder in dieser Altersklasse fehlen. Im Vordergrund des Trainings stehen Spiel und Spass und nicht zuletzt Freude am vielseitigen Handballsport. Somit werden auch Ballsicherheit, technische und koordinative Fertigkeiten geschult. Durch die Altersspanne im Team ist es für uns Trainer recht anspruchsvoll, jeden Einzelnen gemäss dem aktuellen Leistungsstand zu fördern. Gleichzeitig bringt der Mannschaftsport die Kinder nicht nur sportlich, sondern auch in ihrer Persönlichkeit weiter: Die Grossen unterstützen die Kleinen, die Kleinen schauen sich von den Grossen Tipps und Tricks ab und wachsen über

sich hinaus. Mal übernimmt man die Initiative, mal ordnet man sich unter, denn alle zusammen sind EIN TEAM. Es ist ein grosses Vergnügen, dieser motivierten Truppe zuzuschauen, die spieltechnisch grosse Fortschritte macht und die Freude auf dem Spielfeld auf alle überträgt, die zuschauen.

Unsere gute Stimmung wurde im letzten Sommer leider getrübt, als unsere Trikottasche aus der Halle verschwunden ist. Nach langer Suche haben wir schlussendlich die Hoffnung aufgegeben und fragen uns nach wie vor, wer von so einer Aktion profitiert oder einen vermeintlich gelungenen Streich darin sieht?

Bei einem darauffolgenden Handballturnier in Andelfingen sind unsere Spielerinnen und Spieler somit in über-



Greutmann

**Steinbildhauerei
Grabmale
Holzkreuze**

**Werkstatt:
Hegifeldstr. 1a
8404 Winterthur
Tel.&Fax 052 242 41 20**

grossen geliehenen Trikots angetreten. Der Motivation der Mannschaft hat das zwar keinen Abbruch getan, aber die Situation war so nicht akzeptabel. Nach einem Gespräch mit unseren Sponsoren, der Zürcher Landbank, erklärte sich diese bereit, einen zusätzlichen Beitrag zum laufenden Sponsorenvertrag zu zahlen und einen neuen Trikot-Satz für unsere Jüngsten zu sponsern. Somit standen wir am Heimturnier vom 11. März wieder perfekt ausgerüstet auf dem Spielfeld. Wir danken recht herzlich für diese grosszügige Spende und starten mit neuem Elan in die verbleibenden Spiele der Rückrunde.

Unsere Spieltage

Auswärtsspieltag am 25. März
in Neftenbach

Abschlussturnier am 09. April
in Thayngen

Das Training findet freitags von 17:30 bis 19 Uhr statt. Schaut doch mal vorbei!



Internes Fussballhallenturnier

Am Freitagabend war es soweit, der FC Rätterschen spielte erstmals ein internes Hallenturnier.

Beteiligt waren Spieler von den Veteranen, Senioren, erster und zweiter Mannschaft sowie A- und B-Junioren. Es wurden acht Mannschaften à sechs Spielern (aus jeder Alterskategorie ein Spieler) gebildet. Geleitet wurden die Spiele des Turniers durch die offiziellen Schiedsrichter des FC Rätterschen. Schon bei den ersten Gruppenspielen konnte man feststellen: der Spass steht im Vordergrund. Die Schiedsrichter mussten selten bis nie eingreifen und das Turnier entwickelte sich zu einem vollen Erfolg. Es wurde gefachsimpelt, gegessen und getrunken und schlussendlich gewann eine Mannschaft des FC Rätterschen.

Ein internes Turnier?

Aber warum eigentlich ein internes Turnier: Wir, der FC Rätterschen, möchten das Vereinsleben noch mehr pflegen, jung soll alt kennen und umgekehrt. Wir erhoffen uns dadurch ein näheres Zusammenrücken der verschiedenen Mannschaften. Weiter sollte dieses Turnier als Auftakt zum Turnierwochenende mit dem Schülerturnier des FC Rätterschen dienen. Leider wurde das OK aber nicht mit dem perfekten Turnierwochenende belohnt, da bekanntlich das Schülerturnier 2017 jämmerlich untergegangen ist. Es ist für das OK und mich ein harter Schlag gewesen, als wir nach mehrmaligen Aufrufen eine Woche vor Turnier feststellen mussten, wie wenig das 18. Schülerturnier auf Interesse stösst. Sicher, mit ein Grund war, dass zum selben Zeitpunkt auch ein Theater mit Schülern aus Elsau stattfand. Leider hat es sich in den letzten Jahren dennoch abgezeichnet, dass man sehr wohl am Schülerturnier teilnehmen will, aber eine Mannschaft zu bilden oder organisieren viel zu aufwändig ist. Vielleicht ist aber auch der Zeitpunkt gekommen, für die heutige Jugend etwas Neues auf die Beine zu stellen.

Kein Schülerturnier mehr

Liebend gerne hätte ich davon berichtet, wie die Kleinsten mit Freude, Motivation und Unbekümmertheit dem Ball nachjagen, oder wie die Grösseren die Tabellensituation ausrechnen und auf dem Platz ihr Können zeigen. Gerne

hätte das OK mit Elsauern geplaudert und die Spiele angeschaut. Tja, es ist nicht so gekommen... Es ist so wie es ist: Das Schülerturnier 2016 war das letzte. Es bleibt ein weinendes Auge zurück, gleichzeitig aber ein funkelnendes... denn wir vom OK werden mit Herz und Seele etwas Neues bringen und mit eurer Hilfe kommt ganz bestimmt etwas dabei heraus, wo wieder gelacht, geplaudert und philosophiert wird.

In diesem Sinne, sportliche Grüsse

Das OK mit Oli Schönholzer



ZEHNDER HOLZ UND BAU

Holzbau
Innenausbau
Treppenbau
Reparaturservice

8409 Winterthur-Hegi
Tel. 052 245 10 60
www.zehnder-holz.ch



Abendunterhaltung vom 20./21. Januar 2017

Unter dem Motto «TVR, ein Leben lang» fand am Wochenende des 20./21. Januar 2017 die diesjährige Abendunterhaltung statt.

Am Freitagabend um 19 Uhr wurde die Turnhalle für die Besucher geöffnet. Während sich der Saal mit Zuschauern füllte, stieg die Anspannung der Turner und Turnerinnen. Man bereitete sich auf den Auftritt vor, machte die letzten Übungen oder war am Arbeiten in der Küche oder im Service. Kurz nach 20 Uhr begann die erste Vorstellung.

Eröffnet wurde die Abendunterhaltung mit dem Beginn zweier Leben, welche die Besucher durch alle Altersabschnitte begleiten konnten. Die Geschwister machten ihre ersten turnerischen Erfahrungen im Sandkasten – untermalt von der MUKI. An der Schule – dargestellt von den Jugi-Knaben – hatte nur eines der zwei Kinder seine Freude. Doch auf dem Spielplatz – Kitu – waren beide sehr gerne. Als sie im Jugendalter von der Mutter zum Tanzkurs – eine Auf-führung der Akroriege/Tuch – mitgeschleppt wurden, lernte die Tochter die Liebe ihres Lebens kennen, mit der sie im Jugendraum – dargestellt von der Akro klein – gerne Zeit verbrachte. Mit dem Bruder freundete sich der Freund auch schnell an und sie fuhren zusammen mit dem Interrail – dargestellt von der Jugi Mädchen – in die Ferien, um ein wenig zu pausieren.

Während der Showpause konnte man Trinken oder feines Essen bestellen, selbst gebackene Kuchen oder Tombola-

lose kaufen und einlösen. Die Tombola bot eine reiche Auswahl von Preisen, von Body-Lotion über Gemüsekörbe bis zu Handys oder einer Spiegelreflexkamera. Nach der kurzweiligen Pause gab sich das junge Paar vor versammelter Gemeinde das Jawort – dargestellt von der Akroriege. Kurz darauf musste der frisch Verheiratete seine Diensttage im Militär leisten – aufgeführt von der Männerriege. Nach dem Militär stand die nächste Herausforderung bevor. Für ihre zukünftige Familie baute sich das Paar zusammen mit der Frauenriege ein Eigenheim. Die verdiente Pension wurde von der Akroriege und der Aktivriege dargestellt. Zum Schluss mussten die zwei Geschwister herausfinden, ob sie besser in den Himmel – Jugi gross – oder in die Hölle passen – Aktive.

Zum Finale haben alle Riegen den Schlusstanz miteinander aufgeführt. Nach der Vorstellung der einzelnen Riegen und einem kurzen Schlusswort durften einige der Turnerinnen und Turner eine kurze Verschnaufpause machen, mit Freunden ein Bier trinken oder sich mit feinem Essen verpflegen.

Am Samstag gab es eine Nachmittags- und Abendvorstellung. Die Nachmittagsvorstellung begann um 14 Uhr. Die Abendvorstellung vom Samstag war komplett ausverkauft. Gross war die Anspannung vor dem letzten Auftritt.



Noch grösser war die Erleichterung, als der finale Tanz gelang und wir die dies-jährige Abendunterhaltung erfolgreich absolviert hatten. Die monatelangen Trainings und Anstrengungen wurden mit regem Applaus vom Publikum belohnt. Die Abendunterhaltung 2017 war ein grosser Erfolg. Wir danken den Sponsoren, sowie den Organisatoren und Helfern für dieses gelungene Fest.

Cornelia Banhegyi / Katja Schuppisser



Skiweekend TV und TVR Handball in der Aletscharena im Wallis

Für einmal war die Anreise etwas weiter: Ziel des Skiweekend war die Aletscharena im Wallis. Die Reise hat sich gelohnt – auch wenn das Wetter nicht ganz mitgespielt hat.

Das Skiweekend des TV und TVR Handball findet traditionell am ersten März-Weekend statt. Diesmal ging es jedoch bereits am Freitagabend los. Die Zugfahrt wurde am Anfang für das verdiente Feierabendbier genutzt, anschliessend gab es ein Picknick. Ein ähnliches Programm hatten auch die Nachbarn der MR Wiesendangen – sie haben uns von Winterthur bis Visp begleitet. Kurz vor 22 Uhr sind wir pünktlich auf der Fiescheralp alias «Chüebodu» angekommen. Nachdem die Zimmer bezogen und die Betten angezogen waren ging es noch in Steffis Chüestall auf einen (oder zwei) Drinks. Die Wetterprognosen für den Samstag sahen düster aus, deshalb konnten wir ganz ohne schlechtes Gewissen etwas länger feiern.

Am Samstag haben wir schnell festgestellt, dass die Wetterfrösche Recht

behalten haben. Leider! Trotz Hadelwetter haben es alle auf die Skis oder das Board geschafft. Es dauerte jedoch nicht lange bis «Heidi's Hütte» fest in Rättschtemer Hand war. Wegen Sturm wurden dann alle Bahnen abgestellt und wir mussten noch die letzte Abfahrt meistern. Nicht alle waren dieser Herausforderung gewachsen. Zur Verteidigung: Der Nebel und die garstigen Verhältnisse hatten sicherlich auch einen Einfluss auf das Gleichgewicht.

Nach dem Après-Ski ging es zu Fuss im Neuschnee zurück zu Heidi. Ein Fondueplausch stand auf dem Programm! In gemütlicher Runde mit dem Skiclub Guttannen wurden Geschichten über vergangene Heldentaten erzählt und Pläne für zukünftige geschmiedet. Etwas überrascht wurden wir, als wir uns auf den Weg zurück zur Unterkunft machten: Es hatte jetzt noch viel mehr



Neuschnee und der Sturm war mittlerweile auch im Wallis angekommen. Zum Glück gab es anschliessend wieder stärkende Getränke – und das bis in die Morgenstunden.

Beim Frühstück am Sonntag waren einige Gesichter von den Strapazen der letzten beiden Tage gezeichnet. Immerhin war das Wetter jetzt etwas besser und ab und zu hat sich sogar ein Sonnenstrahl in die Aletscharena verirrt. Frische Luft hilft bekanntlich und bewirkt Wunder. So sind alle wieder aufgestanden und konnten das letzte Kapitel in Angriff nehmen – die Heimreise. Und diese hatte es wirklich in sich! In Brig haben wir schnell festgestellt, dass die MR Wiesendangen auch wieder mit uns unterwegs sein wird. Schön war zudem, dass für uns ein 1. Klasse-Wagen reserviert war. Danke SBB! Und es wurde eine richtig lustige Heimfahrt. Vor dem Skiweekend waren eher Bedenken betreffend der langen Reise zu hören. Zurück in Winterthur mussten wir einige fast zwingen, wieder auszu steigen. Von unserer Gruppe haben das immerhin alle geschafft – was man nicht von allen Mitreisenden behaupten kann.

Das OK: Balz Zehnder und Philipp Stäheli





GUBLER GARTENBAU

André Gubler
Hofmannspüntstrasse 12a
8542 Wiesendangen
Tel. 052 363 27 20
Nate! 079 336 9 336
Fax 052 363 10 77

pr-kreativ
Beschriftungcenter Grüze

**aktuell: Sicherheits- und Glasbruchfolien, Glasdecor
Sonnenschutz, Sichtschutzfolien** www.pr-kreativ.ch

Wir beschriften alles: Autos, Schaufenster, Fassaden usw... wir beraten Sie gerne!
PR-Kreativ GmbH Beschriftungcenter, Seenerstr.143, 8405 Winterthur T. 052 233 03 43

werbetechnik | reklamen | beschriftungen | grossformatdruck

Zum 22. Mal von Elsauern für die Elsauer Kinder – soll es weitergeführt werden?

Was macht das Elsauer Sommerferienprogramm seit über 20 Jahren so besonders? Es wurde seinerzeit von Elsauern gegründet, um den Kindern in den Sommerferien abwechslungsreiche, spannende, kreative und faszinierende Erlebnisse zu ermöglichen.

Das Besondere daran ist bis heute, dass die meisten Kurse von Einwohnerinnen und Einwohnern von Elsau zu einem günstigen Preis angeboten werden. Auch Elsauer Vereine machen jeweils mit, und das Sommerferienprogramm wird durch die Gemeinde und die Schulen in seiner Tätigkeit unterstützt.

Auch 2016 konnten die Elsauer Kinder wieder unter einem vielfältigen Angebot auswählen. Nils: «Die Führung in der Kläranlage Elsau war spannend. Am Kurs der Metzgerei Steiner haben wir Würste selber gemacht. Schach und Minigolf haben mir auch Spass gemacht.» Cyril: «Ich habe beim Beck in Wiesendangen feine Zopftiere gebacken und bei Frau Meier eine Taschentuchbox gebastelt.» Isabelle: «Das Fotoseil und das Paracord-Armband waren ganz toll. Den Zauberkurs werde ich wieder besuchen. Lässig war auch der Abend im Wald.» Wir möchten das Sommerferienprogramm auch dieses Jahr mit Ihrer Unterstützung durchführen. Das Programm lebt vom einzigartigen Engagement der Elsauer Bevölkerung. Es kann nur dann weiter bestehen, wenn sich genügend Freiwillige finden, die einen Kurs anbieten, und wenn genügend Kinder die Kurse besuchen. Der Zeitaufwand für Kursanbieter hält sich in vernünftigen Grenzen, und wir vom OK stehen Ihnen gerne mit unseren Ratschlägen zur Seite. Infos finden Sie auch auf unserer Homepage. Wenn Sie einen Kurs anbieten möchten, melden Sie sich doch bis Ende März 2017 bei einem der Mitglieder des OKs. Wir freuen uns, von Ihnen zu hören!

Das Elsauer Sommerferien-OK

Nicole Bochsler,

nicoleengel@yahoo.com

Monica Keel, monicakeel@hotmail.com

Christina Leemann-Schmid,

Leemann.Ch@gmx.ch

Karoline Ulmann,

karoline.ulmann@klangkonzept.ch

Küchen und Badezimmer

- Riesenauswahl
- Heimberatung
- Umbau aus einer Hand
- Lebenslange Garantie
- Montage mit eigenen Schreibern

FUST

Daniel Meyer, Rätterschen
Telefon 079 344 35 75



LANDI in Rätterschen
AGROLA Tankstelle
TopShop
St. Gallerstrasse 6
8352 Elsau
Telefon LANDI 058 434 23 60
Telefon TopShop 058 434 23 70

LANDI in Wiesendangen
AGROLA Tankstelle
Dorfstrasse 50
8542 Wiesendangen
Telefon 058 434 23 80

Hagenbuch
AGROLA Tankstelle
Dorfstrasse 18
8523 Hagenbuch

Ettenhausen
AGROLA Tankstelle
Elggerstrasse 5
8356 Ettenhausen TG

Elgg
AGROLA Tankstelle
Garage Steinemann
8353 Elgg

Volg Wiesendangen
Dorfstrasse 50
8542 Wiesendangen
Telefon 058 434 23 85

Volg Hagenbuch
Dorfstrasse 9
8523 Hagenbuch
Telefon 058 434 23 95

www.landieulachtal.ch

Ihr Partner für alle Fälle!

Besuchen Sie uns und profitieren Sie von unserem vielseitigen Sortiment!

- Getränke- und Weinmarkt
- Hobby und Handwerk
- alles für Ihre Tiere
- Lebensmittel
- Pflanzensortiment
- Gartensortiment

Vielseitig und kompetent
Ihre LANDI und Volg ganz in der Nähe!

Geburtstag ist ein schöner Tag, ich jeden Tag Geburtstag mag!

Vor allem, wenn man für die Geburtstagsfeier mit den Kollegen sich aus dem Spieleangebot der Ludothek ein paar Utensilien auswählt. Wir haben nämlich eine richtig grosse Auswahl an «Draussenspielsachen». Einige davon möchte ich euch mit passenden Spielideen vorstellen.

Wenn ihr viele Kollegen zum Feiern einladet, dann wäre das Fallschirmtuch ein guter Starter. Ihr legt Schoggistängeli auf das bunte Segeltuch, das alle mit beiden Händen am Rand festhalten. Auf ein Kommando hin lasst ihr die Schoggi durch Eure Bewegungen in die Luft fliegen und versucht gleichzeitig diese zu fangen. Wer erbeutet fürs Geburtstagszvieri die meisten Stängeli?

Mit unserem Glücksangeln könnt ihr auch viele feine Schlecksachen gewinnen: Euer Mami wählt vorher aus, welche Süssigkeit welchem Fisch zugeordnet wird. Sind alle farbigen Holzfische gefangen, gleicht ihr Farbe und Schleckerei ab und heimst die Beute ein!

Bevor ihr Euch den Bauch vollgeschlagen habt, könnt ihr den Tatzelwurm und die Kriechraupe gegeneinander antreten lassen. Wie das? Ganz einfach: Pro Stoffrolle, die quer zu einem nicht zu steilen Abhang liegt, klettern bis zu vier Kindern hinein. Dann werden Wurm und Raupe gleichzeitig angeschubst und die Kinder versuchen mit ihren Bewegungen ihr Tier so weit wie möglich um die eigene Achse zu rollen. Wer schafft es am weitesten?

Wenn ihr noch mehr Bewegung braucht, gibt's nun den Topfstelzenlauf. Zunächst sollte jeder diese ungewohnte Fortbewegungsmethode etwas üben, bevor ihr Euch dem Wettkampf stellt. Eine besondere Herausforderung gesellt sich zum Lauf, wenn ihr über ein paar nicht zu hohe Barrieren steigen müsst. Wer stellt am elegantesten und schnellsten ins Ziel?

Wenn ihr eine kleinere Truppe seid, empfehle ich unser grosses Mikado! Hierfür braucht ihr eine glatte Fläche, auf welche die Mikadostangen so geworfen werden, dass sie kunterbunt über- und ineinander liegen. Das Durcheinander wird dann durch Ankippen oder Herausziehen der Stangen «entflochten». Wer besitzt die ruhigste Hand und sammelt die meisten und punktstärksten Stangen?

Das Balla-Balla erfordert auch Konzentration. Auf kleinen Holzschanzen, die um das rechteckige Spielfeld an jeder Ecke postiert sind, werden Bleikügelchen in die Tiefe geschossen. Die Kügelchen sollten so gelenkt werden, dass sie den Ball in der Spielfeldmitte berühren. Wer trifft am häufigsten?

Mit unseren zwei Einrädern kann dann auch ein Geschicklichkeitsrennen mit unterschiedlichen Hürden veranstaltet werden. Nicht ganz einfach. Doch wenn ihr am Ende das Ziel erreicht habt, werdet ihr sehr stolz auf Euch sein!

Na, seid ihr neugierig auf unser «Action»-Sortiment geworden? Es gäbe

noch mehr in dieser Kategorie bei uns zu entdecken!

Für ein Geburtstagsfest dürft ihr bei uns auch mehr Artikel ausleihen als das normale Kontingent. Teilt uns bei der Ausleihe einfach den speziellen Ausleihgrund mit.

Wunschliste

Wir werden unser Sortiment bald wieder mit ein paar neuen Spielen erweitern und möchten euch die Möglichkeit geben, uns mitzuhelfen. Habt ihr Ideen für neue Spielsachen, Playmobil, Puzzle, Brettspiele, Fahrzeuge? Kommt in der Ludothek vorbei und notiert eure Wünsche auf der bereitliegenden Liste oder schreibt uns ein Email an ludothek.elsau@kww.ch. Wenn wir einen eurer Tipps verwirklichen, dann darf der Wünschende natürlich als Erster «sein» Spiel ausleihen!

Karoline Ulmann & Waltraud Kaiser



052 233 15 25

AWD
GARAGE

8405 Winterthur-Seen

awd-garage.ch

Ihr freier
Subaru Spezialist

Die richtige Vorsorge als KMU finden, aber wie?

Berufliche und private Vorsorge ist gerade für KMU ein vielschichtiges Thema. Am Dienstag, 21. Februar, trafen sich interessierte Unternehmer zu einem Fachvortrag im Rahmen eines KMU-Anlasses der Raiffeisenbank Aadorf Elgg Wiesendangen für einen Einblick in die Vorsorge nach Mass.

Die Unternehmen im KMU-Segment sind eine tragende Säule der Schweizer Wirtschaft. Vielfältig sind die Herausforderungen für die Unternehmer. Manches im Betrieb könnte optimiert werden. Meist fehlt es an der Zeit. Und externe Beratungsleistungen sind teuer. Immer wieder steht ein Firmeninhaber, bildlich gesprochen, auf einer Kreuzung und soll den richtigen Weg finden, zum

Wohle aller im Betrieb. In einer solchen Situation sieht sich die Raiffeisenbank Aadorf mit dem RUZ Raiffeisen Unternehmerzentrum als Partner. Dabei stehe die Unterstützung im Vordergrund, sowie der Erfahrungsaustausch mit anderen Unternehmern in einem Netzwerk, erläuterte Kurt Müller, Leiter des RUZ Gossau. «Eine Plattform, die Möglichkeiten eröffnen soll.» In diesem Sinne werden auch verschiedene Fachvorträge an sogenannten KMU-Anlässen angeboten.

Gute Vorsorge ist ein «Massanzug»

Die berufliche und private Vorsorge ist ein zentrales Thema in jedem Unternehmen. Ein komplexes Gebiet, das Optimierung- und Einsparungspotential bietet. In einem Fachvortrag stellte Nils Ohlhorst, Leiter Personalvorsorge Raiffeisen, die verschiedenen Vorsorgemöglichkeiten auf den Prüfstand und erläuterte

Die Raiffeisenbank Aadorf lädt am Mittwoch, 26. April 2017 zu einem weiteren KMU-Anlass in Zusammenarbeit mit dem RUZ Raiffeisen Unternehmerzentrum ein. Der Fachvortrag wird zum Thema der Nachfolgeregelung sein: «Wie gehe ich meine Nachfolgeregelung an und was ist mein Unternehmen wert?» Der Anlass findet im Kirchgemeindehaus in Elsau statt.

Melden Sie sich bis am 21. April 2017 bei Michaela Aerne, michaela.aerne@raiffeisen.ch, an.

terte verschiedene Varianten. Ziel ist die optimale Vorsorgelösung für den jeweiligen Einzelfall. Mehrwert schaffen ist ein Aspekt: die Anpassung der Vorsorge an die Personal- und Einkommensstruktur des KMU.

Der Vortrag gab einen Einblick in die Möglichkeiten und das Potential der Vorsorgeplanung. Die Vorgehensweise in einem Beteiligungsunternehmen des RUZ sieht zwei Hauptphasen vor: das kostenlose Erstgespräch für die Datensammlung und Analyse sowie die kostenpflichtige Überprüfung.

Nach dem Vortrag vertieften die Besucher beim Aperitif die Thematik in Gesprächen mit dem anwesenden Raiffeisen Personal sowie den Vertretern des RUZ.

2016 war erneut ein äusserst erfolgreiches Geschäftsjahr für RE/MAX Switzerland. Obwohl der Immobilienvermittler das Rekordergebnis vom Vorjahr knapp verfehlte, unterstrich er einmal mehr als deutlich seine Führungsposition bei der Vermittlung von Wohneigentum.

Die rund 350 Maklerinnen und Makler, welche den Grundpfeiler für den Erfolg des Immobilien-Netzwerks bilden, wurden im Rahmen der RE/MAX Award Night am 27. Januar 2017 für ihre Leistungen geehrt.

Sven Epiney, der bekannte Fernseh- und Radiomoderator, führte mit viel Witz und Charme durch den Abend und unterhielt die rund 200 Gäste bestens. RE/MAX Switzerland gratuliert Rolf Niederberger zum hervorragenden 20. Rang von 350 Maklern in der Schweiz und zeichnete ihn zum bereits zweiten Mal mit dem «Platinum» Award aus.



Kurt Müller, Leiter RUZ Gossau

Rolf Niederberger ist der erfolgreichste RE/MAX-Makler in der Region Winterthur!



Teddy Keifer, Regionaldirektor, Rolf Niederberger und Marco Rölli, CEO RE/MAX Switzerland

Alles aus einer Hand

Das war das Thema des diesjährigen Tages der offenen Türe der Firma ismont AG. Wo lässt sich den Kunden besser zeigen, wie vielfältig unser Arbeitsgebiet ist, als bei einem kompletten Umbauprojekt.

Gerade vor einem Jahr hat die Planung des Scheunenumbaus begonnen. Innerhalb eines Monats haben wir die Baubewilligung mit allen Plänen und Formularen erarbeitet. Bereits am 25. April lag die Baubewilligung vor und wir konnten unmittelbar mit den Arbeiten beginnen. Dank unseren 17 Mitarbeitern können wir auf ein grosses Repertoire an know-how zurückgreifen. Den grössten Anteil des Umbaus konnten wir mit eigenen Leuten realisieren:

Vorprojekt, Baueingabe, Bauführung, Abbrucharbeiten, Boden / Wände / Deckenkonstruktionen, Fassade, Fenster / Dachfenster, Innen und Aussentüren, Terrassenrost, Gips und Fermacell Beplankung, Isolationen, Parkett, Treppen, Innenausbau, Küche

Der am Anfang angestrebte Zeitplan konnte während der ganzen Bauphase eingehalten werden. Viele alte Details der vorhanden Bausubstanz wurden in den Neubau integriert. Alt und neu



machen diesen besonderen Charme des Projektes aus.

Wir möchten uns herzlich bei den Besuchern bedanken für Ihr Interesse und die vielen guten Gespräche. Schön das

mit Leidenschaft Geschaffene zu teilen. Gerne setzen wir uns auch mit vollem Einsatz für Ihr Projekt ein.

Der Kunde und sein Traum stehen für uns im Mittelpunkt. Seine Bedürfnisse sind unser Ansporn. Ob Energiesparmassnahmen, designorientierte Individuallösungen oder einfach eine nötige

Reparatur. Wir sind mit Freude für sie da.

Mehr Infos zu uns und unserem Bauprojekt finden Sie unter www.ismont.ch



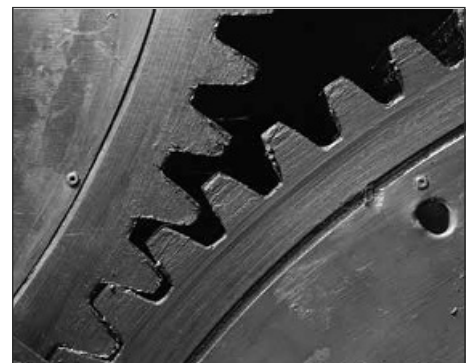
Gesundheitspraxis Brigitta Schafroth



Riedstrasse 39, 8352 Elsau, 052 363 20 02

dipl. Krankenschwester, dipl. Masseurin,
Mitglied ZVMN, anerkannt von ASCA,
EMR und diversen Krankenkassen

Massagen, Schröpfen, Reflexologie



Talente gesucht!
www.inbahn.ch

Zürcher Landbank mit sehr gutem Ergebnis

Die Zürcher Landbank AG (ZLB) hat sich im 2016 erfolgreich weiterentwickelt. Sie verbesserte den Jahresgewinn um 16,3 %. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, eine unveränderte Ausschüttung von CHF 19 je Aktie, erstmals als steuerfreie Rückzahlung von Reserven aus Kapitaleinlagen.

In einem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld konnte die ZLB den Zinserfolg, die wichtigste Ertragsquelle, um 3% auf CHF 8,2 Mio. steigern. Zusammen mit den übrigen Ertragsposten stieg der Betriebsertrag erstmals auf über CHF 10 Mio. (+2,2 %). Da der Geschäftsaufwand dank Kostendisziplin leicht tiefer als im Vorjahr ausfiel, verbesserte die Zürcher Landbank ihren Jahresgewinn um 16,3% auf CHF 2,1 Mio. Die Bilanzsumme ist um CHF 23,9 Mio. auf CHF 762,1 Mio. angestiegen (+3,2 %). Massgeblich dazu beigetragen haben die Ausleihungen an Kunden mit einem Zuwachs von CHF 20,6 Mio. (+3,1 %). Dieses erfreuliche Wachstum erfolgte im Rahmen der unverändert vorsichtigen Kreditpolitik. Die Kundengelder haben um 16,9 Mio.

zugenommen (+3,3 %). Das verwaltete Depotvolumen konnte um CHF 3,0 Mio. auf CHF 123,3 Mio. (+2,5 %) gesteigert werden. In diesem Ausbau des Kundengeschäfts spiegelt sich das Vertrauen der Kunden in die Solidität der Bank wieder. Die anrechenbaren Eigenmittel steigen nach der letztjährigen Kapitalerhöhung unter Berücksichtigung der beantragten Gewinnverwendung auf CHF 61,6 Mio. (Vorjahr CHF 49,5 Mio.). Die gesetzlich erforderlichen Mindesteigenmittel von CHF 33,5 Mio. werden deutlich übertroffen.

Kontinuierliche Strategieumsetzung

Mit der Zustimmung zur Kapitalerhöhung und strategischen Partnerschaft



Von links: Prof. Dr. Andreas Bergmann, VRP, Hans-Ulrich Stucki, Bankleiter

mit der Clientis Zürcher Regionalbank stellten die Aktionäre an der letzten Generalversammlung die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft der ZLB. Im Berichtsjahr sind bereits Umsetzungsschritte realisiert worden. So wurde die Zusammenarbeit in den Bereichen IT, Compliance und Marktbearbeitung aufgenommen und es konnten operative Verbesserungen realisiert werden. Im Sommer 2016 wurde die erneuerte Niederlassung Rickenbach Sulz in Betrieb genommen. Positive Rückmeldungen der Kundinnen und Kunden bestätigen die Strategie mit Filialen vor Ort im ländlichen Raum präsent zu sein.

Die beliebten Grillkurse finden im Mai wieder statt

Vom 15. bis 17. Mai veranstaltet die Metzgerei Steiner die beliebten Grillkurse an der Elsauerstrasse, direkt neben dem Ladengeschäft.

Möchten Sie Tipps für das sichere Gelingen verschiedenster Fleischspezialitäten auf dem Grill? Schätzen Sie originelle Ideen für das Kochen mit Feuer? Dann starten Sie vor der Sommersaison mit

einem Grillkurs bei Michi Steiner. Er zeigt Ihnen die Grundregeln des Grillierens mit neuen Ideen und auf verschiedenen Geräten – dabei kommt das Geniessen nicht zu kurz!



Wann?

Montag, 15. Dienstag, 16. und Mittwoch, 17. Mai, jeweils von 19 bis ca. 22 Uhr – bei uns auf dem Parkplatz der Metzgerei in Rätterschen, bei jeder Witterung.

Kosten?

Fr. 80.-/ Person inkl. Essen und Getränke, (exkl. Alkoholische Getränke) Bezahlung im Voraus bei der Anmeldung.

Anmeldung?

In der Metzgerei, telefonisch (052 366 00 88) oder per Mail: info@metzg-steiner.ch Anmeldeschluss: Montag 8. Mai 2017 (die Teilnehmerzahl ist beschränkt)

Absturz der Unternehmenssteuerreform

Warum ist diese Steuerreform mit einem wuchtigen Volksmehr bachab geschickt worden. Die Analyse ist nicht einfach. Nicht nur die mehrheitlich linke urbane Bevölkerung, sondern auch die zum grossen Teil bürgerlich gesinnte Landbevölkerung hat das Anliegen versenkt. Die Angst vor der «Schwarzen Liste» der OECD hat das Schweizer Volk nicht beeinflusst. Doch wie geht es nun weiter? Linke Kreise verlangen nun eine sofortige Neuauflage des Gesetzes. Dass die Steuersätze für ausländisch beherrschte Holdings nur massvoll erhöht werden dürfen, ist in allen Parteien fast unbestritten. Das Problem ist: Wie werden die Steuerausfälle kompensiert, d.h. mit welchen Mitteln erfolgt die Gegenfinanzierung. Die von den Linken anvisierte Kapitalgewinnsteuer hat sowohl im Parlament als auch beim Volk wenig Chancen. Es genügt jedoch nicht, am abgelehnten Gesetz kleine Veränderungen vorzunehmen. Ein politisches Hick-Hack ist vorauszusehen. Interessant sind die Vorschläge von Professor Christoph Schaltegger. Zitat: «Der Bund soll Steuerprivilegien wie jene für Holdings, Domizil- und gemischte

Gesellschaften aus dem sogenannten Steuerharmonisierungsgesetz streichen». Man solle den Entscheid den Kantonen überlassen, welche Instrumente sie einsetzen wollten. Die Standarts der OECD sind nur für die nationalen Regierungen binden, nicht für die Kantone. Das heisst, die OECD kann die Schweiz nur für Sonderregime sanktionieren, die im nationalen Recht vorgesehen sind. Die USA arbeitet mit ähnlichen Instrumenten. Der Gedanke von Prof. Schaltegger ist eine Überlegung wert.

Zum Schluss noch dies

70% der Strafgefangenen in der Schweiz sind Ausländer. Sie verlieren nach Verbüssung der Strafe die Niederlassungsbewilligung und müssen zurück in ihr Heimatland. Ein Teil dieser Strafgefangenen stammt aus dem Kosovo. Einige wünschen, die restliche Strafzeit im Kosovo abzusitzen. Doch die Schweizer Behörde lässt dies nicht zu. Die Kosten könnten gemäss einem Bericht des Schweizer Fernsehens um rund 90% gesenkt werden. Auf was warten «die» noch?

Urs Gross

Leserbeiträge



Ich spaziere sehr oft mit meinem Hund im Wald. Im Moment wird viel gearbeitet dort. Es riecht nach frisch geschnittenem Holz und Tannenästen. Ich liebe es. Plötzlich sehe ich ihn. Mitten zwischen geschlagenen Bäumen, auf einem Baumstrumpf, steht er auf Sägemehl. Ein schöner grosser Stern. Ich bleibe stehen und freue mich sehr. In den darauffolgenden Tagen stelle ich ihn mehrere

Male wieder auf seinen Sockel, wenn er am Boden liegt. Heute ist er weg, jetzt fehlt er mir richtig. Ich möchte mich bei den Waldarbeitern ganz herzlich bedanken für diesen Mutmacher – Christine Hoppler



«Wink mit dem Zaunpfahl», fotografiert am 26. Februar bei einem Sonntagsspaziergang zwischen Elsau und Waltenstein von Fredy Schmohl aus Elsau

Impressum

Die EZ erscheint 6x jährlich
Auflage 2100 Ex.
gedruckt auf Bavaria FSC 100gm²
Verteilung durch die Post

Herausgeber

Vereinskommission Elsau

Redaktionsmitglieder

Verantwortlicher Redaktor:
Thomas Lüthi (tl)

Teammitglieder:

Marco Dütsch (md), Marianne Schmid (ms, Fotos), Werner Schmid (ws), Sina Chiabotti (sic), Daniela Naef (dn), Stefan Erzinger (se), Denise Neff Meier (dnm), Petra Christel Schmid (pcs)
Freischaffend: Ruedi Weilenmann (rw)

Beiträge an die Redaktion

Inserate und Abonnemente

Thomas Lüthi, Tobelweg 1, 8352 Elsau
Tel. 052 363 27 41, redaktion@elsauer-zytig.ch, www.elsauer-zytig.ch

Buchhaltung

Ursula Lüthi-Kalberer, Tobelweg 1
8352 Elsau, Tel. 052 363 27 41
ul-privat@swissonline.ch
Postkonto 61-345819-6

Abonnemente

Für Einwohner von Elsau: Fr. 30.–/Jahr
Heimweh-Elsauer: Fr. 50.–/Jahr

Insertionspreise

1/12 S. Fr. 75.– 1/3 Seite Fr. 230.–
1/6 S. Fr. 125.– 1/2 Seite Fr. 345.–
1/4 S. Fr. 175.– 1/1 Seite Fr. 670.–
Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 20.–
Rabatt ab 2 x 10%, ab 4 x 15 %
kein Zuschlag auf farbige Inserate!
Diese Preise gelten bei der Anlieferung druckfertiger Daten.

Nachdruck/Verantwortung

Nur mit Genehmigung der Redaktion.
Die Beiträge widerspiegeln die Meinung der jeweiligen Verfasser. Das Redaktionsteam übernimmt keine Verantwortung für inhaltliche Fehler.

Konzept, Layout und Druck

Digicom Digitale Medien AG
Im Ifang 10, 8307 Effretikon

Nächste Ausgaben

Nr.	Redaktionsschluss	Verteilung
216	07. Mai 2017	26. Mai 2017
217	25. Juni 2017	14. Juli 2017
218	03. Sept. 2017	22. Sept. 2017
219	12. Nov. 2017	01. Dez. 2017

Schlusspunkt

«Veränderungen sind doch immer auch eine Chance!»

Irene Rickenbach und ihr Mann leben seit über 20 Jahren an der Riedstrasse in Elsau. In dieser Zeit hat sich vieles verändert, eines ist jedoch gleichgeblieben: Die beiden fühlen sich sehr wohl in ihrem Zuhause. Der Zukunft schauen sie mit grosser Gelassenheit entgegen. Auch wenn sich an der Riedstrasse bald einiges ändern dürfte.



«Wir sind im Jahr 1990 nach Elsau gezogen. Vorher hatten wir in Oberembrach gelebt. Wir führten dort den Volg und wohnten im gleichen Haus. Ich weiss noch, wie wir uns auf die Suche nach einem neuen Zuhause machten. Sie müssen wissen: In den 90ern waren erschwingliche Einfamilienhäuser Mangelware. Die Häuser gingen oft an den Meistbietenden, und da konnten wir als junge Familie nicht mithalten.

Im Landboten fanden wir schliesslich das Haus an der Riedstrasse ausgeschrieben. Als wir es uns zum ersten Mal anschauten, war ich alles andere als begeistert. Ich sagte zu meinem Mann: «In einem Gartenhäuschen will ich nicht wohnen!» Im Ernst: Das Haus sah von der Strasse her so klein aus, dass es mich wirklich an ein kleines Gartenhäuschen erinnerte! Drinnen gefiel es uns dann aber sehr gut. Glücklicherweise wollte der Verkäufer das Haus nicht an den Meistbietenden verkaufen, sondern lieber an eine junge Familie. Kaum waren wir eingezogen, als unser zweiter Sohn auf die Welt kam. Ich erinnere mich noch gut an diese Zeit. Der Start am neuen Wohnort war schwierig für mich. Ich kannte niemanden, wusste nicht, wo sich Mütter mit ihren Kindern treffen. Ich fühlte mich sehr einsam und verloren, am liebsten wäre ich bald wieder weggezogen. Obwohl die Nachbarn sehr nett zu mir waren. Aber damals wohnten an der Riedstrasse fast nur alte Leute. Es hatte kaum Familien mit Kindern.

Bald darauf fand ein Generationenwechsel statt. An der Riedstrasse gibt es viele Häuser, die nur über Treppen erreichbar sind. Das zeichnet dieses Quartier fast schon ein bisschen aus, denke ich. Aber wenn man älter wird, sind die Treppen irgendwann einfach zu anstrengend.

Ich weiss noch gut, als beispielsweise die Neubauten im Heidenbühl fertiggestellt wurden: Da begann hier ein regelrechter Exodus. Viele ältere Bewohnerinnen und Bewohner nutzten die Möglichkeit, sich eine Wohnung mit Lift zuzulegen und trotzdem in der Nähe wohnen zu bleiben. Der Riedstrasse hat dieser Wechsel in keiner Weise geschadet. Nach und nach verjüngte sich die Bewohnerschaft, junge Familien zogen ein. Lustig, dass ich mich damals darüber beschwerte, dass rundherum nur alte Menschen wohnten und keine Familien mit kleinen Kindern. Heute sind wir selber die Alten!

In all den Jahren wurde an der Riedstrasse auch immer wieder mal gebaut. Für uns war der Bau der Häuser gleich nebenan sicher am einschneidendsten. Vorher hatte es dort eine Wiese mit einem Apfelbaum drauf. Unsere Buben nutzten die freie Fläche zum Spielen und kletterten nach Herzenslust auf dem Baum herum. Am Anfang war es daher schon seltsam, als die Wiese verschwand und stattdessen Häuser gebaut wurden. Aber wirklich gestört hat mich das nicht, die neuen Nachbarn sind ja schliesslich sehr freundlich.

Oder erinnern Sie sich noch an die Diskussion betreffend dem verwilderten Treppenweg dort drüben? Dieser sollte ja aus dem Richtplan gestrichen werden. DAS gab vielleicht Widerstand in der Bevölkerung! Ich staunte, wie viele Leute sich für die Erhaltung des Wegs starkmachten. Viele von denen wohnten ja nicht mal hier! Unsere Kinder nutzten den Treppenweg täglich. Ich finde es schön, dass er am Ende dann doch erhalten blieb.

Wenn ich so zurückschaue, dann kann ich eines mit Sicherheit sagen: An der Riedstrasse wohnt es sich sehr gut.

Nach den anfänglichen Startschwierigkeiten fühlten wir uns bald wohl in der Gemeinde Elsau. Unser Haus ist uns schnell ans Herz gewachsen, und auch die Lage ist toll. Die Nachbarschaft ist angenehm. Man kennt sich, trifft sich mal auf der Strasse für einen kurzen Schwatz. Und man lässt sich in Ruhe. Leben und leben lassen. Diese Devise gefällt mir gut. Apropos: Ich habe auch die vorbeifahrenden Züge und Autos auf der nahen St. Gallerstrasse nie als störend empfunden. Natürlich hat der Verkehr auf Schiene und Strasse über die Jahre zugenommen. Das ist der Lauf der Zeit, und wir geniessen es jeweils, wenn wir Gäste haben und diese total begeistert sind von der Aussicht. Es gibt so viel zu sehen!

Ich habe über all die Jahre immer wieder Fotos gemacht von unserem Balkon aus. Mal von den vorbeiziehenden Wolken, mal von einem besonders schönen Regenbogen oder vom frisch gefallenem Schnee. Auf einigen Fotos sieht man auch besonders lange Güterzüge vorbeifahren. Die Fotos habe ich in einem kleinen Album aufbewahrt. Manchmal nehme ich es heraus und schaue, wie schön wir es hier haben.

Der geplanten Überbauung sehe ich gelassen entgegen. Ich sage mir: Wir hatten jetzt so viele Jahre eine schöne Aussicht, und die Gemeinde Elsau muss ja auch noch irgendwie wachsen können. Wo sollen die Leute denn sonst wohnen? Zudem ist ja die Strasse dazwischen.

Ich bin gespannt, was für Leute einziehen werden, und wie sich das Leben an der Riedstrasse damit verändern wird. Auch hier gilt doch: Leben und leben lassen. Veränderungen sind doch immer auch eine Chance!»

Aufgezeichnet von Sina Chiabotti